

Herausgegeben von

Siegfried Ausserhofer
UNIONBAU GmbH
Gewerbegebiet Mühlen 3
39032 Sand in Taufers

in Zusammenarbeit mit dem

Verein für kulturelle Feldforschung
Dantestraße 2
39031 Bruneck

zusammengestellt von

Robert Schwärzer, Gais

Vorwort

Wenn Sie in diesem Singbuch blättern, dann wird Ihnen vieles bekannt vorkommen. In der Tat, unsere Vorfahren haben uns diese Texte gelehrt oder wir kennen die Melodien aus unseren Kindertagen, unserer Jugend- und Studentenzeit.

Die Idee, diese Texte zusammenzutragen und in einem Singbuch neu aufzulegen, entstand aus der Tatsache heraus, dass wir beim gemeinsamen Singen über die erste Strophe nicht hinaus kamen.

Für meine Freunde und mich wurde es zum Anliegen, die hier festgehaltenen Lieder als Kulturgut für die Zukunft zu erhalten.

Und so begannen wir, Lieder aufzuschreiben. Bei den gemeinsamen Abenden haben wir die Texte gesungen und immer wieder sind weitere dazu gekommen.

Für das großartige Engagement bedanke ich mich bei allen, die mitgearbeitet haben. Nicht vergessen möchte ich die, die leider nicht mehr unter uns sind. Und ganz besonders danke ich Herrn Robert Schwärzer für seinen unermüdlichen Einsatz. Durch seine fachliche Kompetenz entstand schlussendlich das vorliegende Singbuch.

Nun liegt es an den kommenden Generationen, dieses Kulturgut zu hüten und wieder weiterzugeben. Beim gemeinsamen Feiern sollen sie sich erfreuen, denn die Lebensspanne ist dieselbe, egal ob wir sie lachend oder weinend verbringen.

Von Herzen
Siegfried Ausserhofer

Wer nicht MITEINANDER feiern kann,
Kann auch nicht MITEINANDER arbeiten.

Zum Liederheft

Neben Deutschen Volksliedern, Buschen- und Studentenliedern, Schlagern, Volks- und Heimatliedern finden sich in diesem Liederheft auch „Taufra“ und „Töldra“ Lieder, also Lieder die im Tauferer Ahrntal gern gesungen werden. Letztere stammen vorwiegend aus Beständen, die bei Forschungen des Vereins für kulturelle Feldforschung gesammelt wurden. Viele Lieder hat mir der Schmied-Jaggl, Jakob Parainer, aus Luttach vorgesungen.

Ein und dasselbe Lied gibt es in vielen, zum Teil sehr unterschiedlichen Varianten, so ist z.B. das Lied vom Pfarrhofmesnerlein oder Dorfschulmeisterlein (Nr. 165 bzw. 166) zwei Mal aufgeschrieben. Die Melodien und Texte sind also nur als Erinnerungshilfe zu sehen und nicht als starre Vorschrift.

Diesem Liederheft wünsche ich viele Freunde!

Robert Schwärzer

Inhaltsverzeichnis

Deutsche Volkslieder

Alte Kameraden	33
Am Brunnen vor dem Tore	6
Das Lieben bringt viel Freud	34
Das Mischen bringt groß Freud	36
Die blauen Dragoner	14
Droben im Oberland	26
Ein Heller und ein Batzen	20
Ein Jäger aus Kurpfalz	30
Es blies ein Jäger	31
Es war ein König in Thule	32
Es war einmal ein treuer Husar	24
Freut euch des Lebens	5
Hell die Gläser klingen	7
Hoch auf dem gelben Wagen	9
Horch was kommt von draußen rein	15
Ich bin ein freier Wildbretschütz	28
Ich hatt einen Kameraden	22
Im Frühtau zu Berge	11
Im grünen Wald	27
Im Krug zum grünen Kranze	35
Im schönsten Wiesengrunde	8
Im Wald und auf der Heide	29
Ist wohl ein schöne Zeit	23
Jetzt kommen die lustigen Tage	16
Kennst du den Auerhahn	25
Lied der Betonleute	36

Lustig ist das Zigeunerleben	17
Mein Vater war ein Wandersmann	18
Sah ein Knab ein Röslein stehn	13
Schön ist die Jugend	4
Tief drinn im Böhmerwald	12
Treue in Südtirol	37
Viel deutsches Eisen klirrte hoch zu Roß	37
Wahre Freundschaft	10
Wem Gott will rechte Gunst	19
Wenn alle Brünlein fließen	2
Willkommen, liebe Freunde	1
Wir lagen vor Madagaskar	21
Wohlauf in Gottes schöne Welt	3

Burschen- und Studentenlieder

Denn die alten Deutschen tranken ja auch	54
Der Papst lebt herrlich auf der Welt	40
Gaudeamus igitur	38
Gefangen in Maurischer Wüste	45
Gold und Silber lieb ich sehr	53
Ich weiß ein Fass	41
Im schwarzen Walfisch zu Askalon	52
Im tiefen Keller sitz ich hier	39
In jedem vollen Glase Wein	55
Keinen Tropfen im Becher mehr	42
O alte Burschenherrlichkeit	43
O wonnevolle Jugendzeit	46
Schwarzbraun ist die Haselnuss	44
Sitz ich in froher Zecher Kreise	54

Vom Barette schwankt die Feder	47
Wenn mich Sorge plagt	41
Wenn wir durch die Straßen ziehen	50
Wildgänse rauschen durch die Nacht	49
Wohlauf die Luft geht frisch und rein	51
Wütend wälzt sich einst im Bette	48

Unvergessene Melodien

Alles vorbei, Tom Dooley	70
Am Strande von Rio, da stand ganz allein	61
Am Strand von Florida ging sie spazieren	79
Blumen im Garten, so zwanzig Arten	67
Capri Fischer	62
Caramba, caracho	85
Chianti Lied	68
Der Abend senkt sich	64
Der Tag erwacht	69
Die kleine Kneipe	64
Die süßesten Früchte	71
Du schwarzer Zigeuner	65
Egon	81
Ein Schiff wird kommen	77
Einst fuhr ich mit dem Auto nach Spanien	85
Er hat ein knallrotes Gummiboot	78
Es gibt Millionen von Sternen	75
Es ist schrecklich	73
Es war einmal ein kleines Bübchen	80
Fliege mit mir in die Heimat	61
Frau Enterich weiht am grünenden Rain	71

Früher trank ich höchstens mal	81
Hemd und Hosen, die sind teuer	72
Heut kann ich nicht schlafen gehen	65
Hoch die Gläser, hoch das Leben	68
Ich bin ein Mädchen aus Piräus	77
Ich sah ein schönen Fräulein	60
Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen ..	66
In einem Polenstädtchen	58
In einer kleinen Taverne	57
In Junkers Kneipe	59
Itzi bitzi teeny weeny	79
Mädchen lacht, Jüngling spricht	76
Mamatschi	80
Marmor, Stein und Eisen bricht	83
Mein kleiner grüner Kaktus	67
Pigalle	63
Rote Lippen soll man küssen	60
So ein Tag, so wunderschön wie heute	84
So schön, schön war die Zeit	74
Tanze mit mir in den Morgen	82
Tom Dooley	70
Veronika, der Lenz ist da	76
Vor der Kaserne	56
Weine nicht, wenn der Regen fällt	83
Weiße Rosen aus Athen	69
Wenn bei Capri die rote Sonne	62

Volks- und Heimatlieder

Abå luschtig mir Ledign	145
-------------------------------	-----

Ach Himml es ist verspielt	89
A Hálbe Wein	132
Am Schlern ein Schutzhaus steht	97
Andreas Hofer Lied	90
An einem Sonntagmorgen	110
Auf då Sunnenseitn	149
Auf tirolerischen Älmen	115
Auf zum Schwur	91
A wårmes Wasser	139
A wenig kurz, a wenig lång	133
Bin weit untn auffa	150
Das Schönste auf der Welt	96
Dem Land Tirol die Treue	87
Der Doktor Wimmer	142
Der Fenståstock-Hias	134
Der rote Hahn	93
Der Weg zu mein Diandl	117
Diandl geah her zum Zaun	111
Die Gamslan schwarz und braun	114
Die Sonne neiget sich	120
Dort wo der Ortler steht	102
Ein Kranz von Bergen stolz und hoch erhoben	87
Ein Tiroler wollte jagen	106
Es gibt kálte Wasserl	143
Es leb der Schütze froh und frei	108
Fein sein, beinander bleibm	116
Gott hat alles recht gemacht	155
Gute Nacht, gute Nacht	127
Heint isch die Sámstagnåcht	119

Heint iss i nix	121
Hellau mir sein Tirolerbuabm	100
Hintn bei der Stadttür	125
I bin a Bua vom Pustertal	118
I bin hålt a stoanåltes Madl	137
I måg net Kùah hiåtn	146
In die Berg bin i gearn	113
In Klausn isch Kirchtæg	148
Jå steig må auffi aufs Bergele	147
Kennst du die Perle	95
La ciantia di crafons	156
Lasst uns frohe Lieder singen	98
L bel Mei	154
Meine Heimat ist Tirol	88
Mein Våter sein Häusl	128
Mir tatn woll gearn oans singen	144
Na sëra sarëna	153
Nëus jon pa bel plan	155
Riesige Berge	101
Schau, schau wiås regnen tuat	123
Schneewalzer	131
Singen isch inser Freid	151
Steig ich den Berg hinauf	105
Tirol isch lai oans	86
Tirol, Tirol, Tirol	94
Übern Tauern tuats schauern	124
Umstartt von Feindeshorden	99
Und a Wåldbua bin i	141
Und i hån hålt a Diandl	136

Und jetzt gang i ans Petersbrünnele	130
Voll Stolz üb ich das Wehrmannswerk	93
Vom Gamsbock die Kricklan	107
Wås schläg denn då drobn	109
Wenn du durchgeahst durchs Tål	138
Wenn im Frühling Blumen blühn	131
Wenn wir erklimmen	104
Wenn wir schau, schau, schau	122
Wie schön ist's auf den Höhen	129
Willsch in Himml, sägg a	135
Wir Jäger lassen schallen	112
Wir kommen vom Trentino	140
Wohl ist die Welt so groß und weit	92
Wo stolze Felsentürme	103
Wo's Dörflein traut zu Ende geht	126
Znagscht håt mir mein Diandl	134
Zu Mantua in Banden	90
Zum Waschen, wie auch zum Rasiern	139

Taufra und Töldra Lieder

Åbå Hansl spänn ein	204
Åbå heint in ållå Fruah	203
Als die Judn den Herrn gefangen håbn	207
Auf ihr Brüder, nehmt die Schi her	192
A viereggats Wiesal	158
A Wåldmänn geahnt mit an Rausch nach Haus	190
Bin a lebfrisches Büabal	194
Bin i net a kreuzluschtiga Taufererbua	159
Blau Munta	176

Då Bauer vån Joch oba	182
Das Pfarrhofmesnerlein	165
Das Dorfschulmeisterlein	166
Das Mutschlechner Lied	184
Drunt´n im Tål	160
Geah i hin übå die Ålm	168
Giåhn må aussn zi die Bauern	196
Heia, mein Putzile schloufe	188
Heint giåhn må net hoam	202
Hin übern Tauern	186
Hoach, hoach obm	199
Hü, ho, kaft må an Kuahdreck ou	164
Iåtz wöll må amål die Welt probiern	171
Iåtz wöll må giåhn oans singen	209
In einem Dorf im Schwabenland	165
In Pfårra seine Kuah	193
Jå wenn då Schnea	189
Jodler	200
Kålte Wassål, kålte Brunnal	185
Lazarus ist gestorben	174
Mein Diåndl hát gsågt und hát glåcht	175
Mein guter Freud, ich frage dich	208
Mei Våt´r isch a luschtigå	178
Miår håbn an kurz n Janker	177
Mir isch ålles oan Ding	181
Nun nehmt Lagederwein zur Hand	184
Sandner Schifahrer Lied	192
Schian sammo net	161
Schickt då Bauer ´s Jaggile aussn	206

Schöllpa Jösele Liåd	209
Sing må amål a Liadl	193
Tauferer Lied	157
Tuat då Håhn in då Fruah	162
Übå die Ålman	195
Und då Summå	173
Und neulich kam zu mir	169
Und weil i koan Baur net bin	198
Und znagscht då håt då Bua gsåggt	201
Vom Zillertål außa	183
Von Berg und Tal herbei, herbei	197
Von der Kappler-Ålm	179
Von der Natur so schön geschaffen	157
Von Tirol kimm i auffa	191
Was meinst du wohl, mein lieber Christ	166
Wås wersch denn du heiratn?	170
Weib, du sollsch hoamgiåhn	187
Wenn des wöllt oans singen hearn	167
Wenn i amål a Dökta war	205
Wir kommen aus deutschen Landen	210
Znagscht bin i ba a kropfatå Pinzgerin glegn ..	180
Znagscht hån i må d'Schneid	163
Zwei Handwerksburschen	172

*Deutsche
Volkslieder*

Willkommen, liebe Freunde

1. Willkommen, liebe Freunde,
Seid begrüßt viel tausend Mal,
/: Den heut'gen Tag zu ehren,
Singen wir, dass es laut erschallt. :/
/: Trallala, trallala, trallala, trallala,
Trallala lala trallala la trallala, :/
Drum lasst uns singen und fröhlich sein.
2. Im Schatten grüner Bäume,
Lasst uns froh und glücklich sein,
/: Beim vollen Becher Weine
Unsre Freundschaft zu erneun. :/
/: Trallala, trallala, trallala, trallala,
Trallala lala trallala la trallala, :/
Drum lasst uns singen und fröhlich sein.
3. Und kehret dann aufs Neue,
Dieser Tag an uns heran,
/: Erscheinen wir wie heute,
Liebe Freunde, Mann für Mann. :/
/: Trallala, trallala, trallala, trallala,
Trallala lala trallala la trallala, :/
Drum lasst uns singen und fröhlich sein.

Wenn alle Brännlein fließen

1. Wenn alle Brännlein fließen,
So muss man trinken,
/: Wenn ich mein Schatz nicht rufen darf,
Tu ich ihm winken. :/
2. Ja winken mit den Äugelein
Und treten auf den Fuß,
/: `s ist eine in der Stube drin,
Die meine werden muss. :/
3. Warum soll sie es werden?
Ich hab sie ja so gern,
/: Sie hat zwei blaue Äugelein,
Die leuchten wie zwei Stern. :/
4. Sie hat zwei rote Wängelein,
Sind röter als der Wein,
/: Ein solches Mädal findst du nicht
Wohl unterm Sonnenschein. :/

Wohlauf in Gottes schöne Welt

1. Wohlauf in Gottes schöne Welt,
Lebe wohl, ade,
Die Luft ist blau und grün das Feld,
Lebe wohl, ade,
Die Berge glühn wie Edelstein,
Ich wandre mit dem Sonnenschein,
/: Lalala, lalala, ins weite Land hinein. :/
2. Du traute Stadt am Bergeshang,
Lebe wohl, ade,
Du hoher Turm mit Glockenklang,
Lebe wohl, ade,
Ihr Häuser alle wohlbekannt,
Noch einmal wink ich mit der Hand,
/: Lalala, lalala, nun seit ab gewandt. :/
3. An meinem Wege fließt der Bach,
Lebe wohl, ade,
Der ruft den letzten Gruß mir nach,
Lebe wohl, ade,
Ach Gott, da wird's so eigen mir,
So milde wehn die Lüfte hier,
/: Lalala, lalala, als wär's ein Gruß von dir. :/

Schön ist die Jugend

1. Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.
Drum sag ich´s noch einmal,
Schön ist die Jugend, ja,
Schön ist die Jugend,
Sie kommt nicht mehr.
2. Es blühen Rosen, es blühen Nelken,
Es blühen Rosen, sie welken ab.
Drum sag ich´s noch einmal, ...
3. Vergang´ne Zeiten komm´n niemals wieder,
Verschwunden ist das junge Blut.
Drum sag ich´s noch einmal, ...
4. Ich hab ein´ Weinstock und der trägt Reben,
Und aus den Reben fließt edler Wein.
Drum sag ich´s noch einmal, ...
5. Man liebt die Mädchen bei frohen Zeiten,
Man liebt die Mädchen zum Zeitvertreib.
Drum sag ich´s noch einmal, ...

Freut euch des Lebens

Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
Eh sie verblüht.

1. Man schafft so gern sich Sorg und Müh,
Sucht Dornen auf und findet sie,
Und lässt das Veilchen unbemerkt,
Das ihm am Wege blüht.

Freut euch des Lebens, ...

2. Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt,
Und laut der Donner ob uns brüllt,
So scheint am Abend nach dem Sturm,
Die Sonne doch so schön.

Freut euch des Lebens, ...

3. Wer Neid und Missgunst sorgsam flieht,
Genügsamkeit im Gärtchen zieht,
Dem schießt sie bald zum Bäumchen auf,
Das goldne Früchte bringt.

Freut euch des Lebens, ...

4. Wer Redlichkeit und Treue übt
Und gern dem ärmern Bruder gibt,
Da siedelt sich Zufriedenheit
So gerne bei ihm an.

Am Brunnen vor dem Tore

1. Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt in seinem Schatten
So manchen süßen Traum;
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud und Leide
/: Zu ihm mich immer fort. :/
2. Ich musst auch heute wandern
Vorbei in dunkler Nacht
Da hab ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht;
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
/: Hier find'st du deine Ruh! :/
3. Die kalten Winde bliesen
Mir grad ins Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hört ich's rauschen:
/: Du fändest Ruhe dort! :/

Hell die Gläser klingen

1. Heut geht es an Bord, heut segeln wir fort,
Lustig, heut ist heut!
Drum füllet das Glas, mit köstlichem Nass,
Seemanns Lust und Freud!
/: Hell die Gläser klingen ein frohes Lied wir singen,
Mädel schenk ein, hoch lebe Lieb und Wein:
Prosit, auf Wiedersehn! :/
2. Verschwunden das Land,
Verschwunden der Strand,
Schiff auf hoher See!
Rings um uns her, Wellen und Meer,
Alles was ich seh!
/: Leis die Wellen wiegen Möwen heimwärts fliegen
Golden strahlt die Sonn, Herzen voller Wonn,
Heimatland, ade! :/
3. Nimmer zurück, schweift unser Blick
Frischen Muts voraus!
Ob Schnee oder Eis, ob Sonn brennend heiß,
Was machen wir uns draus!
/: Fern die Heimat winket,
Liebchens Äuglein blinket.
Jahre komm`n und gehen,
Ein frohes Wiedersehn,
Hurra, Heimatland! :/

Im schönsten Wiesengrunde

1. Im schönsten Wiesengrunde
Ist meiner Heimat Haus;
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.
Dich mein stilles Tal,
Grüß ich tausendmal!
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.
2. Müsst aus dem Tal ich scheiden,
Wo alles Lust und Klang,
Das wär mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.
Dich mein stilles Tal,
Grüß ich tausendmal!
Das wär mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.
3. Sterb ich, in Tales Grunde
Will ich begraben sein;
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein:
Dir o stilles Tal,
Gruß zum letzten Mal!
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein.

Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen,
Sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
Lustig schmettert das Horn.
Berge und Täler und Auen,
Leuchten im Ährengold,
/: Ich möchte so gerne noch schauen,
Aber der Wagen, der rollt. :/
2. Flöten hör ich und Geigen,
Lustiges Bassgebrumm,
Junges Volk im Reigen
Tanzt um die Linde herum.
Wirbelnde Blätter im Winde
Es jauchzet und lacht und tollt,
/: Ich bliebe so gern bei der Linde,
Aber der Wagen, der rollt. :/
3. Postillion in der Schenke,
Füttert die Rosse im Flug
Schäumendes Gerstengetränke,
Reicht der Wirt uns im Krug.
Hinter der Fensterscheibe,
Lacht ein Gesicht so hold,
/: Ich möchte so gerne noch bleiben,
Aber der Wagen, der rollt. :/

4. Sitzt einmal ein Gerippe,
Hoch auf dem Wagen vorn,
Hält statt der Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt einem Horn,
Sag ich: Ade nun ihr Lieben,
Die ihr nicht mitfahren wollt,
/: Ich wäre so gern noch geblieben,
Aber der Wagen, der rollt. :/

10

Wahre Freundschaft

1. Wahre Freundschaft soll nicht wanken,
Ob gleich sie entfernt ist.
/: Lebet fort noch in Gedanken,
Und der Treue nicht vergisst. :/
2. Keine Ader soll mir schlagen,
Wo ich nicht an dich gedacht.
/: Ich will für dich Sorge tragen,
Bis zur späten Mitternacht. :/
3. Wenn der Mühlstein traget Reben,
Und daraus fließt kühler Wein.
/: Wenn der Tod mir nimmt das Leben,
Hör ich auf getreu zu sein. :/

11

Im Frühtau zu Berge

1. Im Frühtau zu Berge wir ziehn, vallerä,
Es grünen die Wälder, die Höhn, vallerä,
/: Wir wandern ohne Sorgen,
Singend in den Morgen,
Noch ehe im Tale die Hähne krähn. :/
2. Ihr alten und hochweisen Leut, vallerä,
Ihr denkt wohl, wir wären nicht gescheit, vallerä,
/: Wer sollte aber singen,
Wenn wir schon Grillen fingen,
In dieser so herrlichen Frühlingszeit. :/
3. Werft ab alle Sorgen und Qual, vallerä,
Und wandert mit uns aus dem Tal, vallerä,
/: Wir sind hinaus gegangen,
Den Sonnenschein zu fangen,
Kommt mit und versucht es auch selbst einmal. :/

12

Tief drinn im Böhmerwald

1. Tief drinn im Böhmerwald,
Da liegt mein Heimatort,
Es ist gar lang schon her,
Dass ich von dort bin fort.

Doch die Erinnerung,
Die bleibt mir stets gewiss,
Dass ich den Böhmerwald nie mehr vergiss.

Es war im Böhmerwald,
Wo meine Wiege stand,
Im schönen grünen Böhmerwald,
Es war im Böhmerwald,
Wo meine Wiege stand,
Im schönen grünen Wald.

2. O holde Kindeszeit,
Noch einmal kehr zurück,
Wo spielend ich genoss,
Das allerhöchste Glück.
Wo ich am Vaterhaus,
Auf grüner Wiese stand,
Und weithin schaute auf mein Heimatland.
Es war im Böhmerwald ...

3. Nur einmal noch, o Herr,
Lass mich die Heimat sehn,
Den schönen Böhmerwald,
Die Täler und die Höhn;
Dann kehr ich gern zurück
Und rufe freudig aus:
Behüt dich Böhmerwald, mein Vaterhaus.
Es war im Böhmerwald ...

Sah ein Knab ein Röslein stehn

1. Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah´s mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.
2. Knabe sprach: Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: Ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will´s nicht leiden!
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.
3. Und der wilde Knabe brach´s
Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Musst es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Die blauen Dragoner

1. Die blauen Dragoner sie reiten,
Mit klingendem Spiel durch das Tor.
Fanfaren sie begleiten,
/: Hell zu den Dünen empor. :/
2. Die wiehernden Rosse sie stampfen,
Die Birken sie wiegen sich lind.
Die Fähnlein auf ihren Lanzen,
/: Flattern im Morgenwind. :/
3. Morgen da müssen sie reiten,
Mein Liebster wird bei ihnen sein.
Morgen in allen Weiten,
/: Morgen da bin ich allein. :/
4. Die Lanzen drohend ragen,
Die Rosse sie fliegen geschwind,
Die blauen Dragoner sie jagen,
/: Fort durch den nächtlichen Wind. :/

Horch was kommt von draußen ...

1. Horch was kommt von draußen rein?
Holla ri, holla ro,
Wird wohl mein Feinsliebchen sein,
Holla ria ho.
Geht vorbei und schaut nicht rein,
Holla ri, holla ro,
Wird's wohl nicht gewesen sein,
Holla ria ho.
2. Leute haben´s oft gesagt,
Holla ri, holla ro,
Dass ich ein Feinsliebchen hab.
Holla ri a ho.
Lass sie reden, schweig fein still,
Holla ri, holla ro,
Kann ja lieben, wen ich will,
Holla ri a ho.
3. Wenn mein Schätzlein Hochzeit hat,
Holla ri, holla ro,
Ist für mich ein Trauertag,
Holla ri a ho,
Geh ich in mein Kämmerlein,
Holla ri, holla ro,
Trag den Schmerz für mich allein,
Holla ri a ho.

Jetzt kommen die lustigen Tage

1. Jetzt kommen die lustigen Tage,
Schätzel ade,
Und dass ich es dir auch gleich sage,
Es tut ja gar nicht weh.
/: Denn im Sommer da blüht der rote, rote Mohn
Und ein lustiges Blut kommt überall davon.
Schätzel ade, ade, Schätzel ade. :/
2. Und morgen, da müssen wir wandern,
Schätzel, ade,
Und küsst du auch einen andern,
Wenn ich es nur nicht seh.
/: Und sehe ich's im Traum, so bilde ich mir ein
Ach, das ist ja gar nicht so,
Das kann ja gar nicht sein,
Schätzel ade, ade, Schätzel ade. :/
3. Und kehr ich dann einstmals wieder,
Schätzel, ade,
So sing ich die alten Lieder,
Vorbei ist all mein Weh.
/: Und bist du mir dann so,
Wie einst im schönen Mai,
Ja, so bleibe ich bei dir und halte dir die Treu,
Schätzel ade, ade, Schätzel ade. :/

Lustig ist das Zigeunerleben

1. Lustig ist das Zigeunerleben,
Faria, fariaho,
Brauchn dem Kaiser kein Zins zu geben,
Faria, fariaho,
Lustig ist es im grünen Wald,
Wo des Zigeuners Aufenthalt.
Faria faria faria faria, faria fariaho.
2. Sollt uns einmal der Hunger plagen,
Faria, fariaho,
Gehen wir uns ein Hirschlein jagen,
Faria, fariaho,
Hirschlein nimm dich wohl in Acht,
Wenn des Zigeuners Bűchse kracht.
Faria faria faria faria, faria fariaho.
3. Sollt uns einmal der Durst sehr quälen,
Faria, fariaho,
Gehen wir hin zur Wasserquellen,
Faria, fariaho,
Trinken Wasser wie Moselwein,
Dass soll unser Champagner sein.
Faria faria faria faria, faria fariaho.

4. Wenn uns tut der Beutel hexen,
Faria, fariaho,
Lassen wir unsere Taler wechseln,
Faria, fariaho,
Treiben wir die Zigeunerkunst,
Dann kommen die Taler wieder alle zu uns.
Faria faria faria faria, faria fariaho.

5. Wenn wir auch kein Federbett haben,
Faria, fariaho,
Tun wir uns ein Loch ausgraben,
Faria, fariaho,
Legen Moos und Reisig ´nein,
Das soll unser Federbett sein.
Faria faria faria faria, faria fariaho.

Mein Vater war ein Wandersmann

1. Mein Vater war ein Wandersmann,
Und mir steckt´s auch im Blut,
Drum wandr´ ich froh, so lang ich kann,
Und schwenke meinen Hut.
Valeri, valera, valeri, valera, ha ha ha ha ha,
Valeri, valera, und schwenke meinen Hut.
2. Das Wandern schafft stets frische Lust,
Erhält das Herz gesund,
Frei atmet draußen meine Brust,
Froh singet stets mein Mund.
Valeri, valera, ...
3. Warum singt dir das Vögelein,
So freudevoll sein Lied?
Weil´s nimmer hockt, landaus, landein,
Durch andre Fluren zieht.
Valeri, valera, ...
4. Was murmelt´s Bächlein dort und rauscht
So lustig hin durch´s Moor,
Weil´s frei sich regt, mit Wonne lauscht
Ihm dein empfänglich Ohr.
Valeri, valera, ...

5. Drum trag ich´s Ränzlein und den Stab,
Weit in die Welt hinein,
Und werde bis ans kühle Grab
Ein froher Wanderer sein.
Valeri, valera, ...

19

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt.
Dem will er seine Wunder weisen,
In Berg und Tal und Strom und Feld.
2. Die Trägen, die zu Hause liegen,
Erquicket nicht das Morgenrot,
Sie wissen nur von Kinder wiegen,
von Sorgen, Last und Not um Brot.
3. Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
Was sollt ich nicht mit ihnen singen,
Aus voller Kehl und frischer Brust.
4. Den lieben Gott lass ich nur walten,
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld,
Und Erd und Himmel will erhalten,
Hat auch mein Sach auf´s Best bestellt.

Ein Heller und ein Batzen

1. Ein Heller und ein Batzen,
Die waren beide mein, ja mein,
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein, ja Wein,
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein.

Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida haha haha hahaha.
Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida.

2. Die Wirtsleut und die Mädél,
Die rufen laut: O weh! O weh!
Die Wirtsleut wenn ich komme,
Die Mädél wenn ich geh, ja geh,
Die Wirtsleut wenn ich komme,
Die Mädél wenn ich geh.

Heidi, heido, heida, ...

3. Meine Strümpfe sind zerrissen,
Meine Stiefel sind entzwei, entzwei,
Und draußen auf der Heiden,
Da singt der Vogel frei, ja frei,
Und draußen auf der Heiden,
Da singt der Vogel frei.
Heidi, heido, heida, ...
4. Und gäb's kein Landstraß nirgends,
Da säß ich still zu Haus, zu Haus,
Und gäb's kein Loch im Fasse,
Da tränk ich nicht daraus, daraus,
Und gäb's kein Loch im Fasse,
Da tränk ich nicht daraus.
Heidi, heido, heida, ...
5. War das 'ne große Freude,
Als mich der Herrgott schuf, Herrgott schuf,
'nen Kerl wie Samt und Seide,
Nur schade, dass er suff, ja suff,
'nen Kerl wie Samt und Seide,
Nur schade, dass er suff.
Heidi, heido, heida, ...

Wir lagen vor Madagaskar

1. Wir lagen vor Madagaskar
Und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln da faulte das Wasser
Und täglich ging einer über Bord.

Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi,
Leb wohl, kleines Mädels, leb wohl.
Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
Dann sind die Matrosen so still,
Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
Die er gern einmal wieder sehen will.
2. Wir lagen schon vierzehn Tage,
Kein Wind durch die Segel uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
Dann liefen wir auf ein Riff.

Ahoi, Kameraden, ...
3. Der Lang Hein, der war der erste,
Der trank von dem faulen Nass.
Die Pest, die gab ihm das letzte
Und wir ihm ein Seemannsgrab.

Ahoi, Kameraden, ...

Ich hatt einen Kameraden

1. Ich hatt einen Kameraden,
Einen bessern find'st du ni't.
Die Trommel schlug zum Streite,
/: Er ging an meiner Seite
In gleichem Schritt und Tritt. :/
2. Die Kugel kam geflogen,
Gilt es mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt vor meinen Füßen,
/: Als wär's ein Stück von mir. :/
3. Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad.
Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib du im ew'gen Leben,
/: Mein guter Kamerad. :/

Ist wohl ein schöne Zeit

1. Ist wohl ein schöne Zeit,
Wenn man den Weizen schneid't.
Der Weizen kommt in die Kammer,
Das Unkraut kommt in die Flammen
Ist wohl ein schöne Zeit,
Wenn man den Weizen schneid't.
2. Kaum bricht der Morgen an,
Hört man des Vögleins Sang.
Die Wachtel tut schön schlagen,
Das kann man willig sagen.
Der Kuckuck schreit im Wald,
Dass ´s durch die Täler schallt.
3. Kommt wohl ein and're Zeit,
Wenn man den Weizen schneid't.
Der Weizen kommt in die Scheuer,
Das Unkraut kommt in das Feuer,
Die Blätter fallen ab,
Der Mensch, der muss ins Grab.

Es war einmal ein treuer Husar

1. Es war einmal ein treuer Husar,
Der liebt sein Mädchen ein ganzes Jahr,
/: Ein ganzes Jahr und noch viel mehr,
Die Liebe nahm kein Ende mehr. :/

2. Und als man ihm die Botschaft bracht,
Dass sein Herzliebchen am Sterben lag,
/: Da ließ er all sein Hab und Gut
Und eilte seinem Herzliebchen zu. :/

3. Ach, Mutter, bring geschwind ein Licht,
Mein Liebchen stirbt, ich seh es nicht,
/: Das war fürwahr ein treuer Husar,
Der liebt sein Mädchen ein ganzes Jahr. :/

Kennst du den Auerhahn

1. Kennst du den Auerhahn,
Dort im Gebirge,
Kennst du den Auerhahn,
Dort im Gebüsch.
/: Ich lass mich nieder-, niederfalln
Und meine BÜchse knalln
Und als ich aufgeschaut,
War er schon tot. :/

2. Ja so ein Auerhahn,
Hat schöne Federn,
Ja so ein Auerhahn
Hat schönen Schweif.
/: Ja, so a Auer-, Auerfeder trägt ein jeder gern,
Sogar die feinsten Herrn,
Mit zwoa, drei Stern. :/

3. Steig ich den Berg hinauf,
Das macht mir Freude,
Ein Mädal bei der Hand,
Das macht mir Spass.
/: Sie hat zwei wunder-,
Wunderschöne blaue Augen,
Und einen Rosenmund,
Den küss ich wund. :/

Droben im Oberland

1. /: Droben im Oberland,
Ei da ist´s so wunderfein, :/
/: Da ist die Jägerei,
Da ist das Schießen frei,
Da möchte ich Oberjäger sein,
Schießen das ist meine Freud. :/

2. /: Schieß mir an Rehbock z´sämm,
Fällt er oder fällt er net. :/
/: Fällt er net, so bleibt er stehn,
Zu meiner Lena muss i gehen,
Zu meiner Lena muss i gehen,
Alle Woche sechs, siebn Mal. :/

3. /: Gestern ist Sonntag gwest,
Heut bin ich schon wieder da. :/
/: Sie hat ein Hüterl auf,
Eine wunderschöne Feder drauf,
Sie sah so reizend, reizend aus,
Und sie ging mit mir nach Haus. :/

Im grünen Wald

1. Im grünen Wald, dort wo die Drossel singt,
Drossel singt,
Das muntre Rehlein durch die Büsche springt,
Büsche springt,
/: Wo Tann und Fichte stehn am Waldessaum,
erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum. :/
2. Das Rehlein trank wohl aus dem klaren Bach,
Klaren Bach,
Derweil im Wald der muntre Kuckuck lacht,
Kuckuck lacht,
/: Der Jäger zielt schon hinter einem Baum,
Das war des Rehleins letzter Lebenstraum. :/
3. Getroffen war´s und sterbend lag es da,
Lag es da,
Das man vorher noch munter springen sah,
Springen sah,
/: Da trat der Jäger aus des Waldes Saum,
Und sprach: Das Leben ist ja nur ein Traum. :/

Ich bin ein freier Wildbretschütz

1. /: Ich bin ein freier Wildbretschütz
Und hab ein weit' Revier. :/
/: So weit die braune Heide reicht,
Gehört das Jagen mir. :/
Horrido, horrido, horrido, horrido,
Horrido, horrido, horrido, horrido,
Horrido, horrido, horrido, horrido.
2. /: So weit der blaue Himmel reicht,
Gehört mir alle Pirsch. :/
/: Auf Fuchs und Has und Haselhuhn,
Auf Rehbock oder Hirsch. :/
Horrido, ...
3. /: Doch weiß ich ein feins Mägdelein,
Auf das ich lieber pirsch. :/
/: Viel lieber als auf Has und Huhn,
Auf Rehbock und auf Hirsch. :/
Horrido, ...
4. /: Und dass sie einem andern ghört,
Macht keine Sorgen mir. :/
/: Ich bin ein freier Wildbretschütz
Und hab ein weit' Revier. :/
Horrido, ...

Im Wald und auf der Heide

1. Im Wald und auf der Heide
Da such ich meine Freude,
/: Ich bin ein Jägersmann, :/
Die Forste treu zu pflegen,
Das Wildbret zu erlegen,
/: Hab meine Freud daran, :/
/: Hali, hala, trari, trara,
Hab meine Freud daran. :/
2. Trag ich in meiner Tasche
Ein Trünglein in der Flasche
/: Zwei Bissen liebes Brot, :/
Brennt lustig meine Pfeife,
Wenn ich den Forst durchstreife,
/: Da hat es keine Not :/
/: Hali, hala, trari, trara,
Da hat es keine Not :/
3. Im Walde hingestreckt,
Den Tisch mit Moos mir decket,
/: Die freundliche Natur, :/
Den treuen Hund zur Seite,
Ich mir ein Mahl bereite
/: Auf Gottes freier Flur, :/
/: Hali, hala, trari, trara,
Auf Gottes freier Flur. :/

4. Das Huhn im schnellen Zuge,
Die Schnepf im Zickzackfluge
/: Treff ich mit Sicherheit. :/
Die Sauen, Reh und Hirsche
Erleg ich auf der Pirsche,
/: Der Fuchs lässt mir sein Kleid. :/
/: Hali, hala, trari, trara,
Der Fuchs lässt mir sein Kleid. :/
5. Und streich ich durch die Wälder
Und zieh ich durch die Felder
/: Einsam den vollen Tag, :/
Doch schwinden mir die Stunden
Gleich flüchtigen Sekunden,
/: Tracht ich dem Wilde nach. :/
/: Hali, hala, trari, trara,
Tracht ich dem Wilde nach. :/
6. Wenn sich die Sonne neiget,
Der feuchte Nebel steigt,
/: Mein Tagwerk ist getan, :/
Dann zieh ich von der Heide,
Zur häuslich stillen Freude,
/: Ein froher Jägersmann, :/
/: Hali, hala, trari, trara,
Ein froher Jägersmann. :/

Ein Jäger aus Kurpfalz

1. Ein Jäger aus Kurpfalz
Der reitet durch den grünen Wald,
Er schießt das Wild daher,
Gleich wie es ihm gefällt.
Trara, trara! Gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid,
Allhier auf grüner Heid.
2. Auf, sattelt mir mein Pferd,
Und legt darauf den Mantelsack,
So reit ich weit umher,
Als Jäger aus Kurpfalz.
Trara, trara! Gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid,
Allhier auf grüner Heid.
3. Jetzt reit ich nicht mehr heim
Bis dass der Kuckuck, Kuckuck schreit,
Er schreit die ganze Nacht,
Allhier auf grüner Heid.
Trara, trara! Gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid,
Allhier auf grüner Heid.

Es blies ein Jäger

1. Es blies ein Jäger /: wohl in sein Horn, :/
Und alles was er blies, /: das war verlorn, :/
Halliahussassa, tirallala
Und alles was er blies, das war verlorn.
2. Sollt denn mein Blasen /: verloren sein, :/
Viel lieber wollte ich /: kein Jäger mehr sein. :/
Halliahussassa, tirallala
Viel lieber wollte ich kein Jäger mehr sein.
3. Er warf sein Netz /: wohl über den Strauch :/
Da sprang ein schneeweißes Hirschlein heraus,
Ein Hirschlein heraus.
Halliahussassa, tirallala
Da sprang ein schneeweißes Hirschlein heraus.
4. „Ach, feines Hirschlein /: entspring mir nicht :/
Ich habe große Hunde, /: die holen dich :/
Halliahussassa, tirallala
Ich habe große Hunde, die holen dich.“
5. „Deine großen Hunde /: die tun mir nichts, :/
Sie wissen meine hohen weiten Sprünge
Noch nicht, Sprünge noch nicht.
Halliahussassa, tirallala
Sie wissen meine hohen
Weiten Sprünge noch nicht.“

6. „Deine hohen weiten Sprünge,
/: Die wissen sie wohl. :/
Sie wissen, dass du heute
/: Noch sterben sollst. :/
Halliahussassa, tirallala
Sie wissen, dass du heute
Noch sterben sollst.

32

Es war ein König in Thule

The image shows a musical score for the song 'Es war ein König in Thule'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 6/8 time. The melody is written in treble clef. The lyrics are printed below the notes.

Es war ein Kön - ig in Thu - le, gar
treu bis an das Grab, dem ster - bend sei - ne
Buh - le ei - nen gold - nen Be - cher gab.

1. Es war ein König in Thule,
Gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldnen Becher gab.
2. Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihn jeden Schmaus,
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.
3. Und als er kam zu sterben,
Da zählt er seine Städt' im Reich,
Gönnt alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich.
4. Er saß beim Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf hohem Vatersaale,
Dort auf dem Schloss am Meer.
5. Dort stand der alte Zecher,
Trank letzte Lebensglut
Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Flut.
6. Er sah ihn stürzen, trinken,
Und sinken tief ins Meer,
Die Augen taten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr.

Alte Kameraden

Alte Kameraden auf dem Kriegespfad
Schlossen Freundschaft felsenfest und treu.

Ob in Kampfe oder Pulverdampfe,
Stets zusammen halten sie auf's Neu.

Zur Attacke geht es Schlag auf Schlag,
Ruhm und Ehr muß bringen uns der Sieg.

Los Kameraden, frisch wird geladen,
Das ist unsre Marschmusik.

Nach dem Kampfe geht das ganze Regiment

Zum Quartier ins nächste Dorf potz element,
Und beim Wirte, das Geflirte,

Mit den Mädels und des Wirtes Töchterlein,
Fidirallalalalala,

/: Lachen, scherzen, :/

Heute ist ja heut,

Morgen ist das ganze Regiment

Wer weiß wie weit,

Das Kameraden, ist des Kriegers bittres Los,

Darum nehmt das Glas zur Hand

Und wir sagen „Prost“.

Alter Wein gibt Mut und Kraft,

Denn in ihm steckt wahrer Lebenssaft.

Und das alte Herz bleibt jung

Und gewaltig die Erinnerung.

Ob in Freude, ob in Not,

Bleiben wir getreu bis in den Tod.
Trinket aus
Und schenket ein
Und lasst uns alte Kameraden sein.

34

Das Lieben bringt viel Freud

1. Das Lieben bringt viel Freud,
Es wissen alle Leut.
Weiß mir ein schönes Schätzelein,
Mit zwei schwarzbraunen Äugelein,
Die mir, die mir,
Die mir mein Herz erfreut.
2. Ein Brieflein schrieb sie mir,
Ich soll treu bleiben ihr.
Drauf schickt ich ihr ein Sträußelein,
Schön Rosmarin, brauns Nägelein,
Sie sollt, sie sollt,
Sie sollt mein Eigen sein.
3. Mein Eigen sollt sie sein,
Keinem andern mehr als mein.
So leben wir in Freud und Leid,
Bis Gott der Herr uns auseinander scheidt,
Dann ade, dann ade,
Dann ade, mein Schatz ade!

Im Krug zum grünen Kranze

Im Krug zum grü - nen Kran - ze da
 kehrt ich dur - stig ein, da saß ein Wan - drer
 drin - nen, ja drin - nen, am Tisch beim küh - len
 Wein, da saß ein Wan - drer drin - nen, ja
 drin - nen, am Tisch beim küh - len Wein.

1. Im Krug zum grünen Kranze
Da kehrt ich durstig ein,
/: Da saß ein Wanderer drinnen, ja drinnen,
Am Tisch beim kühlen Wein. :/
2. Ein Glas war eingegossen,
Das wurde nimmer leer,
/: Sein Haupt ruht auf dem Bündel, ja Bündel,
Als wär's ihm viel zu schwer. :/
3. Ich tät mich zu ihm setzen,
Ich sah ihm ins Gesicht;
/: Das schien mir gar befreundet, befreundet,
Und dennoch kannt ich's nicht. :/
4. Da sah auch mir ins Auge
Der fremde Wandersmann
/: Und füllte meinen Becher, ja Becher,
Und sah mich wieder an. :/
5. Hei, was die Becher klangen,
Wie brannte Hand in Hand!
/: Es leb die Liebste deine, ja deine,
Herzbruder, im Vaterland! :/

Lied der Betonleute

Das Mischen bringt groß Freud für alle Bau-fach-

leut. Wir mischen außer Kalk und Sand, Ze -

ment und Kies und aller-hand. Eins zu

eins, eins zu eins, ja, wir mischen eins zu eins.

1. Das Mischen bringt groß Freud
Für alle Baufachleut.
Wir mischen außer Kalk und Sand,
Zement und Kies und allerhand.
Eins zu eins, eins zu eins,
Ja, wir mischen eins zu eins.
2. Beim Bau vom Fundament
Nehmt nicht zu viel Zement,
Denn wer am Ende gut will fahren,
Der muss beim Fundament schon sparen.
Eins zu eins, ...

3. Der Baurevisor dann,
Prüft alles, wie er's kann
Und schließlich fragt er den Polier:
„He, sagt einmal, wie mischt denn ihr?“
Eins zu eins, ...
4. Wer richtig mischen kann,
Wird bald ein reicher Mann.
Doch wird die Sache falsch gemacht,
Der ganze Kram zusammenkracht.
Eins zu eins, ...
5. Und platzt einmal die Wand,
So liegt das nur am Sand,
Denn unsre Mischung, das ist klar,
Die war ganz einfach wunderbar.
Eins zu eins, ...
6. Dem letzten Betonbelag
Folgt dann der Richtfesttag.
Da mischen hintereinander wir,
Ein Gläschen Schnaps, ein Gläschen Bier.
Eins zu eins, ...
7. Wir mischen eins zu eins,
Das ist was Wunderfeins.
Und wer die Mischung noch nicht kennt:
Ein Auto Kies: ein Sack Zement.
Eins zu eins, ...

Treue in Südtirol

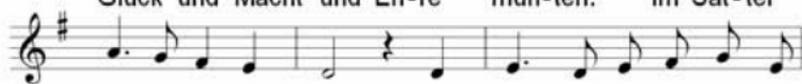
Viel deut-sches Eis - en klirr - te hoch zu Roß
 Viel e - del Blut und blon-des Volk und Troß



das Ei - sack - tal hin - ab der-einst gen Sü-den,
 sich dort um



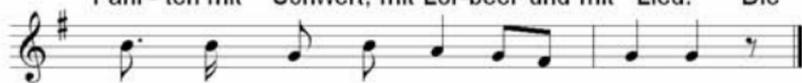
Glück und Macht und Eh-re müh-ten. Im Sat-tel



hin-ten-auf saß alln der Traum-ge-sell ver-weg-ner



Fahr-ten mit Schwert, mit Lor-beer und mit Lied: Die



Sehn - sucht nach dem Son - nen - gar - ten.

1. Viel deutsches Eisen klirrte hoch zu Ross
Das Eisacktal hinab dereinst gen Süden,
Viel edel Blut und blondes Volk und Tross
Sich dort um Glück und Macht und Ehre mühten.
Im Sattel hintenauf saß alln
Der Traumgesell verwegner Fahrten
Mit Schwert, mit Lorbeer und mit Lied:
Die Sehnsucht nach dem Sonnengarten.
2. Wo heute stolz ins weite Himmelszelt
Die alten Burgen sich und Berge
Türmen und noch mit ungebrochnem Gischt
Taltief die wilden Gletscherwasser stürmen,
Da hält mein Blick die Welt umfängen
Im Sommerblust und Sternengleißn.
Was tausendfältig mich beglückt,
Ich will es heimlich Treue heißen.

*Burschen- und
Studentenlieder*

Gaudeamus igitur

1. Gaudeamus igitur,
Iuvenes dum sumus;
Post iucundam iuventutem
Post molestam senectutem
/: Nos habebit humus. :/
2. Ubi sunt, qui ante nos
In mundo fuere?
Vadite ad superos,
Transite ad inferos,
/: Hos si vis videre. :/
3. Vita nostra brevis est,
Brevi finietur,
Venit mors velociter,
Rapit nos atrociter,
/: Nemini parcetur. :/
4. Vivat academia,
Vivant professores,
Vivat membrum quodlibet,
Vivant membra quaelibet,
/: Semper sint in flore. :/

5. Vivant omnes virgines
Faciles, formosae,
Vivant et mulieres,
Tenerae, amabiles,
/: Bonae, laboriosae. :/

6. Vivat et res publica
Et qui illam regit,
Vivat nostra civitas,
Maecenatum caritas,
/: Quae nos hic protegit. :/

7. Pereat tristita,
Pereant osores,
Pereat diabolus,
Quivis antiburschius
/: Atque irrisores! :/

Im tiefen Keller sitz ich hier

1. Im tiefen Keller sitz ich hier
Auf einem Fass voll Reben,
Bin frohen Muts und lasse mir
Vom Allerbesten geben.
Der Küfer zieht den Heber voll,
Gehorsam meinem Winke,
Füllt mir das Glas,
Ich halt's empor,
Und trinke, trinke, trinke.
2. Mich plagt ein Dämon, Durst genannt
Und um ihn zu verscheuchen,
Nehm ich mein Deckelglas zur Hand
Und lass mir Rheinwein reichen.
Die ganze Welt erscheint mir nun
In rosenroter Schminke,
Ich könnte keinem Leides tun,
Ich trinke, trinke, trinke.
3. Allein mein Durst vermehrt sich nur
Bei jedem frischen Becher,
Dies ist die leidige Natur
Der echten Rheinweinzecher!
Doch tröst ich mich, wenn ich zuletzt
Vom Fass zu Boden sinke:
Ich habe keine Pflicht verletzt,
Ich trinke, trinke, trinke.

Der Papst lebt herrlich

1. Der Papst lebt herrlich /: auf der Welt, :/
Er lebt von unserm Ablassgeld.
/: Er trinkt den allerbesten Wein,
Drum möcht ich auch der Papst gern sein. :/
2. Doch nein, er ist ein /: armer Wicht, :/
Kein einzig Mädchen küsst ihn nicht,
/: Er schläft in seinem Bett allein,
Drum möcht ich auch der Papst nicht sein. :/
3. Der Sultan lebt in /: Saus und Braus, :/
Er wohnt in einem großen Haus,
/: Voll lauter schönen Mägdelein,
Drum möcht ich auch mal Sultan sein. :/
4. Doch nein, er ist ein /: armer Mann, :/
Lebt streng nach seinem Alt-Koran.
/: Er trinkt nicht einen Tropfen Wein,
Drum möcht ich auch nicht Sultan sein. :/
5. Getrennt wünsch ich mir /: beider Glück, :/
nicht einen einz'gen Augenblick
/: Doch das ging ich mit Freuden ein,
Mal Papst, mal Sultan möchte ich sein. :/
6. Komm, Mädchen, gib mir /: einen Kuss, :/
Jetzt bin ich ja der Sultanus.
/: Kommt Freunde schenkt mir ein den Wein,
Jetzt möchte ich der Papst mal sein. :/

Ich weiß ein Fass

1. Wenn mich Sorge plagt und der Kummer nagt
Weil mal nicht die Sonne scheint,
Sag ich: „Na, denn Prost“
Und ich suche Trost
Bei meinem allerbesten Freund:

Ich weiß ein Fass in einem tiefen Keller,
gefüllt mit wunderbarem Wein.
's ist kein Burgunder und kein Muskateller,
Ein alter Jahrgang ist's vom Rhein.
Ich hab da drunten manche Nacht gegessen,
Und hielt im Arm ein Mädels zart und fein,
Ich hab den Namen von dem Wein vergessen
Und den Namen vom Mägdelein.
2. Freunde hört mich an, bin ich einmal dran
Und ihr senkt mich tief hinab,
Setzt mir jenes Fass voll mit edlem Nass,
Als meinen Grabstein auf mein Grab.

Ich weiß ein Fass ...
3. Was ich nicht vergaß, ist das schöne Fass,
Mit dem wunderbaren Wein.
Nehmt das Glas zur Hand füllt es bis zum Rand
Und trinkt auf's Wohl vom Mägdelein.

Ich weiß ein Fass ...

Keinen Tropfen im Becher mehr

1. Keinen Tropfen im Becher mehr,
Und den Beutel schlaff und leer,
Lechzend Herz und Zunge,
Angetan hat's mir der Wein,
Deiner Äuglein heller Schein,
/: Lindenwirtin, du junge. :/
2. Und die Wirtin lacht und spricht:
„In der Linde gibt es nicht,
Kreid und Kerbholz, leider.
Hast du keinen Heller mehr,
Gib zum Pfand dein Ränzel her,
/: Aber trinke nur weiter.“ :/
3. Tauscht der Bursch sein Ränzel ein,
Gegen einen Krug voll Wein,
Tät zum Gehen sich wenden,
Spricht die Wirtin: „Junges Blut,
Hast ja Mantel, Stab und Hut,
/: Trink und lass dich pfänden.“ :/
4. Da vertrank der Wanderknab,
Mantel, Hut und Wanderstab,
Sprach betrübt: „Ich scheide.
Fahre wohl du kühler Trank,
Lindenwirtin, jung und schlank,
/: Schönste Augenweide.“ :/

O alte Burschenherrlichkeit

1. O alte Burschenherrlichkeit,
 Wohin bist du verschwunden?
 Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,
 So froh und ungebunden.
 Vergebens spähe ich umher,
 Ich finde deine Spur nicht mehr.
 /: O jerum, jerum, jerum,
 O quae mutatio rerum! :/

2. Den Burschenhut bedeckt der Staub,
 Es sank der Flaus in Trümmer,
 Der Schläger ward des Rostes Taub,
 Erblichen ist sein Schimmer,
 Verklungen der Kommergsesang,
 Verhallt Rapier- und Sporenklang.
 /: O jerum, jerum, jerum,
 O quae mutatio rerum! :/

3. Wo sind sie, die vom breiten Stein
 Nicht wankten und nicht wichen?
 Die ohne Moos bei Scherz und Wein
 Den Herrn der Erde glichen?
 Sie zogen mit gesenktem Blick
 In das Philisterland zurück.
 /: O jerum, jerum, jerum,
 O quae mutatio rerum! :/

4. Da schreibt mit finstern Angesicht
Der eine Relationen,
Der andre seufzt beim Unterricht
Und der macht Rezensionen,
Der schilt die sünd'gen Seelen aus
Und der flickt ihr verfallnes Haus.
/: O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum! :/
5. Allein das rechte Burschenherz
Kann nimmer mehr erkalten,
Im Ernste wird, wie hier im Scherz,
Der rechte Sinn stets walten.
Die alte Schale nur ist fern,
Geblieben ist uns doch der Kern,
/: Und den lasst fest uns halten,
Und den lasst fest uns halten. :/
6. Drum Freunde, reichet euch die Hand,
Damit es sich erneue,
Der alten Freundschaft heiliges Band,
Das alte Band der Treue.
Stoßt an und hebt die Gläser hoch,
Die alten Burschen leben noch,
/: Noch lebt die alte Treue,
Noch lebt die alte Treue. :/

Schwarzbraun ist die Haselnuss

1. Schwarzbraun ist die Haselnuss,
Schwarzbraun bin auch ich, ja bin auch ich,
Schwarzbraun muss mein Mädels sein,
Gerade so wie ich.

/: So wie du, juviduvidi, hahaha, :/
So wie du, juviduvidi, hahaha,
So wie du, juviduvidi.
2. Mädels hat mir Busserl geben,
Hat mich schwer gekränkt, ja schwer gekränkt
Hab ich's ihr gleich wiedergeben,
Ich nehm ja nichts geschenkt.

So wie du, juviduvidi, hahaha ...
3. Mädels hat kein Heiratsgut,
Mädels hat kein Geld, ja hat kein Geld,
Doch sie ist die Liebste mir,
Auf der ganzen Welt.

So wie du, juviduvidi, hahaha ...
4. Kernig ist die Haselnuss,
Kernig bin auch ich, ja bin auch ich,
Wenn ich eine heiraten tu,
Muss sie sein wie ich!

So wie du, juviduvidi, hahaha ...

Gefangen in Maurischer Wüste

1. Gefangen in Maurischer Wüste
Sitzt ein Krieger mit schwermütigem Blick,
Die Schwalben sind heimwärts gezogen,
O wann kehren sie wieder zurück?

Teure Schwalben,
Aus Frankreichs grünen Auen,
Die ihr den Weg durch Sand und Wüste fand't
Bringt mir den Gruß,
Den Gruß ans ferne Heimatland.
2. Schon zweimal ist Frühling geworden,
Und ihr habt mein Gebet nicht erhört,
Die Schwalben, sie zogen nach Norden,
Ohne Gruß sind sie wiedergekehrt.

Teure Schwalben ...
3. Und jenseits am Ufer des Rheines,
Wo der Traum einer Jugend entfloh,
Dort sitzt eine Mutter und weinet,
Sie beweint ihren einzigen Sohn,

Teure Schwalben ...

O wonnevolle Jugendzeit

1. O wonnevolle Jugendzeit
Mit Freuden ohne Ende,
Mit Minnefahrten weit und breit,
Wo sich die Schönste fände.
Ich grüße dich, du junges Blut,
Bin jedem hübschen Weibe gut,
/: Und doch ist nichts aequalis,
Der filia hospitalis. :/
2. Ich kam als krasser Fuchs hierher
Und spähte in den Gassen,
Wo mir ein Bett und Zimmer wär,
Den langen Leib zu fassen.
Fand Sofa nicht, noch Stiefelknecht,
Und doch war mir die Bude recht,
/: Denn keine ist aequalis,
Der filia hospitalis. :/
3. Sie ist ein gar zu herzig Kind,
Mit ihren blonden Zöpfen,
Die Füßchen laufen wie der Wind,
Im Schuh mit Quast und Knöpfen.
Die Schürze bauscht sich auf der Brust,
Allwo ich schau, ist eitel Lust,
/: Und keine ist aequalis,
Der filia hospitalis. :/

4. Im Haus herrscht sie als guter Geist
Und zeigt's an jedem ersten:
Der einzge Schüler war verreist,
Die Kasse mir am leersten.
Da wurd ihr Wort mir Schutz und Schild
Und stimmte den Philister mild,
/: Darum ist auch nichts aequalis,
Der filia hospitalis. :/
5. Vier Mieter hat sie: Der Jurist
Besucht nur feine Kreise,
Der Mediziner ist kein Christ,
Der Theolog zu weise.
Doch mir, mir dem Philologus,
Gab sie in Züchten einen Kuss
/: Und keine ist aequalis,
Der filia hospitalis. :/
6. Auf eines hält sie scharfe Acht
Und lässt nicht mit sich spassen:
Wer je der Magd den Hof gemacht,
Würd nimmer ihr mehr passen.
Zwar das Mamsellchen am Büffet
Ist höchst pikant und äußerst nett,
/: Und dennoch nicht aequalis,
Der filia hospitalis. :/

7. Du rheinisch Mädchen, wüsst ich doch,
Was Gott mit uns beschlossen,
Ich schanz mir in den Kopf ein Loch
Und ochse unverdrossen.
Und wärst du mir auch nie beschert,
Zeitlebens bleibst du hochgeehrt,
/: Weil keine ist aequalis,
Dir filia hospitalis. :/

47

Vom Barette schwankt die Feder

1. Vom Barette schwankt die Feder,
Wiegt und biegt im Winde sich,
Unser Wams von Büffelleder
Ist zerfetzt von Hieb und Stich.
Ja, Stich und Hieb und ein Lied
Muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.
2. Unsre Linke an dem Schwerte,
In der Rechten einen Speiß,
Kämpfen wir, soweit die Erde,
Bald für das und bald für dies.
Dies und das, Suff und Fraß,
Muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.

3. Ruhm und Beute zu gewinnen
Ziehn wir mutig in die Schlacht,
Einmal müssen wir von hinnen,
Hurtig drum bei Tag und Nacht.
Bei Tag und Nacht, was er mag,
Muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.

4. Landsknechtleben, lustig Leben,
In der Schenk bei Tag und Nacht.
Sitzt ein fader Kern daneben,
Der nicht mit uns singt und lacht.
Schmeiß ihn raus, reines Haus,
Muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.

5. Sollte ich einst liegen bleiben,
In der blutdurchtränkten Schlacht,
Sollt ihr mir ein Kreuzlein schreiben,
Auf dem tiefen dunklen Schacht.
Mit Trommelspiel, Pfeifen viel,
Sollt ihr, ja sollt ihr mich begraben.

Wütend wälzt sich einst im Bette

1. Wütend wälzt sich einst im Bette,
Kurfürst Friedrich von der Pfalz,
Gegen alle Etikette
Brüllte er aus vollem Hals:
/: Wie kam gestern ich ins Nest?
Bin scheint's wieder voll gewest! :/

2. Na, ein wenig schief geladen,
Grinste drauf der Kammermohr,
Selbst von Mainz des Bischofs Gnaden,
Kam mir benebelt vor,
/: War halt doch ein schönes Fest:
Alles wieder voll gewest! :/

3. So? Du findest das zum Lachen,
Sklavenseele, lache nur,
Künftig werd ichs's anders machen,
Hassan, höre meinen Schwur:
/: 's letzte Mal, bei Tod und Pest,
War es, dass ich voll gewest! :/

4. Will ein christlich Leben führen,
Ganz mich der Beschauung weihn,
Um mein Tun zu kontrollieren,
Trag ich's in mein Tagbuch ein
/: Und ich hoff, dass ihr nicht lest,
Dass ich wieder voll gewest. :/

5. Als der Kurfürst kam zu sterben,
Machte er sein Testament,
Und es fanden seine Erben
Auch ein Buch in Pergament.
Drinne stand auf jeder Seit:
Seid vernünftig, liebe Leut,
Dieses geb ich zu Attest:
Heute wieder voll gewest.

6. Hieraus mag nun jeder sehen,
Was ein guter Vorsatz nützt,
Und wozu auch widerstehen,
Wenn der volle Becher blitzt?
/: Drum stoßt an! Probatum est:
Heute wieder voll gewest! :/

Wildgänse rauschen durch die Nacht

1. Wildgänse rauschen durch die Nacht,
Mit wildem Schrei nach Norden,
Unstete Fahrt, habt Acht, habt Acht,
Die Welt ist voller Morden.
2. Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt.
Graureisige Geschwader
Fahlhelle zuckt und Schlachtruf gellt,
Weit hallt und wogt der Hader.
3. Rausch zu, fahr zu, du graues Heer,
Rausch zu, fahr zu nach Norden.
Fahrt ihr nach Süden über's Meer?
Was ist aus uns geworden?
4. Wir sind wie ihr ein graues Heer,
Und fahrn in Kaisers Namen,
Und fahrn wir ohne Wiederkehr,
Singt uns im Herbst ein Amen.

Wenn wir durch die Straßen ...

1. Wenn wir durch die Straßen ziehen,
Recht wie Bursch' in Saus und Braus,
Schauen Augen, blau und graue,
Schwarz und braun aus manchem Haus.
Und ich lass die Blicke schweifen,
Durch die Fenster hin und her,
Fast als wollt ich eine suchen,
Die mir Allerliebste wär.
2. Und doch weiß ich, dass die eine,
Wohnt viel Meilen weit von mir,
Und doch kann ich's Schaun nicht lassen
Nach den schmucken Mädchen hier.
Liebchen, woll' dich nicht betrüben,
Wenn dir eins die Kunde bringt,
Und dass dich's nicht überrasche,
Dieses Lied der Wanderer singt.
3. Liebchen, nicht um Goldeslohne,
Hört ich auf, dir treu zu sein,
Nicht um eine Königskrone,
Ewig, ewig bleib ich dein.
Doch das Schaun nach hübschen Mädchen,
Die so freundlich nach mir sehn,
Nach den Braunen, nach den Blonden,
Wirst du mir doch zugestehn?

Wohlauf die Luft geht frisch ...

1. Wohlauf die Luft geht frisch und rein,
Wer lange sitzt, muss rosten.
Den allersonnigsten Sonnenschein
Lässt uns der Himmel kosten.
Drum reicht mir Stab und Ordenskleid
Der fahrenden Scholaren,
Ich will zur schönen Sommerszeit
Ins Land der Franken fahren.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Ins Land der Franken fahren.
2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut,
Schwer ist das Korn geraten,
Sie können auf des Maines Flut
Die Schiffe kaum verladen.
Bald hebt sich auch das Herbsten an,
Die Kelter harrt des Weines,
Der Winzer Schutzherr Kilian,
Beschert uns etwas Feines.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Beschert uns etwas Feines.
3. Wallfahrer ziehen durch das Tal,
Mit fliegenden Standarten,
Hell grüßt ihr doppelter Choral
Den weiten Gottesgarten.

Wie gerne wär ich mitgewallt,
Ihr Pfarr' wollt mich nicht haben,
So muss ich seitwärts durch den Wald,
Als rüdig Schäflein traben.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Als rüdig Schäflein traben.

4. Zum heiligen Veit von Staffelstein
Komm ich emporgestiegen
Und seh die Lande um den Main
Zu meinen Füßen liegen.
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau
Umrahmen Berg und Hügel,
Die breite, stromdurchglänzte Au,
Ich wollt, mir wüchsen Flügel.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Ich wollt, mir wüchsen Flügel.
5. Einsiedel, das war missgetan,
Dass du dich hubst von hinnen,
Es liegt, ich seh's dem Keller an,
Ein guter Jahrgang drinnen.
Hoiho, die Pforten brech ich ein,
Und trinke, was ich finde.
Du heilger Veit von Staffelstein,
Verzeih mir Durst und Sünde.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Verzeih mir Durst und Sünde.

Im schwarzen Walfisch zu Askalon

1. Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Da trank ein Mann drei Tag,
/: Bis dass er steif wie ein Besenstiel
Am Marmortische lag. :/
2. Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Da sprach der Wirt: Halt an!
/: Der trinkt von meinem Dattelsaft
Mehr als er zahlen kann. :/
3. Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Da bracht der Kellner Schar
/: In Keilschrift auf sechs Ziegelstein,
Dem Gast die Rechnung dar. :/
4. Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Da sprach der Gast: O weh!
/: Mein bares Geld ging alles drauf
Im Lamm zu Ninive. :/
5. Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Da schlug die Uhr halb vier,
/: Da warf der Hausknecht aus Nubierland,
Den Fremden vor die Tür. :/

6. Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Wird kein Prophet geehrt,
Und wer vergnügt dort leben will,
Zahlt bar, was er verzehrt.

53

Gold und Silber lieb ich sehr

1. Gold und Silber lieb ich sehr,
Kann's auch gut gebrauchen,
Hätt ich nur ein ganzes Meer,
Mich hinein zu tauchen.
's braucht ja nicht geprägt zu sein,
Hab's auch so ganz gerne,
/: Sei's des Mondes Silberschein,
Sei's das Gold der Sterne. :/
2. Doch viel schöner ist das Gold,
Das vom Lockenköpfchen,
Meiner Allerliebsten rollt,
In zwei blonden Zöpfchen.
Darum komm, du holdes Kind,
Lass dich herzen, küssen,
/: Eh die Locken Silber sind
Und wir scheiden müssen. :/

3. Seht wie blinkt der goldne Wein,
Hier in meinem Becher,
Horcht, wie klingt so silberfein
Froher Sang der Zecher,
Dass die Zeit einst golden war,
Will ich nicht bestreiten,
/: Denk ich doch im Silberhaar,
Gern vergangner Zeiten. :/
4. Meine Mutti hat gesagt,
Z'nächts um hålba neine,
Håsch du mir dahoam zi sein,
Sischt kimmsch nimma eine,
Und was meine Mutti sagt,
Halt ich hoch in Ehren,
/: Aber hoam giåhn tu i net,
Måg sie no so rearen. :/
5. Meine Mutti hat gesagt,
Einen Kuss in Ehren,
Darf man einem Studio,
Keineswegs verwehren.
Und was meine Mutti sagt,
Halt ich für vernünftig,
/: Drum mein lieber Studio,
Küsse nur recht zünftig. :/
6. Wer nur eine Einz'ge küsst,
Bis zur Jahreswende
Und die andern schüchtern grüßt,
Der ist kein Studente.

- Schau Studenten sind mal so,
Lieben mehr als Eine,
/: Bin ich nicht mehr Studio,
Lieb ich dich alleine. :/
7. Wer noch nie besoffen war,
Der hat nie studieret,
Wenn er auch so manches Jahr,
Ins Kolleg marschieret.
Schau Studenten sind mal so,
Lieben Bier und Weine,
/: Bin ich nicht mehr Studio,
Lieb ich Dich alleine. :/
8. Mädchen halt' die Röcke fest,
Wenn die Winde blasen,
Denn im Nu habn sich gedreht,
Die Studentennasen.
Schau, Studenten sind halt so,
Sehen so was gerne,
/: Sei's auch nur ein Stück – Oho...
Und das aus weiter Ferne. :/
9. Trifft mich einstens das Geschick
Dass ich Pfarrer werde,
Mädchen wend auch du den Blick,
Von der schnöden Erde,
Bet ich einstens das Brevier
Und das Paternoster,
/: Mädchen ja dann rat ich Dir,
Geh auch Du ins Kloster. :/

Sitz ich in froher Zecher Kreise

Sitz ich in fro-her Ze-cher Krei - se und
 neh- das vol - le Glas zur Hand, trink
 ich nach al - ter deut - scher Wei - se und
 nip-pe nicht nur an dem Rand. Die Vä-ter ha-ben's uns ge -
 lehrt, wie man die vol-len Hum-pen leert. Denn
 die al - ten Deut-schen tran-ken ja auch, sie
 wohn-ten am U-fer des Rheins und la-gen auf der
 Bä - ren-haut und tran - ken im-mer noch eins!

Noch eins, noch eins, sie wohn-ten am U-fer des
 Rheins. Noch eins, noch eins! Sie
 tran - ken im-mer noch eins!

1. Sitz ich in froher Zecher Kreise
 Und nehm das volle Glas zur Hand,
 Trink ich nach alter deutscher Weise
 Und nippe nicht nur an dem Rand.
 Die Väter haben's uns gelehrt,
 Wie man die vollen Humpen leert.

Denn die alten Deutschen tranken ja auch,
 Sie wohnten am Ufer des Rheins
 Und lagen auf der Bärenhaut
 Und tranken immer noch eins! :/
 Noch eins, noch eins,
 Sie wohnten am Ufer des Rheins.
 Noch eins, noch eins,
 Sie tranken immer noch eins.

2. Wer Bacchus und Gambrinus ehret,
Der lebt gar lüblich in der Welt,
Dieweil uns die Geschichte lehret,
Dass beide waren hochgestellt.
Der eine wohl ein König war,
Der andere ein Gott sogar.

Und die alten Deutschen tranken ja auch, ...

3. So lasset uns die Gläser heben
Und stimmt fröhlich mit darein,
Lasst Bacchus und Gambrinus leben,
Sie sollen hoch gepriesen sein.
Doch auch der Väter sei gedacht,
Auch ihnen sei der Trunk gebracht.

Denn die alten Deutschen tranken ja auch, ...

55

In jedem vollen Glase Wein



In je - dem vol - len Gla - se Wein, seh un - ten auf dem



Grund, ich dei - ne hel - len Äu - ge - lein, ich dei - ne hel - len



Äu - ge - lein und dei - nen sü - ßen Mund und



dei - nen sü - ßen Mund.

1. In jedem vollen Glase Wein,
Seh unten auf dem Grund,
/: Ich deine hellen Äugelein, :/
/: Und deinen süßen Mund. :/
2. Da trink ich schnell und warte nicht,
Und küsse dich im Wein,
/: Aufs neu zu schau'n dein Angesicht, :/
/: Schenk schnell ich wieder ein! :/
3. So füll und leer das Gläschen ich
Und trinke immerzu,
/: Nennt man mich nächstens liederlich, :/
/: Die Schuld, mein Schatz, hast Du. :/

*Unvergessene
Melodien*

Vor der Kaserne

1. Vor der Kaserne, vor dem großen Tor,
Stand eine Laterne und steht sie noch davor.
Dort wollen wir uns wiederseh'n,
Bei der Laterne woll'n wir stehn,
/: Wie einst Lily Marleen. :/
2. Unser beider Schatten, sah wie einer aus,
Dass wir so lieb uns hatten,
Das sah man gleich daraus.
Und alle Leute soll'n es seh'n,
Wenn wir bei der Laterne stehn,
/: Wie einst Lily Marleen. :/
3. Deine Schritte kennt sie, deinen schönen Gang,
Alle Abend brennt sie, doch mich vergaß sie lang
Und sollte mir ein Leid geschehn,
Wer wird bei der Laterne stehn,
/: Wie einst Lily Marleen. :/
4. Aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund,
Hebt sich wie im Traume, dein verliebter Mund,
Wenn sich die späten Nebel dreh'n,
Wer wird bei der Laterne stehn,
/: Wie einst Lily Marleen. :/
5. Schon rief der Posten, es bläst der Zapfenstreich,
Es kann drei Tage kosten,

Kamerad, ich komme gleich,
Sie sagen sich auf Wiedersehn,
Noch gerne würd ich mit dir stehn,
/: Wie einst Lily Marleen. :/

6. Schriftgelehrte und Weise, nimmt man gerne auf,
Im Kameradenkreise, mit Kriegs- und Lebenslauf,
Die Durstigen gehen auf der Stelle,
Zu unsrer lieben Musikkapelle,
Dort bläst man in Dur und Moll,
Bis auch der Letzte ist voll.

57

In einer kleinen Taverne

1. In einer kleinen Taverne,
Spielen Gitarren ein Lied, ja ein Lied,
/: Leuchten am Himmel die Sterne,
Wisst ihr, was damals geschieht. :/
2. Dann sind wir weiter gezogen,
Haben gescherzt und gelacht, ja gelacht,
/: Haben ein Liedchen gesungen,
Und an die Heimat gedacht. :/
3. Kleiner Harmonikaspieler,
Spiel mir das Lied noch einmal, noch einmal,
/: Spiel mir das Lied meiner Heimat,
Die ich so lang nicht mehr sah. :/

In einem Polenstädtchen

1. In einem Polenstädtchen,
Da wohnte einst ein Mädchen,
Das war so schön, das war so schön.
Es war das allerschönste Kind,
Das man in Polen findet,
Aber nein, aber nein, sprach sie,
Ich küsse nie.
2. Ich führte sie zum Tanze,
Da fiel von ihrem Kranze
Ein Röslein rot, ein Röslein rot.
Ich hob es auf von ihrem Fuß,
Bat sie um einen Kuss,
Aber nein, aber nein, sprach sie,
Ich küsse nie.
3. Und als der Tanz zu Ende,
Reicht sie mir beide Hände,
Zum ersten Mal, zum ersten Mal.
Nimm hin du stolzer Kavalier,
Den ersten Kuss von mir,
Vergiss Maruschka nicht,
Das Polenkind.
4. In einem tiefen Teiche,
Da fand man ihre Leiche,

Sie war so schön, sie war so schön.
/: Sie hielt den Zettel in der Hand,
Wo drauf geschrieben stand,
Ich hab einmal geküsst
Und schwer gebüßt. :/

59

In Junkers Kneipe

1. In Junkers Kneipe, bei Bier und Pfeife,
Da saßen wir beisamm.
Ein edler Tropfen aus bestem Hopfen,
Uns durch die Kehle rann.
/: Ja wenn die Burschen singen
Und die Klampfen klingen
Und die Mädchen fallen ein,
Was kann das Leben Schöneres geben,
Wir wollen glücklich sein. :/
2. Es ist sehr spät schon,
Der Junker schläft schon,
Das Bier wird langsam schal.
Bevor wir gehen, zum Schlaf uns legen,
Dann singen wir noch mal:
/: Ja wenn die Burschen singen
Und die Klampfen klingen
Und die Mädchen fallen ein,
Was kann das Leben Schöneres geben,
Wir wollen glücklich sein. :/

Rote Lippen soll man küssen

1. Ich sah ein schönes Fräulein
Im letzten Autobus,
Sie hat mir so gefallen,
Drum gab ich ihr 'nen Kuss,
Doch es blieb nicht bei dem einen,
Das fiel mir gar nicht ein
Und hinterher hab ich gesagt,
Sie soll nicht böse sein.

Rote Lippen soll man küssen,
Denn zum Küssen sind sie da,
Rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah
Ich habe dich gesehen
Und ich hab mir gedacht:
So rote Lippen soll man küssen,
Tag und Nacht.
2. Heut ist das schöne Fräulein
Schon lange meine Braut
Und wenn die Eltern es erlauben,
Dann werden wir getraut.
Jeden Abend will sie wissen,
Ob das auch so bleibt bei mir,
Dass ich sie küsse Tag und Nacht,
Dann sage ich zu ihr:

Rote Lippen soll man küssen ...

Am Strande von Rio

1. Am Strande von Rio, da stand ganz allein
Ein kleines Mädchel im Abendschein.
Mein blonder Flieger, ach nimm mich hier fort,
Bring mich in meinen lieben, alten Heimatort.

Fliege mit mir in die Heimat,
Fliege mit mir über's Meer,
/: Fliege mit mir in den Himmel hinein,
Mein Mädchel, mein Mädchel, steig ein. :/
2. Hörst du die Motoren, hörst du ihren Klang,
Er klingt in den Ohren, wie Heimatgesang.
Komm mit mir zur Donau,
Komm mit an den Rhein,
Komm mit an meinen lieben
Deutschen Heimatort.

Fliege mit mir in die Heimat, ...
Fliege mit mir über's Meer,
/: Fliege mit mir in den Himmel hinein,
Mein Mädchel, mein Mädchel, steig ein. :/

Capri Fischer

1. Wenn bei Capri
Die rote Sonne ins Meer versinkt
Und vom Himmel
Die bleiche Sichel des Mondes blinkt,
Ziehn die Fischer
Mit ihren Booten auf's Meer hinaus
Und sie legen im weiten Bogen die Netze aus.
Nur die Sterne,
Sie zeigen ihnen am Firmament
Ihren Weg mit den Bildern,
Die jeder Fischer kennt.
Und von Boot zu Boot das alte Lied erklingt,
Hör von fern, wie es singt:

Bella, bella, bella Marie,
Bleib mir treu, ich komm zurück morgen früh!
Bella, bella, bella Marie,
Vergiss mich nie!
2. Sieh den Lichterschein
draußen auf dem Meer
Ruhelos und klein, was kann da sein,
Was irrt dort spät nachts umher?
Weißt du, was da fährt?
Was die Flut durchquert?
Ungezählte Fischer,

Deren Lied von fern man hört:

Bella, bella, bella Marie,
Bleib mir treu, ich komm zurück morgen früh!
Bella, bella, bella Marie,
Vergiss mich nie!

63

Pigalle

Pigalle, Pigalle, das ist die große Mausefalle,
Mitten in Paris,
Pigalle, Pigalle, der Speck in dieser Mausefalle
Schmeckt so zuckersüß.

Da sieht man Türken,
Perser, Inder und Chinesen,
Wer auf der Welt was auf sich hält,
Ist da gewesen.

Pigalle, Pigalle, so heißt die große Mausefalle
Mitten in Paris,
Olala, ich bin da

In der herrlichen Stadt an der Seine
Oh, ich finde Paris ja so schön,
Doch heut Nacht hab ich was Tolles gesehn:

Pigalle, Pigalle, das ist die große Mausefalle,
Mitten in Paris,
Pigalle, Pigalle, der Speck in dieser Mausefalle
Schmeckt so zuckersüß.

Die kleine Kneipe

1. Der Abend senkt sich
Auf die Dächer der Vorstadt,
Die Kinder am Hof müssen heim.
Die Krämersfrau fegt das Trottoir
Vor dem Laden,
Ihr Mann trägt die Obstkisten rein.
Der Tag ist vorüber, die Menschen sind müde,
Doch viele gehen nicht gleich nach Haus,
Denn drüben klingt aus einer offenen Türe
Musik auf den Gehsteig hinaus.

/: Die kleine Kneipe in unserer Straße,
Da wo das Leben noch lebenswert ist,
Dort in der Kneipe in unserer Straße,
Da fragst dich keiner, was du hast oder bist. :/
2. Die Postkarten dort an der Wand in der Ecke,
Das Foto vom Fußballverein,
Das Stimmengewirr,
Die Musik aus der Juke-Box,
All das ist ein Stückchen daheim.
Du wirfst eine Mark in den Münzautomaten,
Schaust andern beim Kartenspiel zu
Und stehst mit dem Pils
In der Hand an der Theke
Und bist gleich mit jedem per du.

/: Die kleine Kneipe in unserer Straße ... :/
Da wo das Leben noch lebenswert ist,
Dort in der Kneipe in unserer Straße,
Da fragt dich keiner, was du hast oder bist. :/

3. Man redet sich heiß
Und spricht sich von der Seele,
Was einem die Laune vergällt,
Bei Korn und bei Bier
Findet mancher die Lösung,
Für alle Probleme der Welt.
Wer Hunger hat,
Der bestellt Würstchen mit Kraut,
Weil es andere Speisen nicht gibt,
Die Rechnung steht auf dem Bierdeckel drauf,
Denn beim Wirt hier hat jeder Kredit.

/: Die kleine Kneipe in unserer Straße ... :/
Da wo das Leben noch lebenswert ist,
Dort in der Kneipe in unserer Straße,
Da fragt dich keiner, was du hast oder bist. :/

Du schwarzer Zigeuner

1. Heut kann ich nicht schlafen gehn,
Heut find ich keine Ruh,
Ich will Tanz und Lichterglanz
Und Musik dazu.
Grad weil ich so traurig bin,
Drum bleib ich nicht allein,
Will mein Herz betören
Bei Musik und Wein.

Du schwarzer Zigeuner,
Komm spiel mir was vor,
Denn ich will vergessen heut,
Was ich verlor.

Du schwarzer Zigeuner,
Du kennst meinen Schmerz,
Und wenn deine Geige weint,
Weint auch mein Herz.

Spiel mir das süße Lied aus goldener Zeit,
Spiel mir das alte Lied von Lieb und Leid.

Du schwarzer Zigeuner,
Komm spiel mir was vor,
Denn ich will vergessen heut,
Was ich verlor.

2. Wisst ihr, was die Liebe ist?
Ein kurzer Traum im Mai.
Wenn dein Mund sich satt geküsst,
Ist der Traum vorbei.
Nichts als die Erinnerung,
Bleibt dir allein zurück
Und du kannst nur träumen
Vom vergangnen Glück.

Du schwarzer Zigeuner,
Komm spiel mir was vor,
Denn ich will vergessen heut,
Was ich verlor.
Du schwarzer Zigeuner,
Du kennst meinen Schmerz,
Und wenn deine Geige weint,
Weint auch mein Herz.
Spiel mir das süße Lied aus goldener Zeit,
Spiel mir das alte Lied von Lieb und Leid.
Du schwarzer Zigeuner,
Komm spiel mir was vor,
Denn ich will vergessen heut,
Was ich verlor.

Im Wagen vor mir

Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada
 Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada.

1. Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen,
 Sie fährt allein und sie scheint hübsch zu sein.
 Ich weiß nicht ihren Namen
 Und ich kenne nicht ihr Ziel,
 Ich merke nur, sie fährt mit viel Gefühl.
 Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen,
 Ich möchte gern wissen, was sie grade denkt.
 Hört sie denselben Sender
 Oder ist ihr Radio aus,
 Fährt sie zum Rendezvous oder nach Haus?

/: Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada. :/

2. Was will der blöde Kerl da hinter mir nur,
 Ich frag mich, warum überholt er nicht,
 Der hängt nun schon 'ne halbe Stunde
 Ständig hinter mir,
 Nun dämmert's schon und er fährt ohne Licht.
 Der könnt schon hundert Kilometer weg sein,
 Mensch fahr an meiner Ente doch vorbei,
 Will der mich kontrollieren
 Oder will er mich entführen,
 Oder ist das in Zivil die Polizei?

Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada
Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada.

3. Wie schön, dass ich heute endlich einmal Zeit hab,
Ich muss nicht rasen, wie ein wilder Stier,
Ich träum so in Gedanken
Ganz allein und ohne Schranken
Und wünsch, das schöne Mädchen wär bei mir.
Nun wird mir diese Sache langsam mulmig,
Ich fahr die allernächste Abfahrt raus.
Dort werd ich mich verstecken,
Hinter irgendwelchen Hecken,
Verdammt, dadurch komm ich
Zu spät nach Haus.
By, by, mein schönes Mädchen, gute Reise,
Sie hat den Blinker an, hier fährt sie ab
Für mich wird in zwei Stunden
Auch die Fahrt zu Ende gehn.
Doch dich, mein Mädchen,
Werd ich nie mehr sehn.

Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada
Rata, rata, radatadada, rata, rata, radatadada.

Mein kleiner grüner Kaktus

1. Blumen im Garten, so zwanzig Arten,
Von Rosen, Tulpen und Narzissen,
Leisten sich heute, die feinen Leute,
Das will ich alles gar nicht wissen.

Mein kleiner grüner Kaktus,
Steht draußen am Balkon,
Hollari, hollari, hollaro,
Was brauch ich rote Rosen,
Was brauch ich roten Mohn,
Hollari, hollari, hollaro,
Und wenn ein Bösewicht,
Was Ungezognes spricht,
Dann hol ich meinen Kaktus
Und der sticht, sticht, sticht.
Mein kleiner grüner Kaktus,
Steht draußen am Balkon,
Hollari, hollari, hollaro.

2. Man findet gewöhnlich die Frauen ähnlich
Den Blumen, die sie gerne tragen,
Doch ich sag täglich, das ist nicht möglich,
Was solln die Leute von mir sagen?

Mein kleiner grüner Kaktus,
Steht draußen am Balkon,

Hollari, hollari, hollaro,
Was brauch ich rote Rosen,
Was brauch ich roten Mohn,
Hollari, hollari, hollaro,
Und wenn ein Bösewicht,
Was Ungezognes spricht,
Dann hol ich meinen Kaktus
Und der sticht, sticht, sticht.
Mein kleiner grüner Kaktus,
Steht draußen am Balkon,
Hollari, hollari, hollaro.

3. Heute um viere, klopf'ts an die Türe
Nanu, Besuch so früh am Tage?
Es war Herr Krause, vom Nachbarhause,
Er sagt: „Verzeihn Sie, wenn ich frage:
Sie haben doch einen Kaktus,
Da draußen am Balkon,
Hollari, hollari, hollaro,
Der fiel soeben runter,
Was halten Sie davon?
Hollari, hollari, hollaro,
Er fiel mir auf's Gesicht,
Ob's glauben oder nicht,
Jetzt weiß ich,
Dass Ihr kleiner grüner Kaktus sticht.
Bewahrn sie Ihren Kaktus,
Gefälligst anders wo,
Hollari, hollari, hollaro.“

Chianti Lied

1. Hoch die Gläser, hoch das Leben,
Hoch die Liebe, tralala,
Auf die Sonne, auf die Reben,
Auf die Liebe tralala!
Lasst uns lachen, lasst uns trinken,
Lasst uns küssen, tralala,
Wenn uns goldne Stunden winken
Und wir wissen, tralala.

Ja, ja, der Chianti Wein,
Der lädt uns alle ein,
Dum lasst uns glücklich sein
Und uns des Lebens freun,
Beim goldnen Chianti Wein!
Ja, ja, der Chianti Wein,
Da sagt uns keine Nein,
Dum schenkt die Gläser ein,
Die Welt soll unser sein,
Beim Chianti Wein.

2. Und dein Mund sagt ja
In der blauen Sternennacht
Und das Glück ist nah,
Weil mir deine Liebe lacht.
Und ein Lied erklingt,

Das in unsre Herzen dringt,
Und wir lauschen zu zweit
Jener Stimme so weit und vergessen die Zeit.

Hoch die Gläser, hoch das Leben,
Hoch die Liebe, tralala,
Auf die Sonne, auf die Reben,
Auf die Liebe tralala!
Lasst uns lachen, lasst uns trinken,
Lasst uns küssen, tralala,
Wenn uns goldne Stunden winken
Und wir wissen, tralala.

Ja, ja, der Chianti Wein,
Der lädt uns alle ein,
Drum lasst uns glücklich sein
Und uns des Lebens freun,
Beim goldnen Chianti Wein!
Ja, ja, der Chianti Wein,
Da sagt uns keine Nein,
Drum schenkt die Gläser ein,
Die Welt soll unser sein,
Beim Chianti Wein.

Weißer Rosen aus Athen

1. Der Tag erwacht, die Sonne sie kommt wieder
Und wieder kommt nun auch
Der Abschied für uns zwei.
Nun fährt dein Schiff
Hinaus mit Wind und Wogen,
Doch es sind Grüße aus der Heimat mit dabei.

Weißer Rosen aus Athen,
Sagen dir, komm recht bald wieder,
Sagen dir, auf Wiedersehn,
Weißer Rosen aus Athen.
Weißer Rosen blühen am Baum
In der weiten, weiten Ferne,
Blühen für dich allein so schön,
Weißer Rosen aus Athen.

2. Im fernen Land, wo keiner auf dich wartet,
Da sehnen die Sterne
In der Nacht ganz anders aus.
Dort ist die Welt so fremd und du bist einsam,
Darum begleiten dich heute
Blumen von zu Hause.

Weißer Rosen aus Athen ...

Tom Dooley

1. Alles vorbei, Tom Dooley,
Noch vor dem Morgenrot,
Ist es geschehn, Tom Dooley,
Old boy, dann bist du tot.
2. Keiner wird um dich weinen,
An deinem letzten Gang,
Wird keine Sonne scheinen,
Klingt dir kein Glockenklang.
3. Hinter den blauen Bergen,
Wartet ein kleines Haus,
Hinter den blauen Bergen,
Bist du nicht mehr zu Haus.
4. Nimm dir noch einen Whisky,
Trink ihn mit dir allein,
Trink noch einen Whisky,
Es wird dein letzter sein.
5. Nie wieder mehr im Leben,
Siehst du das Sonnenlicht,
Gnade, die kann's nicht geben,
Gnade, die gibt es nicht.
6. Willst du noch etwas sagen,
Bald ist der Tag erwacht,
Hörst du die Turmuhr schlagen,
Das ist die letzte Nacht.

Die süßesten Früchte

1. Frau Enterich weilt am grünenden Rain,
Ihr Jüngstes in alle Geheimnisse ein,
Sie sagte: „Das Schönste zu fressen,
Das unser eins hat,
Das ist der Salat.“
Das Entelein lauschte und staunte gar sehr
und blinzelte frech in der Gegend umher,
Da sah es die herrlichsten
Kirschen am Baum
„Mama, pflück sie für mich“,
So bat es kläglich
„Mein Kind“, sagt die Mama,
„Das ist unmöglich:

Die süßesten Früchte
Fressen nur die großen Tiere,
Weil die Bäume hoch sind
Und diese Tiere groß sind,
Die süßesten Früchte
Schmecken dir und mir genau so,
Doch weil wir beide klein sind,
Erreichen wir sie nie!“

2. Das Entelein klagte und weinte gar sehr,
Es trug sein gegebenes Schicksal nur schwer,
Und als es dann groß war,
Da ging es mit einem Bericht,
Vor's hohe Gericht.
„Die Großen,“ so sagte es, „fräßen ganz keck,
Den Kleinen die Kirschen und Sonstiges weg.“
Sie alle beanspruchten
Darin das nämliche Recht.
„Was sind das“
Sprach die Maus „für dumme Faxen,
Die Kleinen müssten
Dann doch erst mal wachsen:

Die süßesten Früchte
Fressen nur die großen Tiere,
Weil die Bäume hoch sind
Und diese Tiere groß sind,
Die süßesten Früchte
Schmecken dir und mir genau so,
Doch weil wir beide klein sind,
Erreichen wir sie nie!“

Hemd und Hosen

1. Hemd und Hosen, die sind teuer
Und der Preis ist ungeheuer,
Der Stoff ist faul und morsch,
Er fällt uns fast vom Är...

Ärm sein må, letz schaug må aus,
Besser isch, mir bleibn zu Haus,
Und kafn ins roate Bänder,
Und steckn s' ins auf den Stä...

Ständig in der Kärntner Gassen
Und so mancher Nebenstrassen,
Då sein so schiena Madlan,
mit wohlgeformten Wa...

Wald und Wiesen, Moor und Au,
Kennt der Wiener ganz genau,
Bei der nächsten grünen Ecken,
Tien mir ihn eini ste...

Steck må ins a Sträußl auf
Und giahn zur Stadt nach Moskau 'nauf
Sagt die Karin zu ihrem Karli,
Geah zeig mir deinen L...

Loli unsre Kinderfrau,
Die nimmt's moralisch ganz genau
Sie zählt sich zu den Ludern
Und lässt sich allweil bu...

Budapest ist eine Stadt,
Die viele schöne Männer hat,
Die Männer, die ich meine,
Sind alles lauter Schw...

Schweizer Burschen, fesche Gstaten,
Immer jung und frisch erhalten,
Bei Tåg då tien sie kegeln,
Af Nåcht, då tien sie vö...

Vögelein im Waldesnest,
Verkünden uns das Frühlingsfest
Und wer das Lied nicht kann,
Der fängt von vorne an.

Årm sein må.

Es ist schrecklich

1. Es ist schrecklich,
Allein durch die Wüste zu gehn
Es muss fürchterlich sein,
Nie die Heimat zu sehn.
Aber nichts ist so traurig
Für mich auf der Welt,
Wenn ich steh an der Bar
Und habe kein Geld.
2. Als Tom Dooley musst hängen,
Hab ich zugeschaut,
Von Mut keine Spur,
Denn er jammerte laut,
Doch ich kann ihn verstehn,
Auch ich bin kein Held,
Wenn ich steh an der Bar
Und habe kein Geld.
3. Charly Brown ist mein Partner,
Er ist ein Genie,
Er lädt mich stets ein,
Doch bezahlen tut er nie.
Doch es freut ihn ja so,
Wenn er Whisky bestellt,
Und ich steh an der Bar
Und habe kein Geld.

4. Ich hörte, dass mein Freund,
Dem ich immer vertraut,
Sich erholt in Paris
Und mit ihm meine Braut.
Doch mein Wirt hat mir damals
Was Schlimmers erzählt,
Als ich stand an der Bar
Und hatte kein Geld.
5. Ja, ich habe im Leben,
Schon vieles gesehn,
Das Schönste ist doch,
An der Theke zu stehn
Und ich wollte ich wäre
Nicht mehr auf der Welt,
Doch ich steh an der Bar
Und habe kein Geld.

So schön, schön war die Zeit

1. So schön, schön war die Zeit,
Brennend heißer Wüstensand
So schön, schön war die Zeit,
Fern, so fern das Heimatland,
So schön, schön war die Zeit,
Kein Gruß, kein Herz, kein Kuss, kein Scherz,
Alles liegt so weit, so weit.

Dort wo die Blumen blühn,
Dort wo die Täler grün,
Da war ich einmal zu Hause,
Wo ich die Liebste fand,
Da liegt mein Heimatland,
Wie lang bin ich noch allein?
So schön, schön war die Zeit.

2. Viele Jahre schwere Fron,
So schön, schön war die Zeit,
Harte Arbeit, karger Lohn,
So schön, schön war die Zeit,
Tagaus, tagein, kein Glück, kein Heim,
Alles liegt so weit, so weit.

Dort wo die Blumen blühen,
Dort wo die Täler grün,
Da war ich einmal zu Hause,
Wo ich die Liebste fand,
Da liegt mein Heimatland,
Wie lang bin ich noch allein?
So schön, schön war die Zeit.

3. Hört mich an, ihr goldnen Sterne
So schön, schön war die Zeit,
Grüßt mir die Lieben in der Ferne,
So schön, schön war die Zeit,
Mit Freud und Leid, verrinnt die Zeit,
Alles liegt so weit, so weit.

Dort wo die Blumen blühen,
Dort wo die Täler grün,
Da war ich einmal zu Hause,
Wo ich die Liebste fand,
Da liegt mein Heimatland,
Wie lang bin ich noch allein?
So schön, schön war die Zeit.

Es gibt Millionen von Sternen

1. Es gibt Millionen von Sternen,
Unsre Stadt, sie hat tausend Laternen,
Gut und Geld, gibt es viel auf der Welt,
Aber dich, gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke,
Dass ich dich einmal verlieren könnt,
Dass dich ein anderer Mann,
Einmal sein eigen nennt,
Der macht mich traurig
Weil du für mich die Erfüllung bist,
Was wär die Welt für mich, ohne dich?

2. Es gibt tausend Lippen, die küssen,
Und Pärchen, die trennen sich müssen,
Freud und Leid, gibt es zu jeder Zeit,
Aber dich, gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke,
Dass ich dich einmal verlieren könnt,
Dass dich ein anderer Mann,
Einmal sein eigen nennt,
Der macht mich traurig
Weil du für mich die Erfüllung bist,
Was wär die Welt für mich, ohne dich?

3. Es blühn viele Blumen im Garten,
Es gibt viele Mädchen die warten,
Freud und Leid, gibt es zu jeder Zeit,
Aber dich, gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke,
Dass ich dich einmal verlieren könnt,
Dass dich ein andrer Mann,
Einmal sein eigen nennt,
Der macht mich traurig
Weil du für mich die Erfüllung bist,
Was wär die Welt für mich, ohne dich?

4. Es gibt sieben Wunder der Erde,
Tausend Schiffe fahren über die Meere,
Gut und Geld, gibt es viel auf der Welt,
Aber dich, gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke,
Dass ich dich einmal verlieren könnt,
Dass dich ein andrer Mann,
Einmal sein eigen nennt,
Der macht mich traurig
Weil du für mich die Erfüllung bist,
Was wär die Welt für mich, ohne dich?

Veronika, der Lenz ist da

1. Mädchen lacht, Jüngling spricht:
„Fräulein, woll'n Sie oder nicht,
Draußen ist Frühling!“
Der Poet Ott Licht
Hält es jetzt für seine Pflicht
Er schreibt dieses Gedicht:

Veronika, der Lenz ist da,
Die Mädchen singen tralala,
Die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst.
Veronika, die Welt ist grün,
Drum lass uns in die Wälder ziehn.
Sogar der Großpapa, sagt zu der Großmama,
Veronika, der Lenz ist da.

2. Der Herr Sohn, der Papa,
Schwärmen für Veronika,
Das macht der Frühling.
Jeder klopft heimlich an, jeder fragt sie:
„Wo und wann,
Komm ich endlich mal dran?“

Veronika, der Lenz ist da,
Die Mädchen singen tralala,
Die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst.
Veronika, die Welt ist grün,
Drum lass uns in die Wälder ziehn.
Sogar der Großpapa, sagt zu der Großmama,
Veronika, der Lenz ist da.

3. Der Gemahl sucht voll Schneid,
Anschluss an die Stubenmaid,
Das macht der Frühling.
Seine Frau schickt er weg,
Dann ruft er das Mädchen keck
Und erklärt ihr den Zweck:

Veronika, der Lenz ist da,
Die Mädchen singen tralala,
Die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst.
Veronika, die Welt ist grün,
Drum lass uns in die Wälder ziehn.
Sogar der Großpapa, sagt zu der Großmama,
Veronika, der Lenz ist da.

Ein Schiff wird kommen

1. Ich bin ein Mädchen aus Piräus
Und liebe den Hafen, die Schiffe und das Meer
Ich lieb das Lachen der Matrosen,
Ich lieb jeden Kuss, der nach Salz schmeckt
Und nach Meer.
Wie alle Mädchen in Piräus
So stehe ich Abend für Abend hier am Kai
Und warte auf die fremden Schiffe
Aus Hongkong, aus Java,
Aus Chile und Shanghai.

Ein Schiff wird kommen
Und das bringt mir den einen,
Den ich so lieb wie keinen
Und der mich glücklich macht.
Ein Schiff wird kommen
Und meinen Traum erfüllen
Und meine Sehnsucht stillen,
Die Sehnsucht mancher Nacht.

2. Ich bin ein Mädchen von Piräus
Und wenn eines Tages
Mein Herz ich mal verlier,
Dann muss es einer sein vom Hafen,
Nur so einen Burschen

Wünsch ich für's Leben mir.
Und später stehen meine Kinder
Dann Abend für Abend genau wie ich am Kai
Und warten auf die fremden Schiffe
Aus Hongkong, aus Java,
Aus Chile und Shanghai.

Ein Schiff wird kommen
Und das bringt mir den einen,
Den ich so lieb wie keinen
Und der mich glücklich macht.
Ein Schiff wird kommen
Und meinen Traum erfüllen
Und meine Sehnsucht stillen,
Die Sehnsucht mancher Nacht.

Er hat ein knallrotes Gummiboot

Er hat ein knallrotes Gummiboot,
Mit diesem Gummiboot fahrn wir hinaus,
Er hat ein knallrotes Gummiboot
Und erst im Abendrot kommen wir nach Haus.

1. Jonny, der fühlt sich wie Christoph Kolumbus
Und hat sogar einen Bart,
Vor den Gefahren der christlichen Seefahrt
Warnt er mich vor jeder Fahrt.
Das Küssen an Bord ist verboten,
Ich sage dir auch warum:
Das Boot ist eine Konstruktion,
Die kippt beim Küssen um.

Er hat ein knallrotes Gummiboot,
Mit diesem Gummiboot fahrn wir hinaus,
Er hat ein knallrotes Gummiboot
Und erst im Abendrot kommen wir nach Haus.

2. Wir haben kein Segel und keinen Motor
Und keine Kombüse, oh nein.
Wir schaukeln mit Liebe
Und sehr viel Humor ins große Glück hinein.

Er hat ein knallrotes Gummiboot,
Mit diesem Gummiboot fahrn wir hinaus,
Er hat ein knallrotes Gummiboot
Und erst im Abendrot kommen wir nach Haus.

3. Jonny ist mutig, und stolz wie Lord Nelson
Auch noch bei Windstärke drei,
Brausen die Stürme,
Und plätschert der Regen,
Ruft er verwegen: Ahoi
Und sollte die Luft uns entweichen
Ja das nimmt er gern in Kauf.
Die Fahrradpumpe ist im Boot
Und er, er pumpt es auf.

Er hat ein knallrotes Gummiboot,
Mit diesem Gummiboot fahrn wir hinaus,
Er hat ein knallrotes Gummiboot
Und erst im Abendrot kommen wir nach Haus.

Itzi bitzi teen weeny

1. Am Strand von Florida ging sie spazieren,
Und was sie trug hätte keinen gestört,
Nur eine alte piekfeine Lady fiel gleich
In Ohnmacht und war sehr empört.

Acht, neun, zehn,
Was gab es da zu seh'n?
Es war ihr Itzi bitzi, teeny weeny
Honolulu Strandbikini,
Der war schick und der war sehr modern,
Ihr Itzi bitzi, teeny weeny Honolulu Strandbikini
Der gefiel ganz besonders den Herrn.

2. In Venedig war grad Biennale,
Ein Fotograf der hielt sie für 'nen Star,
Doch in der Zeitung war später zu lesen,
Dass der Bikini nur schuld dran war.

Acht, neun, zehn,
Was gab es da zu seh'n?
Es war ihr Itzi bitzi, teeny weeny
Honolulu Strandbikini,
Der war schick und der war sehr modern,
Ihr Itzi bitzi, teeny weeny Honolulu Strandbikini
Der gefiel ganz besonders den Herrn.

3. Die Caballeros von Copacabana
Die rannten ihr immerzu hinterher,
Da lief sie weg
Und vor Schreck gleich ins Wasser
Dabei ertrank sie beinah noch im Meer.

Acht, neun, zehn,
Was gab es da zu sehn?
Es war ihr Itzi bitzi, teeny weeny
Und so zog sie den Bikini,
Den sie nirgends tragen kann,
Ganz allein für sich zu Hause,
In der Badewanne an. Oh!

Mamatschi

1. Es war einmal ein kleines Bübchen,
Das bettelte so wunderschön,
„Mamatschi schenk mir doch ein Pferdchen,
Ein Pferdchen wär mein Paradies.“
Darauf bekam der junge Mann,
Ein Schimmelpaar aus Marzipan.
Die sieht er an, er weint und spricht:
„Solche Pferde wollt ich nicht!“
2. Die Zeit verging, der Knabe wünschte
Vom Weihnachtsmann nichts als ein Pferd,
Da kam das Christkindlein geflogen
Und schenkt ihm, was er begehrt.
Auf einem Tische stehen stolz,
Pferde aus lackiertem Holz.
Die sieht er an, er weint und spricht:
„Solche Pferde wollt ich nicht!“
„Mamatschi schenk mir doch ein Pferdchen,
Ein Pferdchen wär mein Paradies.“
3. Und es vergingen viele Jahre
Und aus dem Knaben wurd ein Mann,
Da eines Tages vor dem Tore,
Da hielt ein herrliches Gespann.
Vor einer Prunkkalesche standen,
Pferde reich geschmückt und schön.

Die holten ab sein liebes Mütterlein,
Da fiel ihm seine Jugend ein:
„Mamatschi schenk mir doch ein Pferdchen,
Ein Pferdchen wär mein Paradies.
Trauerpferde wollt ich nicht.“

81

Egon

Früher trank ich höchstens mal
'nen Pfefferminzlikör,
Und ein kleines Helles 'zu,
Das war doch kein Malheur?
Heute geb ich unterm Dutzend
Cognacs keine Ruh
Und schuld daran und schuld daran bist du!
Früher, wenn es Neune schlug,
Dann lag ich schon im Kahn,
Heute bin ich manches Mal
Beim Frühstück schon im Tran.
So 'ne Flasche Himbeergeist
Ist weg bei mir im Nu,
Und schuld daran und schuld daran bist du!

Ach, Egon, Egon,
Ich hab ja nur aus Liebe zu dir,
Ja nur aus Liebe zu dir,
Ein Glas zu viel getrunken.
Ach, Egon, Egon, Egon, Egon,
Ich bin ja nur aus Liebe zu dir,
Ja nur aus lauter Liebe zu dir,
So tief gesunken.
Was soll ich machen?
Ich weiß, die Leute lachen,

Doch ich muss immer weinen
Um einen, den meinen.
Ich bin am Ende, mir zittern schon die Hände,
Die Flaschen sprechen Bände,
Die leer auf meinem Nachttisch stehn.
Ach, Egon, Egon,
Ich werde nur aus Liebe zu dir,
Ja nur aus lauter Liebe zu dir
Noch mal zu Grunde gehen.

Tanze mit mir in den Morgen

Tanze mit mir in den Morgen
Tanze mit mir in das Glück,
In deinen Armen zu träumen,
Ist so schön bei verliebter Musik.

1. „Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht,“
Fragte ich Susann, sie sah mich nur an,
Und ich wusste, dass sie
Mich so glücklich macht,
Wie's nur eine im Leben kann.

Tanze mit mir in den Morgen ...

2. „Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht,“
Sprach ein Kavalier nachts darauf zu ihr,
Er war schneller und hat
Sie nach Haus gebracht,
Doch ich träumte nur noch von ihr.

Tanze mit mir in den Morgen ...

3. „Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht,“
Ruf ich bei Susann, schon am Morgen an,
Hat sie mich auch
Deswegen oft ausgelacht,
Wenn es zwölf ist, lacht sie mich an.

Marmor, Stein und Eisen bricht

1. Weine nicht, wenn der Regen fällt,
Dam dam, dam dam,
Es gibt einen, der zu dir hält,
Dam dam, dam dam.

Marmor, Stein und Eisen bricht,
Aber unsere Liebe nicht,
Alles, alles geht vorbei,
Doch wir sind uns treu!

2. Kann ich einmal nicht bei dir sein,
Dam dam, dam dam,
Denk daran, du bist nicht allein,
Dam dam, dam dam.

Marmor, Stein und Eisen bricht,
Aber unsere Liebe nicht,
Alles, alles geht vorbei,
Doch wir sind uns treu!

3. Nimm den goldenen Ring von mir,
Dam dam, dam dam,
Bist du traurig, dann sagt er dir,
Dam dam, dam dam.

Marmor, Stein und Eisen bricht,
Aber unsere Liebe nicht,
Alles, alles geht vorbei,
Doch wir sind uns treu!

84

So ein Tag, so wunderschön

So ein Tag, so wunderschön wie heute,
So ein Tag, der dürfte nie vergehn.
So ein Tag, auf den ich mich so freute,
Und wer weiß, wann wir uns wiedersehn.
Ach wie schnell vergehn die schönen Stunden,
Die wie Wolken vorüber ziehn.
So ein Tag, so wunderschön wie heute,
So ein Tag, der dürfte nie vergehn!

Einst fuhr ich mit dem Auto ...

1. Einst fuhr ich mit dem Auto nach Spanien,
Dort wachsen die Kastanien,
Da hatt ich ein schönes Erlebnis,
Davon hören sie jetzt das Ergebnis.
2. Auf der Straße von Maria Dolores,
Da traf ich ein Mädchen, ein ganz wunderbares,
Ich schaute ihr tief in die Pupillio,
Dann gingen wir in ein Castillio.
/: Caramba, caracho, verspucci,
Die ganze Nacht war pfutschi. :/
3. Dort aß sie viel Gutes und Rares,
Das kostete mich sehr viel Bares,
Dann trank sie noch viel Apflsino,
Dann musste sie mal auf's Latrino.
/: Caramba, caracho, verspucci,
Die ganze Nacht war pfutschi. :/
4. Wir besuchten auch Mutter Estrella,
Dann gings in den sturmfreien Kella,
Dort macht ich 'nen salto mortillio,
Über das Nachtcastillio.
/: Caramba, caracho, verspucci,
Die ganze Nacht war pfutschi. :/

5. Nach neun Monat bekam ich ein Briefo,
Drinn stand: Verflucht Sakramento,
Dolores sei jetzt in La Plata,
Sie wird Mutter und ich sei der Vata.

/: Caramba, caracho, verspucci,
Die ganze Nacht war pfutschi. :/
6. Ja es kam ein Brief aus La Plata,
Drinn stand, ich bin ein Tata,
Nun muss ich verflucht Sakramento,
Bezahlen für Alimento.

/: Caramba, caracho, verspucci,
Die ganze Nacht war pfutschi. :/
7. Drum ihr Männer von der Republiko,
Lasst die Finger von weiblichen Tricko,
Denn noch nie hat ein Mann aus Spanio,
Aus dem Feuer geholt die Kastanio, Ole!

*Volks- und
Heimatlieder*

Tirol isch lai oans

1. Tirol isch lai oans, isch a Landl a kloans,
Isch a schiãns, isch a feins,
Und dös Landl isch meins.
2. Mei Liab isch Tirol, isch mei Weh und mei Wohl
Isch mei Guat und mei Håb,
Isch mei Wieg und mei Gråb.
3. Tirol isch lai oans, wie dös Landl isch koans,
In der Nah, in der Fern,
Isch koans auf der Erdn.

Dem Land Tirol die Treue

1. Ein Kranz von Bergen stolz und hoch erhoben
Umringt die Heimat, mein Tirolerland,
Die Gipfel strahlen hell in ihrem Glanze
Und leuchten weit von steiler Felsenwand.
/: Du bist das Land, dem ich die Treue halte,
weil du so schön bist, mein Tirolerland. :/
2. Ein harter Kampf hat dich entzwei geschlagen,
Von dir gerissen wurde Südtirol.
Die Dolomiten grüßen uns von Ferne,
In roter Glut zum letzten Lebewohl.
/: Du bist das Land, dem ich ...

Meine Heimat ist Tirol

1. Meine Heimat ist Tirol,
Ja da fühl ich mich so wohl
Hoch vom Berg der Jodler schallt,
Von der Wand der Gamsbock fällt.
Steige ich die Höh hinauf,
Schon beim ersten Sonnenstrahl,
Wird die Welt noch mal so schön,
Ich grüße dich mein Land Tirol.
2. Dieses Land ist mein Tirol,
Und ein jeder liebt es wohl,
Stolze Berge, lichte Höhn,
Grüne Wälder, blaue Seen.
Doch ein einzig großer Wunsch,
Des Tirolers Herz erfüllt:
O wär vereint, Nord, Ost und Süd,
Wär dieses Land ein Paradies.
3. Vom Brenner bis Salurn,
Vom Glockner zum Arlberg,
Ist mein Tirolerland,
In aller Welt bekannt.
Noch einmal kehr du schöne Zeit
Wo vereint mein Heimatland,
Wo erklingt für dich mein Lied,
Meine Heimat sei begrüßt.

Ach Himml, es ist verspielt

1. Ach Himml, es ist verspielt,
Ich kann nicht mehr lang leben,
Der Tod steht vor der Tür,
Will mir den Abschied geben:
/: Meine Lebenszeit ist aus,
Ich muss aus diesem Haus. :/

2. Mich, General von Sand,
Den führn sie jetzt gefangen,
Mein bittren, blut'gen Schweiß,
Den haben's mir abgenommen;
/: Sie führn mich aus dem Land
Mit größtem Spott und Schand. :/

3. Hier liegt mein Sabl und G´wehr,
Und alle meine Kleider,
Ich bin kein Kriegsmann mehr,
Ach Himml, ich bin ein Leider,
/: Ich bin verlassen ganz,
Vom römischen Kaiser Franz. :/

4. Die Hauptstadt von Tirol,
Die haben sie mir genommen,
Es gibt kein Mittel mehr,
Sie wieder zu bekommen,
/: Es gibt kein Mittel mehr,
Wenns ni't kommt von oben her. :/
5. O trauervolle Zeit,
Was wird aus mir noch werden,
Der Befehl ist schon bereit,
Erschossen muss ich werden,
/: Es ist schon längst bekannt,
Wohl in dem ganzen Land. :/
6. O große Himmelsfrau,
Du Königin Maria!
Auf dich ich jetzt vertrau,
O Jungfrau Maria,
/: O liabe Frau i bitt,
Verlass den Sandwirt ni't. :/

Andreas Hofer Lied

1. Zu Mantua in Banden der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode
Führt ihn der Feinde Schar.
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland,
Ach in Schmach und Schmerz,
/: Mit ihm sein Land Tirol. :/
2. Die Hände auf dem Rücken,
Andreas Hofer ging,
Mit ruhig festen Schritten
Ihm schien der Tod gering
Der Tod, den er so manches Mal
Vom Iselberg geschickt ins Tal,
/: Im heiligen Land Tirol. :/
3. Doch als aus Kerkersgittern
Im festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ erstrecken sah,
Da rief er laut: Gott sei mit euch,
Mit dem verratnen deutschen Reich!
/: Und mit dem Land Tirol. :/

4. Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlegel vor
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das finstre Tor.
Der Sandwirt noch in Banden frei,
Dort stand er fest auf der Bastei,
/: Der Mann vom Land Tirol. :/
5. Dort soll er niederknien.
Er sprach: Das tu i ni't!
Will sterben wie ich stehe,
Will sterben wie ich stritt;
So wie ich steh auf dieser Schanz,
Es leb mein guter Kaiser Franz!
/: Mit ihm sein Land Tirol. :/
6. Und von der Hand die Binde,
Nimmt ihm der Korporal,
Und Sandwirt Hofer betet
Allhier zum letzten Mal.
Dann ruft er: „Nun, so trifft mich recht.
Gebt Feuer! – Ach, wie schießt ihr schlecht!
/: Ade, mein Land Tirol!“ :/

Auf zum Schwur, Tiroler Land

1. Auf zum Schwur, Tiroler Land,
Heb zum Himmel Herz und Hand!
Was die Väter einst gelobt,
Da der Kriegssturm sie umtobt:

/: Das geloben wir aufs Neue:
Jesu Herz, dir ew'ge Treue! :/

2. Wundermächtig immerfort,
Warst du deines Volkes Hort,
Stets in Not und Kriegsgefahr,
Schirmtest du den roten Aar.

/: Drum geloben wir aufs Neue:
Jesu Herz, dir ew'ge Treue! :/

3. Fest und stark zu unserm Gott
Stehen wir trotz Hohn und Spott,
Fest am Glauben halten wir,
Unsres Landes schönste Zier.

/: Drum geloben ...

4. Auf dem weiten Erdenrund
Gibt es keinen schönern Bund.
Lästern uns die Feinde auch,
Treue ist Tiroler Brauch.

/: Drum geloben ...

Wohl ist die Welt

1. Wohl ist die Welt so groß und weit
Und voller Sonnenschein,
Das allerschönste Stück davon
Ist doch die Heimat mein.
Dort wo aus schmaler Felsenkluff
Der Eisack springt heraus,
Von Siegmundskron der Etsch entlang
Bis zur Salurner Klaus` .
/: Heidi, heidi, heida, heida,
juwi wallerallala la la. :/
2. Wo König Ortler seine Stirn,
Hoch in die Lüfte reckt,
Bis zu des Haunolds Alpenreich,
Das tausend Blumen deckt:
Dort ist mein schönes Heimatland,
Mit seinem schweren Leid,
Mit seinen stolzen Bergeshöhn,
Mit seiner stolzen Freud.
/: Heidi, heidi, ...
3. Im Frühling, wenn´ s im Tal entlang
Aus allen Knospen sprießt,
Wenn auf dem Schlern am Sonnenhang
Der Winterschnee zerfließt:

Da fühl ein eigen Sehnen ich
Und halt es nicht mehr aus,
Es ruft so laut die Heimat mich,
Ich wandre froh hinaus.

/: Heidi, heidi, ...

4. Wenn in der Sommersonnwendnacht
Das Feuer still verglimmt,
Weiß jeder und das Herz ihm lacht,
Die Kletterzeit beginnt.
Von König Laurins Felsenburg,
So stolz und kühn gebaut,
Hab wohl von jeder Zinne oft
Die Heimat ich geschaut.

/: Heidi, heidi, ...

5. Dann kommt mit seiner Herrlichkeit
Der Herbst ins Land herein,
Und alle Keller füllen sich
Mit Heimatsfeuerwein;
Man sitzt beim vollen Glase dann
Und singt ein frohes Lied
Wenn in des abends Dämmerchein
Der Rosengarten glüht.

/: Heidi, heidi, ...

6. Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt,
Und leise über Nacht,
Deckt´s Heimatland in Berg und Tal
Des Winters weiße Pracht.
Zu einem kleinen Hüttlein führt
Die Spur von meinem Schi,
Und abends tönt vom Berg ins Tal
Ganz leis die Melodie.

/: Heidi, heidi, ...

7. Drum auf und stoßt die Gläser an,
Es gilt der Heimat mein,
Die Berge hoch, das grüne Tal,
Mein Mädels und der Wein!
Und wenn dann einst, so leid mir´s tut,
Mein Lebenslicht verlischt,
Freu ich mich, dass der Himmel auch
Schön wie die Heimat ist.

/: Heidi, heidi, ...

Der rote Hahn

1. Voll Stolz üb ich das Wehrmannswerk
In Glut und Feuerschein,
In hartem Kampf, in Flammennot,
Ich bin ja nicht allein,
Wir stehen fest und weichen nicht,
Nach ganzer Männerart.
Uns schrecken Glut und Flammen nicht,
Uns macht der Dienst so hart, heidi, ...
2. Zu helfen gilt's dem Nächsten wohl,
Zu retten Hab und Gut,
Wir tun es ja mit Leib und Seel,
Mit stolzem Mannesmut.
Gebt Schläuche her, dreht Wasser auf,
Lasst die Motoren an.
Wohl euch zur Wehr und uns zur Ehr,
Wir halten's Mann für Mann, heidi, ...
3. Der Einsatz ruft und Dienst muss sein,
Wir müssen wieder fort.
Leb wohl, mein Schatz, vergiss mich nicht,
Und halt dich an mein Wort.
So handeln Kameraden nur,
Wie man's bei uns gewohnt.
Zum Einsatz geht's mit ganzer Kraft,
Dann wird die Tat belohnt, heidi, ...

Tírol, Tírol, Tírol

1. /: Tirol, Tirol, Tirol,
Du bist mein Heimatland,
Weit über Berg und Tal,
Das Alphorn schallt. :/
2. /: Die Wolken ziehn dahin,
Sie ziehn auch wieder her,
Der Mensch lebt nur einmal
Und dann nicht mehr. :/
3. /: Hab einen Schatz gekannt,
Der längst im Grabe ruht
Den hab ich mein genannt,
Der war mir gut. :/
4. /: Hab keine Eltern mehr,
Sie sind schon längst bei Gott,
Kein Bruder, Schwester mehr,
Sind alle tot. :/
5. /: Wenn ich gestorben bin,
Legt mich ins kühle Grab,
Wo starke Eichen stehn,
Legt mich hinab. :/

Kennst du die Perle

1. Kennst du die Perle, die Perle Tirols,
Das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl,
Umrahmt von Bergen, so friedlich und still,
/: Ja das ist Kufstein, dort am grünen Inn. :/
2. Es gibt so vieles bei uns in Tirol,
Ein guates Weinerl aus Südtirol,
Und mancher denkt sich ´s möcht immer so sein
/: Bei einem Maderl und einem Glaserl Wein. :/
3. Und ist der Urlaub dann wieder aus,
Dann nimmt man Abschied und fährt nach Haus
Man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol,
/: Mein liebes Städtchen lebe wohl, leb wohl. :/

Das Schönste auf der Welt

1. Das Schönste auf der Welt,
Ist mein Tirolerland,
Mit seinen stolzen Höhen,
Mit seiner Felsenwand.

Juvalleri, juvallera, juvalleri, juvallera,
Hoch droben auf der Alm!

/: Tirolerland du bist so schön, so schön,
Wer weiß, ob wir uns wiedersehn. :/

2. Des Morgens in der Früh,
Steig ich so hoch hinauf,
Da geht so wunderschön
Die liebe Sonne auf.
Juvalleri, juvallera, ...
3. Des Nachts, wenn alles schläft,
Nur ich allein bin wach,
Dann steig ich auf die Almen
Und jag dem Gamsbock nach.
Juvalleri, juvallera, ...
4. Die ich nicht leiden mag,
Die seh ich alle Tag,
Und die mein Herz erfreuet,
Die ist so weit, so weit.
Juvalleri, juvallera, ...
5. Wenn ich gestorben bin,
So tragt mich hoch hinauf,
Begrabt ihr mich im Tale,
Dann steig ich selber ´nauf.
Juvalleri, juvallera, ...

Am Schlern ein Schutzhaus steht

1. Am Schlern ein Schutzhaus steht,
 Von deutschem Geld gebaut,
 's war unsre Lust und Freude,
 Als wir hinaufgeschaut,
 /: Tirolerland du bist so schön, so schön,
 Wer weiß, wann wir uns einig sehn. :/
2. Das Schutzhaus habn s' uns gstohln,
 Mitsamt dem Inventar,
 Der Teufel soll sie holen,
 Die ganze falsche Schar!
 /: Tirolerland du bist so schön, so schön,
 Wer weiß, wann wir uns einig sehn. :/

Lasst uns frohe Lieder singen

1. Lasst uns frohe Lieder singen
 Reicht mir die Gitarr zur Hand,
 /: Lasst auch Zithersaiten klingen,
 Zum Abschied für mein Vaterland. :/
 /: O Land Tirol, mein einzig Glück,
 Dir sei geweiht, mein letzter Blick. :/
2. Lass mich in die Ferne eilen,

- Weit von meiner Felsenwand,
/: Lasst mich unter Menschen weilen,
Auch ehre mein Vaterland. :/
/: O Land Tirol, mein einzig Glück,
Dir sei geweiht, mein letzter Blick. :/
3. Kehre ich einstens zu euch wieder,
Dorthin, wo meine Wiege stand,
/: Stimme ich an dann meine Lieder,
Froh und frei fürs Vaterland. :/
/: O Land Tirol, mein einzig Glück,
Dir sei geweiht, mein letzter Blick. :/

99

Umstürt von Feindeshorden

1. Umstürt von Feindes Horden
Des Brenners Scheidewand,
Und trennt vom deutschen Norden
Deutsch-Südtiroler Land.
Ob es zerrissen werde,
Das heiÙe Herzblut sprüht:
/: Es bleibt Tiroler Erde,
Es bleibt der deutsche Süd. :/
2. Ob niemand uns zu retten,
Die kühne Lanze bricht?
Ihr könnt die Hände ketten,
Doch unsre Herzen nicht!

- Mit Flammenlettern schreiben
Wir unser trutzig Lied:
/: Wir wolln Tiroler bleiben,
Wir sind der deutsche Süd! :/
3. Andreas Hofers Taten,
Die leuchten uns voran,
Wir kämpfen wie Soldaten,
Voll Mut und Freiheitsdrang.
Und sollten wir auch sterben
An blutdurchränkter Schlacht,
/: Die Saat wird nie verderben,
Wo deutsche Treue wacht. :/
4. Solang auf unsern Bergen
Die Heimatblume blüht
Und droben in den Lüften,
Der Aar die Kreise zieht,
Solang bleibt Väter Glaube
Und Sitte uns Gebot,
/: Das schwören wir in Treue
Auf unsre Fahn weiß rot. :/
5. Erhebt nun eure Hände,
Zum Schwure hoch und hehr,
Wir führen es zu Ende,
Und rasten nimmermehr,
Bis auf den Bergen wieder
Der Freiheit Sonne glüht,
/: Und wir Tiroler wieder,
Im freien deutschen Süd. :/

Hellau mir sein Tirolerbuabm

1. Hellau, mir sein Tirolerbuabm,
Sein lustig alle Zeit!
Hellau, mir lieben unser Land
In Unglück, Freud und Leid!
Hellau mir rufen in die Welt,
Dass es ein jeder hört:
/: Hellau, Hellau, mein Land Tirol,
Du bist uns alles wert. :/

2. Hellau, mir bleiben deine Buabm,
Mag's gehen wie es will!
Hellau, wir stehen für dich ein,
Uns ist kein Opfer z'viel.
Hellau, mir rufen's noch einmal
Mit ganzer großer Kraft:
/: Hellau, Hellau, mein Land Tirol,
Tiroler Burschenschaft. :/

3. Hellau, und soll's zum Kampfe gehen,
Mir Buabm fürchtn's ni't,
Hellau, Hellau! Schrein mir dann auf
Und gehn gar freudig mit.
Hellau, das Auge glänzt uns hell,
Den Stutzen in der Hand,
/: Hellau, Hellau, mein Land Tirol,
Du bist mein Hoamatland. :/

Riesige Berge

1. Riesige Berge, steile Felsenwand
Sind Tirolers Freude, sind mein Heimatland.
Steige hoch Tiroler Adler,
Hoch über Fels und Wand,
/: Hoch über firnenweiße Berge,
Heil dir mein Südtirolerland! :/
2. Uralte Sage, uralter Brauch
Gibt dem Enkel Kunde,
Mahnt den Fremden auch.
Steige hoch Tiroler Adler ...
3. Deutsch ist die Sprache, Deutsch ist das Land
Haltet ihm die Treue,
Fest mit Herz und Hand!
Steige hoch Tiroler Adler ...
4. Zackige Gipfel glühn im Abendrot
Sah´n einst frohe Tage,
Sehn jetzt bittere Not.
Steige hoch Tiroler Adler ...
5. Lodernde Feuer in der dunklen Nacht
Künden, dass die Freiheit
Einmal neu erwacht.
Steige hoch Tiroler Adler ...

Dort wo der Ortler steht

1. Dort wo der Ortler steht,
Wo der Steig zum Glockner geht,
Wo in die Wolken ragt die Martinswand.
Dort wo die Etsch aufbraust,
Wo der Wind vom Brenner saust,
Habn wir Tiroler unser Heimatland.
Tralaladiri tralaridio, Tralaladiri tralaridio,
Tralaladiri, Tralaladiri, Tralaladiri diria ho.
2. Tief zwischen Bergen drinn,
Da rauscht so laut der Inn,
Da singt so lustig der Tiroler Bua,
Hoch droben ´s Stutzerl knallt,
Von der Wand der Gamsbock fällt,
Es jauchzt der frische Bua der Sennrin zua.
Tralaladiri tralaridio, ...
3. Und wird die Welt vergehn,
Tirol bleibt ewig stehn,
Weil es so fest gebaut von Gottes Hand,
Wer da den Weg nicht kennt,
Der bleibt vom Himmel trennt,
Denn nur a Sprung ist´s vom Tirolerland.
Tralaladiri tralaridio, ...

Wo stolze Felsentürme

1. Wo stolze Felsentürme
Zum Himmel recken sich, juwallera,
Wo über Schnee und Firne
Schweift forschend unser Blick.
Wo fern von Alltagssorgen
Man freier leben kann,
Wo uns nicht drückt das Morgen,
Da ist das Alpenland.
Juwalleri, juwallera, juwalleri, juwallera,
Da ist das Alpenland.
2. Dort macht mich leicht zufrieden,
Was die Natur mir gibt,
Sie schenkt mir Ruh und Frieden,
Gesundheit, Sonnenlicht.
Und steig ich abends nieder
Ins tiefe dunkle Tal,
Dann sing ich Heimatlieder,
Leb wohl aufs nächste Mal.
Juwalleri, juwallera, ...
3. Wo Berge sich erheben,
Zum hohen Himmelszelt,
Da ist ein freies Leben,
Da ist die Alpenwelt.

Da grauet uns kein Morgen,
Da dämmert keine Nacht,
Dem Auge unverborgen,
Das Licht des Glaubens lacht.

Juwalleri, juwallera, ...

4. Im Winter auf den Schiern,
Im Sommer an dem Seil,
Grüß ich die Berge wieder
Mit einem kräft'gen „Heil“!
Und bin ich auch am Montag,
Zerschlagen, müd und matt,
Freu ich mich auf den Sonntag,
Der neue Freuden hat.

Juwalleri, juwallera, ...

5. Euch kühn gebauten Hütten
Weih ich mich heut aufs neu,
Euch stolzen Dolomiten,
Euch bleib ich ewig treu.
Und wenn ich einstens sterbe,
So soll´s bei euch nur sein,
In meinen stolzen Bergen
zu sterben wäre fein.

Juwalleri, juwallera, ...

Wenn wir erklimmen

1. Wenn wir erklimmen, schwindelnde Höhen,
Steigen dem Gipfelkreuz zu.
In unsern Herzen brennt eine Sehnsucht,
Die lässt uns nimmermehr in Ruh.
Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir, ja wir,
Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir.
2. Mit Seil und Haken, alles zu wagen,
Hängen wir in steiler Wand.
Herzen erglühen, Edelweiß blühen,
Wir klettern mit sicherer Hand.
Herrliche Berge, sonnige Höhen, ...
3. Fels ist bezwungen, frei Herz und Lungen,
Ach wie so schön ist die Welt!
Handschlag ein Lächeln, Mühen vergessen,
Alles auf´s Beste bestellt.
Herrliche Berge, sonnige Höhen, ...
4. Beim Alpenglühen heimwärts wir ziehen,
Die Berge sie leuchten so rot.
Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder,
Brüder auf Leben und Tod.
Herrliche Berge, sonnige Höhen, ...

Steig ich den Berg hinauf

1. Steig ich den Berg hinauf,
Das macht mir Freude,
Zu meinem Mägdelein,
Das ist mir gut.
/: Sie hat zwei wunder-,
Wunderschöne blaue Augen,
Und einen Rosenmund,
Den küsst ich gern. :/
2. Geh ich auf d`Hahnenbalz
Früh in die Berge,
Seh einen Auerhahn
Dort im Gebüsch.
/: Ich lass mich nieder-, niederfalln
Und meine Büchse knalln
Und als ich aufgeschaut,
War er schon tot. :/
3. Ja so ein Auerhahn,
Hat schöne Federn,
Ja so ein Auerhahn
Hat schönen Schweif.
/: Ja so a Auer-, Auerfeder trägt ein jeder gern,
Sogar die feinen Herrn,
In der Kasern. :/

Ein Tiroler wollte jagen

1. Ein Tiroler wollte jagen,
Einen Gamsbock, Gamsbock silbergrau,
Doch es wollt ihm nicht gelingen,
Denn das Tierlein, Tierlein war zu schlau.

/: Holla ri a ho, holla ri a ho,
Holla ri a, ri a, holla ro. :/

2. Und der Gamsenjäger wollte
Zu des Försters, Försters Töchterlein.
Doch sie lacht ihm ins Gesichte,
Und sie lässt ihn, lässt ihn nicht herein.

/: Holla ri a ho, holla ri a ho,
Holla ri a, ri a, holla ro. :/

3. Meine Mutter will´s nicht leiden,
Dass ich einen, einen Jäger lieb.
Und ich lieb schon einen andern,
Einen stolzen jungen Grenadier.

/: Holla ri a ho, holla ri a ho,
Holla ri a, ri a, holla ro. :/

4. Auf der Burg wohl, auf der schönen,
Da hat er zwei Jahre abgedient,
Bei dem schönsten Regimente,
Bei der achten, achten Batterie.

/: Holla ri a ho, holla ri a ho, ... :/

Vom Gamsbock die Kricklan

1. Vom Gamsbock die Kricklan,
 Vom Hirschl 's Gweih, huldijo,
 Drio, drio, dri huldijo,
 Vom Spielhåhn die Federn,
 Vom Diandl die Treu, huldijo,
 Drio, drio dijo.
 /: Holadio, holadio, ha ha ha ho dri huldijo. :/

2. Der Frühling isch aufgwåcht,
 Es schmilzt schon der Schnee, huldijo,
 Drio, drio, dri huldijo,
 Und der Spielhåhn balzt a
 Schon lang af der Hh, huldijo,
 Drio, drio dijo.
 /: Holadio, holadio, ha ha ha ho dri huldijo. :/

3. Der Bauer håt gschrien,
 Geah weg von der Diarn huldijo,
 Drio, drio, dri huldijo,
 Wenn er no amål schreit,
 Hoaß i´n Weiberleitneid, huldijo,
 Drio, drio dijo.
 /: Holadio, holadio, ha ha ha ho dri huldijo. :/

Es leb der Schütze froh und frei

1. Es leb der Schütze froh und frei,
 Ja froh und frei, ja froh und frei,
 Mit ihm die ganze Jagerei,
 Die ganze Jagerei.
 Und kommt der Feind ins Land herein,
 Und soll's der Teufel selber selber sein,
 /: Es ruhen unsre Stutzen nicht,
 Bis einst das Auge bricht. :/
2. Und ist das Schwarze noch so klein,
 Ja noch so klein, ja noch so klein,
 Es muss ein jeder Schuss hinein,
 Ein jeder Schuss hinein.
 Und kommt der Feind ins Land herein, ...
3. Der Hauptmann der uns kommandiert,
 Ja kommandiert, ja kommandiert,
 Der uns zum Kampf und Siege führt,
 Zum Kampf und Siege führt.
 Und kommt der Feind ins Land herein, ...
4. Es lebe hoch Deutsch-Südtirol,
 Deutsch-Südtirol, Deutsch-Südtirol,
 Mit ihm das ganze Land Tirol,
 Das ganze Land Tirol,
 Und kommt der Feind ins Land herein, ...

Wås schläg denn då drobn ...

1. Wås schläg denn då drobn am Tannenbam,
Wås hear i die gånze Nàcht schrein,
Wås muaß denn des wohl für a Vogerl sein,
Des muaß já a Nàchtigáll sein.

2. Na, na mei Bua, des isch koa Nàchtigáll,
Na, na mei Bua, des derfst net glabn,
A Nàchtigáll schlägt af koan Tannenbam,
Dei schlägt af an Håslnussstaudn.

3. Die Nàchtigáll singt af koan Tannenbam,
Die Nàchtigáll singt af koan Bam,
Die Nàchtigáll singt a viel schiãna no,
's werd hålt a Finkle sein.

4. Diandle, wo håsch denn dein Liegestått,
Diandle, wo håsch denn dein Bett,
Über drei Stapflan muasch auchnsteign,
Untn af der Stråßn isch's net.

5. Àlleweil kãnn man net lustig sein,
Àlleweil kãnn man net woan,
's oane Mål geht man sein Wegl aus,
's åndre Mål bleibt man dåhoam.

An einem Sonntagmorgen

1. An einem Sonntagmorgen,
Gånz zeitig in då Fruah,
Nimmt då Wildschütz sei Stutzerl,
Geht in Gamsgebirg zua.
/: Er woäß ja den Weg so schian,
Wo die schian Gamslan stiahn, drein in Tirol. :/
2. A Gamsl hát er gschosn,
Hoach drobm auf då Wand,
låtzt will er's auswoadn,
Hát's Messer in der Hånd.
/: Då Jaga hát ihm lång zuagschaut,
Hát sie net zuabi traut, bis dass er schlåft. :/
3. Noar hát er wohl gschlåfn,
låtzt hát er sie traut,
Nimmt in Wildschütz sein Stutzerl,
Hát saggrisch zuaghaut.
/: Der Wildschütz, springt auf vom Schlåft,
Stürzt über die Felswand åb, in ein Gebüsch. :/
4. In Jaga druckt's G'wissen,
Um sein jungs Bluat,
Er tat hålt gearn wissen,
Wås då Wildschütz drunt tuat.
/: „O Jaga, liåba Jaga mein,
Bind mir die Wund'n ein und still mir's Bluat.” :/

5. Die Wund'n sein vabundn,
Und g'stillt isch is Bluat.
„Iatz muasch du mit mir giahn,
In's Salzkammerguat.“
/: „Bevor i mit an Jaga geah,
Låss i mei Leib und Seal und mein jungs Bluat.“ :/
Im Salzkammerguat.

111

Diandl geah her zum Zaun

1. Diandl geah her zum Zaun,
Låss dir in die Äuglein schau,
Wiå deine Äuglein sein,
Schwårz oder braun.
2. I geah net her zum Zaun,
Låss må net in die Äuglein schau,
Wiå meine Äuglein sein,
Geah di' nix ån.
3. Griån sein die Hollderstaudn,
Und weiß sein die Blüah, jå Blüah,
Schian san die schwårzn Augn,
Treu sein sie nia!
4. Die Äpfl sein roasnroat,
Innwendig faul,
Mit die Gitschn isch's a a so,
's beschte isch's Maul.

Wir Jäger lassen schallen

1. Wir Jäger lassen schallen,
Ein froh gewaltig Lied,
Und gelten soll es allen,
Zerstreut in Nord und Süd.
Im Osten und im Westen,
Wo unsre Fahnen wehn,
/: Wir zählen zu den Besten,
So lang die Treu besteht :/
Und sieht man uns, so saget man,
Und alles läuft und rennt:
/: Das sein die Kaiserjäger,
Vom großen Regiment. :/

2. Wenn wir hinaus marschieren
Ins weite freie Feld,
Und stramm dort exerzieren
Es jedem wohl gefällt,
Da schauen uns die Madlan
Auch immer gerne zua,
/: Und jede möcht im Stillen,
A so an Jagersbua. :/
Znachts gibt's an feinen Drahrer,
Mit seiner jeder rennt,
/: Miar sein die Kaiserjäger
Vom großen Regiment. :/

3. Wenn vor dem Feind wir stehen,
Mit mutgeschwellter Brust,
Muss alls in Scherben gehen
Bei unsrer Kampfeslust
Es gibt bei uns kein Weichen,
Wir stehen Mann für Mann,
/: Stark wie die deutschen Eichen
Die niemand brechen kann, :/
Fällt auch so mancher nieder,
Im Herz die Kugel brennt.
/: Er stirbt als Kaiserjäger
Vom großen Regiment. :/

113

In die Berg bin i gearn

1. In die Berg bin i gearn,
Und då gfreit si mei Gmüt,
/: Wo die Älmröslan wächs, n,
Und der Enzian bliäht. :/
2. Und der Schnea geah, t bald weg,
Und es wird wieder griän,
/: Und då wer i bald wieder
Af die Älm auffi giahn. :/
3. Wo i geah, wo i steah,
Denk i ällweil an di.
/: Wersch wohl du, wenn i fortgeah,
A no denkn an mi. :/

Die Gamslan schwarz und braun

1. Die Gamslan schwarz und braun,
 Dei san so schiån zu schau,
 Lai wenn sie schiåßn willsch,
 Noar muasch di auffi traun,
 /: Sie san so saggrisch gschwind,
 Sie kriagn glei an Wind,
 Sie fangen pfeiffn ån und sein davon. :/
2. Und wia is znachst hån gsegn,
 San eahna sechzehn gwedn,
 Übå d´Schneid sans auffi grennt,
 A wahre Freid ischs gwedn.
 /: I tua mi niederduckn
 Und låß mein Stutzerl knålln,
 Und wia i auffi schaug, isch a åba gfålln. :/
3. Des Gamsal isch schon troffn,
 Es håt mi net betrogn,
 I hås durchs Feuer gsegn,
 Es san die Håår aufgflogn,
 /: Die Sennrin steht schun draußn,
 Vor ihrer Hüttntür
 Und lasst an Juchaza herauf zu mir. :/

Auf tirolerischen Älmen

1. Auf tirolerischen Älmen,
Bei die Küah, bei die Kålmen,
/: Da gibt's hålt a Leben,
Daß's koan schianres kannt gebn. :/

Tri holdije diri huldijo,
Tri holadje diri huldijo,
Tri holadje diri huldijo,
Tri holdje diri.

2. Und die Sennrin auf der Älmen,
Tuåt an Juchza, an hålben,
/: An hålbn tuåt då Bua
Wånn er hinkimmt dåzu. :/
Tri holdije ...

3. Und im Tål hát's an Nebl
Auf der Älm då isch's klår,
/: Wås die Leit untn redn,
Isch's Hålbe net wåhr. :/
Tri holdije ...

4. Pfiat di Gott, du liåbe Älma,
Då Summå isch aus
/: Und vom Schlern wahnt då Schneawind,
I muaß iåtzt nach Haus. :/
Tri holdije ...

Fein sein, beinänder bleibn

1. /: Fein sein, beinänder bleibn :/
Mågs regn oder windn,
Oder åberschneibn.
/: Fein sein, beinänder bleibn. :/
2. /: Gscheid sein, net einitåppn :/
Es steckt oft der Fuchs
In der Zipflkåppn,
/: Gscheid sein, net einitåppn. :/
3. /: Frisch sein, net ummamuckn :/
Und geahrt a dein Häusl
Und ålls in Brockn,
/: Frisch sein, net ummamuckn. :/
4. /: Treu sein, net außigråsn :/
Denn die Liab isch so zårt,
Wie a Seifnblåsn.
/: Treu sein, net außigråsn. :/

Der Weg zu mein Diandl

1. Der Weg zu mein Diandl isch stoanig
 Isch stoanig, isch stoanig,
 Drum geah i's am liabstn alloanig,
 Alloanig bei der Nâcht.
 Jå weil, jå weil i hårb bin auf sie,
 Weil i hårb bin auf sie, weil i hårb bin auf sie,
 Jå weil, jå weil i hårb bin auf sie,
 Weil i hårb bin auf sie.

2. Mei Muatter kocht Knödl so kloanig,
 So kloanig, so kloanig,
 Drum iß i's am liabstn alloanig,
 Alloanig bei der Nâcht.
 Jå weil, jå weil i hårb bin auf sie,
 Weil i hårb bin auf sie, weil i hårb bin auf sie,
 Jå weil, jå weil i hårb bin auf sie,
 Weil i hårb bin auf sie.

3. I woaß net soll i auffi, soll i åbi,
 Soll i auffi, soll i åbi,
 I woaß net soll i auffi, soll i åbi,
 Odå soll i in Mittelweg giahn.
 Jå weil, jå weil i hårb bin auf sie,
 Weil i hårb bin auf sie, weil i hårb bin auf sie,
 Jå weil, jå weil i hårb bin auf sie,
 Weil i hårb bin auf sie.

I bin a Bua vom Pustertal

1. I bin a Bua vom Pustertal,
Hollaria, hollariaho,
Heut seh ich dich zum letzten Mal,
Hollaria, hollariaho,
/: Heut muss ich fort, von diesem Ort,
Muss fort vom schönen Pustertal. :/

2. Wenn ich auf hohen Bergen steh,
Hollaria, hollariaho,
Und weit hinaus die Täler seh,
Hollaria, hollariaho,
/: Dann denk ich oft, an diesen Ort,
Denk oft ans schöne Pustertal. :/

3. Und wenn ich einst gestorben bin,
Hollaria, hollariaho,
So tragt mich nicht zum Grabe hin,
Hollaria, hollariaho,
/: Dann tragt mich fort, von diesem Ort,
Tragt mich ins schöne Pustertal. :/

Heint isch die Samstagnächt

1. Heint isch die Samstagnächt,
 Wo miar mein Herzerl lächt,
 /: Heint geahrt's no lustig zua,
 Heint kimmt mein Bua.
 Holare riaho, holare riaho,
 Hola redliti redliti huiridio,
 Holare riaho, holare riaho,
 Hola redliti dirladio.
2. Iätz hån i in Väter ungschmiert,
 Iätz hån i in Hund eingesperrt,
 /: Gråd wenn mein Bua si' meldt,
 Dass er net bellt. :/
 Holare riaho, holare riaho, ...
3. Wiå miar das Herzl springt,
 Wenn mein Bua zwegn kimmt,
 /: Wenn er beim Speltzsaun
 Einer tuat schaugn. :/
 Holare riaho, holare riaho, ...
4. Der Diarn hån is a schon gsågt,
 Dass sie die Tür aufmåcht,
 /: Wenn mein Bua kimmt bei der Nåcht,
 Dass sie net kråcht. :/
 Holare riaho, holare riaho, ...

Die Sonne neiget sich

1. Die Sonne neiget sich,
Sie geht zur Ruh
Und wirft den letzten Blick,
Dir freundlich zu.
/: Es ist das letzte Mal,
Dass dich der Sonnenstrahl
In deinem Kämmerlein
Als Braut erschaut. :/
2. Schon glänzet hoch und hehr
Des Mondes Licht,
Als alter Mahner er,
Heut zu dir spricht:
/: „Hast du geprüft dein Herz,
Treibst du mit ihm nicht Scherz,
Es ist die letzte Nacht,
Liebe Braut, gib acht.“ :/
3. Die Sternlein ohne Zahl
In ihrer Pracht,
Sie wünschen tausendmal,
Dir gute Nacht.
/: Wird dir das Herz auch schwer,
Blick auf zum Sternenmeer,
Er, der ihr Lenker ist,
Dich nie vergisst! :/

Heint iss i nix

1. Heint iss i nix, heint trink i nix
 Heint frei i mi auf d'Nåcht
 /: Heint frei i mi auf d'Nåcht :/
 Då setz i mein grians Hiatl au
 Und schau, wås's Diandl måcht
 Und schau, wås's Diandl måcht, bei då Nåcht.
2. Schian roat im Gsicht und dick um d'Mitt,
 So muaß mein Maderl sein,
 /: So muaß mein Maderl sein, :/
 Und war sie net so dick um d'Mitt,
 /: Noar ghearat sie net mein, :/ bei då Nåcht.
3. Wenn i mein Diandl hålsn tua,
 Z'mittåg, ob fruah, ob spat,
 /: Z'mittåg, ob fruah, ob spat, :/
 Då druckt sie ihre Äuglan zua
 Und låcht dåbei schian stad,
 Und låcht dåbei schian stad, bei då Nåcht.
4. Wie süß isch die verbotne Liab,
 Sågt er zu ihr und låcht,
 /: Sågt er zu ihr und låcht, :/
 Der Våter, der dåleit es net,
 Åbå miar håbn's dechtå gmåcht,
 Åbå miar håbn's dechtå gmåcht, bei då Nåcht.

Wenn wir schaun, schaun, schaun

1. Wenn wir schaun, schaun, schaun,
Übern Zaun, Zaun, Zaun,
In das schöne Land Tirol,
Ja, da freuet sich die Sennerin,
Wenn wir schaun, schaun, schaun,
Übern Zaun.
2. Wenn wir hatschn, hatschn, hatschn,
Durch die Latschn, Latschn, Latschn,
In das schöne Land Tirol,
Ja, da freuet sich die Sennerin,
Wenn wir hatschn, hatschn, hatschn,
Durch die Latschn.
3. Wenn wir lachn, lachn, lachn,
Über d'Plachn, Plachn, Plachn,
In das schöne Land Tirol,
Ja, da freuet sich die Sennerin,
Wenn wir lachn, lachn, lachn,
Über d'Plachn.
4. Wenn wir fliagn, fliagn, fliagn,
Über d'Stiagn, Stiagn, Stiagn,
In das schöne Land Tirol,
Ja, da freuet sich die Sennerin,
Wenn wir fliagn, fliagn, fliagn,
Über d'Stiagn.

Schau, schau wiås regnen tuat

1. Schau, schau wiås regnen tuat, já
 Schau, schau wie´s gießt, wie´s gießt,
 /: Åbå schau, schau wie´s Wåsserl
 Vom Däch åbaschießt. :/
2. Då Himml isch voller Stearn,
 Åbå Diandl i hån di gearn,
 /: I hon koa Råst, i hon koa Ruah,
 Mein oanzige Lieb, die bisch nur du. :/
3. Åbå Diandle gea spreiz di net,
 Wånn i dir a Busserl gib,
 /: Deine Äuglein solln freundlich wearn,
 Wenn i dir såg, i hån di gearn. :/
4. I hon dir in die Äuglein gschaut,
 Die Äuglein wårn triab, já triab,
 /: I håb´s mi net sågn traut,
 Dass i di so liab. :/
5. Wenn´s nur lai regnen tuat,
 Wenn´s lai net schneibt, net schneibt,
 /: Wenn´s lai net letza weart,
 wenn´s lai so bleibt. :/

Übern Tauern tuåts schauern

1. Übern Tauern tuåts schauern,
 /: Geiht an eiskålder Wind, :/
 Geiht an eiskålder Wind.
 Und 's Diandl tuåt trauern,
 /: Weil der Bua nimmer kimmt. :/
 Auf die Ålm.

 Geesch a mit mir, geesch net mit mir,
 /: Sischt geah i's hålt alloan, :/
 Sischt geah i's hålt alloan.
 Geesch a mit mir, geesch net mit mir,
 /: Sischt geah i's hålt alloan, :/
 Auf die Ålm.
2. Jetzt Buabm, seid lustig,
 /: Tiet niemehr trauern, :/
 Tiet niemehr trauern.
 Der Toifl håts våspielt
 /: Mit zwoa Puschtra Bauern. :/
 Bei der Nacht.

 Geesch a mit mir, geesch ...
3. Und 's Diandl isch sauber
 /: Im Sunntiggwandl, :/
 Im Sunntiggwandl.

Da wachtl von weitem
/: Die Fürtigbandl, :/
Wohl im Wind.
Geasch a mit mir, geasch ...

125

Hintn bei da Stadltür

1. Hintn bei da Stadltür,
Steahrt a älter Musketier,
Spielt auf seiner Bassgeign auf,
/: Hat koan Saitn drauf. :/
2. Die Kramerin kraht wie a Hähn,
Die Schmiedin sågt: „I laaf davon!“
Da Lehrer schwitzt und singt für zwoa,
/: Isch då des a Gschroa. :/
3. Die Bäurin macht a trutzigs Gsicht,
Wann die Dirn a Haferl bricht,
Isch des net a Teiflslärm,
/: Wegn an so an Scherbm.:/
4. Ja, då Loisl, der isch gsund,
's Bäucherl isch schon kuglrund,
Und sein Nâsn, dei hât rund
/: Oan dreiviertl Pfund. :/

Wo's Dörflein traut zu Ende geht

1. Wo's Dörflein traut zu Ende geht
Wo's Mühlenrad am Bach sich dreht,
Dort steht in duft'gem Blütenstrauß,
Mein liebes altes Elternhaus.
Dahin, dahin verlangt mein Sehnen,
Ich denke dein gar oft mit Tränen,
Mein Elternhaus so lieb und traut,
Das ich schon lang nicht mehr geschaut!
2. Darin noch meine Wiege steht,
Darin lernt ich mein erst' Gebet,
Darin fand Spiel und Lernen Raum,
Darin träumt ich den ersten Traum!
Dahin, dahin, ...
3. Da schlagen mir zwei Herzen drin
Voll Liebe und voll treuem Sinn!
Der Vater und die Mutter mein,
Dies sind die Herzen treu und rein!
Dahin, dahin, ...
4. Drum tauscht ich für das schönste Schloss,
Wär's felsenfest und riesengroß,
Das alte Bauernhaus nicht aus,
Denn 's gibt ja nur ein Elternhaus!
Dahin, dahin, ...

Gute Nacht, gute Nacht

1. Gute Nacht, gute Nacht,
Alle Mühen sind vollbracht.
Neigt der Tag sich schon zu Ende,
Ruhen alle fleiß'gen Hände,
Bis der Morgen neu erwacht,
Gute Nacht.
2. Geh zur Ruh, geh zur Ruh,
Schließe deine Augen zu.
Stiller wird es auf den Straßen,
Und den Wächter hört man blasen,
Und die Nacht ruft allen zu,
Geht zur Ruh.
3. Schlummre süß, schlummre süß,
Träume nur vom Paradies.
Wem die Liebe raubt den Frieden,
Sei ein schöner Tag beschieden,
Dass sein Liebchen ihn begrüß,
Schlummre süß.

Und af Nâcht um hâlbe Neune,
Steig der Bua beim Fenster eine,
Drauf wird's Fensterl zuagemâcht,
Gute Nacht.

Mein Väter sein Häusl

1. Mein Väter sein Häusl,
 Isch mit Håbernstroh deckt,
 Holaridiritjo, diraidjo, mit Håbernstroh deckt,
 Wenn i amål heirat,
 Muaß's Håbernstroh weg,
 Holaridiritjo, diraidjo, muaß's Håbernstroh weg.
2. Jätz hån i hålt gheirat,
 Wås hån i davon,
 Holaridiritjo, diraidjo, wås hån i davon,
 A Stubn volla Kindå, a rotzigs Weib a,
 Holaridiritjo, diraidjo, a rotzigs Weib a.
3. Und wenn i s' will schneitzn,
 So laft sie davon,
 Holaridiritjo, diraidjo, so laft sie davon.
 Laft sie inni in Hennståll,
 Då tschopft sie då Håhn,
 Holaridiritjo, diraidjo, då tschopft sie då Håhn.
4. Iätz hån i meindå Åltn
 An Kampl gikaft,
 Holaridiritjo, diraidjo, an Kampl gikaft,
 Dass sie net a soi zoitat
 In Dörf umma laft,
 Holaridiritjo, diraidjo, in Dörf umma laft.

Wie schön ist's auf den Höhen

1. Wie schön ist's auf den Höhen,
O wie herrlich in dem Tal,
O könnt ich wieder sehen,
Meine Heimat noch einmal.
Wo die Gletscher glühn, reine Lüfte ziehn,
Und das Edelweiß und die Raute blühn:
/: Geliebtes, schönes Land Tirol,
Mein Heimatland, lebe wohl. :/
2. Nun bin ich von dir ferne
Und gedenke immer dein,
Möchte alls erdulden gerne,
Könnt ich in der Heimat sein.
Deine Berge hoch, deine Wälder grün,
Schöne Heimat, du liegst mir stets im Sinn.
/: Geliebtes, schönes Land Tirol, ...
3. Ich musste von dir scheiden,
O geliebte Heimat mein.
Muss deine Berge meiden,
Kann nicht mehr so fröhlich sein.
Doch auch in der Fern, denk ich stets an dich,
Hab dich herzlich gern, lieb dich inniglich.
/: Geliebtes, schönes Land Tirol, ...

Und jetzt gang i...

1. Und jetzt gang i ans Petersbrünnele
Und då trink i an Wein
Und då hör i an Guggu
Aus der Literfläschn aussaschrein.
Diria, holara diria holara guggu,
Holara diria holara guggu,
Holara diria holara guggu,
Holara diria ho.
2. Kauft må å mein grian Janker,
Kauft må å mein schian Huat,
Kauft må å mein liabs Diandl,
Weil i einruckn muaß.
Diria, ...
3. Und der Adam hat d'Liab aufbråcht
Und der Noah den Wein,
Und der David das Zitherschlägn,
's miassn Tiroler gwesn sein.
Diria, ...
4. Zwischn Ostern und Pfingstn,
Jå då geiht der Schnea weg,
Und då heirat mein Diandl
Und i hån in Dreck.
Diria, ...

Schneewalzer

1. Wenn im Frühling Blumen blühn,
Und die Bäume wieder grün'
Wenn die Drossel singt im Wald,
Und des Jägers Horn erschallt,
Wenn die Sommersonne glüht
Und im Feld der Mohn erblüht,
Wandern wir durch Wald und Feld,
Ach wie schön ist doch diese Welt.

Den Schnee-, Schnee-, Schnee-, Schnee-
Walzer tanzen wir,
Du mit mir, ich mit dir,
Ja, den Schnee-, Schnee-, Schnee-, Schnee-
Walzer tanzen wir,
Und seit dieser Zeit, da gehöre ich immer dir.
2. Wenn das Herbstlaub langsam fällt,
Und der Winter Einzug hält,
Kommt für uns die schönste Zeit,
Ja, so ist es auch noch heut.
Denn der Winter damals war
Für uns zwei so wunderbar,
Ja, du weißt, es ist kein Scherz,
Denn der Schneewalzer brach mein Herz.

Den Schnee-, Schnee-, Schnee-, Schnee- ...

A Håbbe Wein

A Hål-be Wein, a Hål-be Wein, a Li-ter isch zu
 viel, a Li-ter isch zu viel, a Li-ter isch zu viel, a
 viel, bei der Nåcht, woa - sche wohl.

1. A Håbbe Wein, a Håbbe Wein,
 /: A Liter isch zu viel, :/
 A Liter isch zu viel.
 A Håbbe Wein, a Håbbe Wein,
 /: A Liter isch zu viel, :/
 Bei der Nåcht, woasche wohl.
2. A Viertl Wein, ...
3. A Glasl Wein, ...

4. A Stamperl Wein, ...
5. A Tröpfel Wein, ...
6. A Stamperl Wein, a Stamperl Wein,
/: A Tröpferl isch net viel, :/
A Tröpferl isch net viel.
A Stamperl Wein, a Stamperl Wein,
/: A Tröpferl isch net viel, :/
Bei der Nächt, woasche wohl.
7. A Glasl Wein, ...
8. A Viertl Wein, ...
9. A Hälbe Wein, ...
10. A Fassl Wein, ...
11. A Bänzn Wein, ...
12. A Keller Wein, ...

A wenig kurz, a wenig lång

A musical score for the song "A wenig kurz, a wenig lång". The score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four staves. The first staff is the vocal line, and the second through fourth staves are the piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line.

A we - nig kurz, a we - nig lång, a we - nig
 rång - gatzt die Bånk, hul - dio - i - ri, hol - di - a -
 ho, a wen - gal isch lei guet, wenn's rång - gat - zn
 tuet, hul - dio - i - ri - a ho.

1. A wenig kurz, a wenig lång,
 A wenig rånggatzt die Bånk,
 Huldioiri, holdiaho,
 A wengal isch lei guet,
 Wenn's rånggatzn tuet,
 Huldioiria ho.

2. Mooshackl, FuaßkrAMPL und a Zapin,
Huldioiri, holdiaho,
Bin a luschtigå Bua im Taufratål drinn,
Huldioiria ho.
3. Wo i gestern bin gwesn
Geah i heint nimma hin,
Huldioiri, holdiaho,
Tiån sie Rosnkrånz betn
In då Rachkuchl drinn,
Huldioiria ho.
4. Stundnlång giåhn und die Schuach zerreißen,
Huldioiri, holdiaho,
Wegn an tålggatn Diandl die Zeit våschrmeißen,
Huldioiria ho.
5. A luschtigå Bua braucht går oft a Päär Schuah,
Huldioiri, holdiaho,
A traurigå Nårr håt oft lång mit an Päär,
Huldioiria ho.

Der Fenstastock-Hias



Znagscht hát mir mein Dian - dl a Bria - fl zua -



gschriebn, wa - rum i denn bei dâ Nâcht gâr nim-ma



kimm, sein die Stie - fl-sohln hin, dass i gâr nim-ma



kimm, ho - la ria - rai di ria - rai di - o!

1. Znagscht hát mir mein Diandl
A Briaf l zuagschriebn,
Warum i denn bei dâ Nâcht gâr nimma kimm,
Sein die Stieflsohln hin,
Dass i gâr nimma kimm,
Hola riarai di riarai dio!

2. Hån's Briaferl aufgmächt,
Håt mir's Herz im Leib glächt,
Noar bin i glei fort bei då stockfinstån Nåcht,
Bei då stockfinstån Nåcht,
Dass d'Kniescheibn hãm krächt,
Hola riarai di riarai dio!
3. Und wia i bån Bauern geah umma ums Eck,
Noar sein dei Höllsakara no net im Bett,
Jå isch des a Gfrett, sein dei no net im Bett,
Hola riarai di riarai dio!
4. Und wia i so wårt, då håts mi recht gfrorn,
In d'Händ und in d'Füaß, in d'Nåsn und Ohrn,
Gånz kålt isch mir worn,
Gånz kålt hint und vorn,
Hola riarai di riarai dio!
5. Noar fång i ban Fenstå mei Rasplwerk ån,
's Diandl håts ghört und håts Fensterl auftån,
„Steig aua zi mir, du woasch jå schon wia,“
Hola riarai di riarai dio!
6. Åft bin i ban Fensterl hålt einigschloffn,
Hån die Schuach net auszogn,
Sie håbn tuscht afn Bodn,
Dei Luadern, dei grobn, im obern Stock drobn,
Hola riarai di riarai dio!

7. Kaum bin i a Zeitl beim Diandl drinn glegn,
Då kimmt schon der Bauer
/: Mit'n Ochsenzaum zwegn :/
Und i bin so guat glegn,
Hola riarai di riarai dio!
8. Und er håt glei unters Bett einigschaug,
Und håt mir recht saggrisch
/: Afn Årsch auchnghaut, :/
Bua, då hån i gschaut,
Hola riarai di riarai dio!
9. Då gibst mir mein Diandl den heilsåmen Råt
„Steig aussn ban Fenstå,
/: Ba då Tür isch's zi spåt, :/
I dånk für'n Råt,
Hola riarai di riarai dio!
10. Und wiå i ban Fenstå bin aussakrochn,
Då isch mir då Fenståstock obabrochn,
Der Kreuzhöllsakra,
Isch ochabrocha,
Hola riarai di riarai dio!
11. Då schreit hålt då Bauer: „Geah Hiasl, ho ho,
Geah låss mir hålt dechto mein Fenståstock då,
Du kånnsch'n net brauchn und mir geahrt er å.“
Hola riarai di riarai dio!
12. I liass ihn schon då,
Wenn i drausschliaffn kunnt,

Du damischer Bauer, er war dir vågunnt,
Er war dir vågunnt, der oachane Hund,
Hola riarai di riarai dio!

13. Iåt兹 muass i den Fenståstock um in Håls trogn
Koan Stoan hån i gfundn,
/: Dass i'hn åcha kannt schlägn, :/
Den saggrischn Krågn,
Hola riarai di riarai dio!
14. Wia i hoamkemmen bin,
Nimm i Håck und Zepin,
Hån a gånze Stund geårbatn,
/: Bis i draus kemmen bin, :/
Aus dem Höllsakrading,
Hola riarai di riarai dio!
15. Des saggrische Fenståln,
Jå des woåß i gwiss,
Wenn i hundert Jåhr leb,
/: Das i des net vågiss, :/
Wia mir's då gånge isch,
Hola riarai di riarai dio!
16. Wenn's an jedn so gang,
Wiå's mir isch gånge,
Noar gang bald koan Bua mehr
/: Zur Gitschnkåmmer, :/
Zin Fleache fången,
Hola riarai di riarai dio!

Willsch in Himml, sågg a

1. Willsch in Himml, sågg a,
Eini kemm, sågg a,
Muasche Handscha, sågg a,
A mit nemm, sågg a,
Denn im Himml, sågg a,
Då isch's kält, sågg a,
Weil då Schnea van Himml ochafällt.
2. Willsch in Himml, sågg a,
Eini kemm, sågg a,
Muasche a Schneiztüachl, sågg a,
A mit nemm, sågg a,
Denn im Himml, sågg a,
War's a Schånd, sågg a,
Wenn du schneizn miaßasch,
Mit då Hand.
3. Willsch in Himml, sågg a,
Eini kemm, sågg a,
Muasche Kråpfn, sågg a,
A mit nemm, sågg a,
Denn im Himml, sågg a,
Auchn isch's weit, sågg a,
Und koan Gåsthaus, sågg a,
Weit und breit.

4. Willsch in Himml, sågg a,
Eini kemm, sågg a,
Muasche a Zeitung, sågg a,
A mit nemm, sågg a,
Denn im Himml, sågg a,
Håbn sie's gearn,
Wenn's wås Noies, sågg a,
Amål hearn.
5. Willsch in Himml, sågg a,
Eini kemm, sågg a,
Muasche a Hemmat, sågg a,
A mit nemm, sågg a,
Denn im Himml, sågg a,
In an Gwånd,
Fliågt koan Engl, sågg a,
Ummanånd.
6. Willsch in Himml, sågg a,
Eini kemm, sågg a,
Derfsch koan Madl, sågg a,
Net mit nemm, sågg a,
Denn im Himml, sågg a,
Derf net gschehn,
Wås heruntn, sågg a,
Isch so schön.

Und i hân hält a Diandl



Und i hân hält a Dian-dl, wia Milch und wia
Blut, hât leb-fri-sche Äug-lan und an fröh-li-chen
Muit, und iâtz tuat's mâ a Zeit-lâng schun âl-les mit
Fleiß, und die Liab isch so kält als wiâ's Eis.

1. Und i hân hält a Diandl,
Wia Milch und wia Blut,
Hât lebfrische Äuglan
Und an fröhlichen Muit,
Und iâtz tuat's mâ a Zeitlång
Schun âlles mit Fleiß,
Und die Liab isch so kält
Als wiâ's Eis.

2. Iätz hån i sie gfrågt,
 Wås i ihr denn hån 'tun,
 Då draht sie sich um,
 Schaugt mi wiedå un,
 Und sie wischplt und waschplt
 Und sie moant, es war fein:
 In då Liab muaß a Åbwechslung sein.
3. Und wiå i in Summå
 Af die Ålm augn kimm,
 Då hear i va weitn
 A Kindågschroa drinn,
 Und i wischpl und waschpl
 Zur Hüttntür ein:
 Já, dös werd wohl va då Åbwechslung sein.

137

I bin hålt a stoanåltes Madl

1. I bin hålt a stoanåltes Madl,
 Mein Ålter zåhlt drei und achtzig Jåhr,
 I bin hålt voll Kröpf und voll Tadl,
 /: Am Köpf und nindåscht a Håår. :/
2. Die Nåsñ tuit ålleweil rinnen,
 Die Augn sein ålleweil nass,
 Sie steckn hålt sövl weit drinnen,
 /: Als wie beim Spektierer* das Glås. :/

3. Die Zände sein alle dābrochen,
Die Boaner sein alle viel z'hoach,
Dāzua ālls voll Kröpf und voll Furchn,
/: Die Huāste dei hāt mi verfluacht. :/

4. I hatt amāl heiratn können,
A Bäuerl, går sauber und rass,
I hatt ihn wohl sölln nehmen,
/: Er füattert im Winter zwoa Goas. :/

5. Dā hāt mi die Bosheit net låssn,
Bin hālt glei aussn bā dā Tür,
I hān mir hālt denkt, i kānn wārtn,
/: Es kommt schon a Bsunderer für. :/

6. Und i mit dem ewigen Wārtn,
Iātz bin i an ālte Maschin,
I kānn mi schun nimma dāwārtn,
/: Mein Schönheit isch saubā dahin. :/

7. Drum Madlan, solāng's schiān seid und jung,
I gib enk den heilsamen Rāt,
Tit enk net ālleweil bsinnen,
/: Wenn oanā a Goaßstallile hāt. :/

*Spektierer = Fernglas

Wenn du durchgeahst durchs Tål

1. Wenn du durchgeahst durchs Tål,
 He, Bua, jauchz no amål,
 Dass i di no amål hör,
 Vielleicht nåcha nia mehr,
 Hola reiduli, reiduli, reidulio,
 Hola reiduli, reidulio, haho.

2. Wenn i wischpl und schrei
 Und du hearsch mi net glei,
 Noar muaß i våsteahn,
 Dass i weita soll giahn,
 Hola reiduli, reiduli, reidulio,
 Hola reiduli, reidulio, haho.

3. Und i hear nicht ma wischpl,
 I hear nicht ma schrein,
 Mein Bua muaß schon längst
 Übå d'Granitzn sein,
 Hola reiduli, reiduli, reidulio,
 Hola reiduli, reidulio, haho.

A wårmes Wåsser

1. Zum Waschen, wie auch zum Rasiern,
Zum Gurgeln, wie zum Inhaliern,
Isch überall und jederzeit
Von allergrößter Wichtigkeit:
A wårmes Wasser, a wårmes Wåsser,
A wårmes Wasser.
2. Die höheren Töchter macht man heut
In Kochhochschulen ganz gescheit,
Und so ein Mädél, Frau alsdann,
Ist alles was sie kochen kann:
A wårmes Wasser, a wårmes Wåsser,
A wårmes Wasser.
3. Ein Studios fiel auf die Stirn,
Man untersuchte sein Gehirn,
Doch wie man sah, die Freud war groß,
In seinem Kopfe fand man bloß:
A wårmes Wasser, a wårmes Wåsser,
A wårmes Wasser.
4. Zu einer Taufe lud man mich,
Taufpate war natürlich ich,
Ich hielt das Kind, die Freud war groß,
Doch plötzlich rann auf meinen Schoß:
/: A wårmes Wasser, :/ a wårmes Wåsser.

5. Das Lied ist aus, wir sind am Ziel,
Und hoffen, dass der Scherz gefiel,
Und ihnen wie dem kleinen Kind,
Vor Freuden aus den Augen rinnt:
A wårmes Wasser, a wårmes Wåsser,
A wårmes Wasser.

140

Wir kommen vom Trentino

1. Wir kommen vom Trentino,
Das wissen sie gewiss,
Dort wachsen guter vino,
Wo man Polenta frisst.
Dort wachsen die limoni
Und die orange a,
Wir kommen vom Trentino,
Jetzt san ma wieder da.
Noi siamo fratelli Moretti,
Wir schufteten bei die Haus und die Kanal,
Mit Pickel, die Schaufel, Caretti,
Das sein uns ganz egal.

2. Wir ham gehabt an Posten,
Wohl in Bolzano dort,
Die Steuer tut viel kosten,
Drum zogn wir wieder fort.
Wir konnten nicht bezahlen,
Drum pfänden sie uns das Bett,
Zum Schluss auch noch die Pickel,
Das Schaufel, das Carrett.
Noi siamo fratelli Moretti, ...
3. Wir gingen nach Merano
Und machten dort 'ne Kur,
Wir gehen auf Promenado
Und finden goldne Uhr.
Wir haben sie aufklauben
Und haben sie verkauft
Und all das schöne Geldi,
Das haben wir versauft.
Noi siamo fratelli Moretti, ...
4. Wir gingen nach Albergo
In eine Gastlokal,
Da sitzt a so a Zwergo,
A piccolo Gendarm.
Mir ham Spektakel machet,
Er hat uns arretiert,
Da ham ma miaßn lachn,
Mir hatten kein Quartier.
Noi siamo fratelli Moretti, ...

Und a Wåldbua bin i

1. Und a Wåldbua bin i,
 Und a Wålddiandl liab i,
 /: Bin a Bua a jungå,
 Schleich im Holzschlåg umma. :/
 Schmålz in då Buttn, Loam in då Gruibm,
 Luschtig sein d'Wåldbauernbuabm,
 San im Berg und im Tål, luschtig san sie überåll.
2. Åbå Diandl sei gscheit,
 Nimm an Buabm, der di gfreit,
 /: Nimm an Buabm mit an Geld,
 Håsch a Freid af der Welt. :/ Schmålz in ...
3. Åbå Diandl, mei, mei
 Wer werd denn so sein,
 /: Wenn du a so bischt,
 Isch's Hergiahn umsischt. :/ Schmålz in ...
4. Åbå Diandl, woasch wås,
 Dein Fürshta isch nåss,
 /: Ziachs aus und broats aus,
 Noar leig må ins drauf. :/ Schmålz in ...
5. Jå a Wåldbua bin i,
 Und die Wålddiandlan liabn mi,
 /: Und i hån's ålle gearn,
 Ålle miassn miar ghearn. :/ Schmålz in ...

Der Doktor Wimmer

1. Bei der Zenzl geah'ts Schnaufn net recht,
 Und der Kaffee schmeckt ihr schlecht,
 Und die Füaß wölln oanfäch nimmer,
 Iätz geah't sie zum Doktor Wimmer.
 Der mächt sie ausziehn bis af die Haut,
 Mächt sie schnaufn tief und laut,
 Klopft und greift auf ihr ummanänd,
 Heiligs Kreuz isch des /: a Schänd. :/
 Frägt nâch ihm Älter, nâch ihrem Gewicht,
 Und dabei mächt er a finsters Gsicht,
 Galing sâgt er: Liåbe Frau,
 Liåbe Frau, sie gfälln mir nicht. Na!
 Drauf sâgg die Zenzl /: åber znicht :/
 /: A so a Gred, :/ des /: passt ihr nicht, :/
 Und sie sâgt: Mein liåber Doktor Wimmer,
 Der schiånste bisch du a gråd nimmer!
 Und sie sâgt: Mein liåber Doktor Wimmer,
 Der schiånste bisch du a gråd net!

Hollari, ...

2. Früher wår sie a recht a netts Madl,
Schiåne Figur, tolle Wadl,
Zi Beichtn hát's niå viel gebn,
Denn die Mander hát s' gstrichn aus ihm Lebn.
Hinter ihr her wårn s' als wiå die Fluign,
Die Zenzl åbå hát låssn niå oan zugin,
Oanzig der Hansl hát's sehr weit gebracht,
Er hát derfn bleibn /: über Nåcht. :/
Still isch a untå die Deckn gekrochn,
Håt ihr schon ållerhånd Süaßes versprochen,
Dass er sie werd bis zin Himml auffi trågn,
Åber in Lohn möchte er iåtz håbn. Jå.
Drauf sågg die Zenzl /: åber znicht :/
/: A so a Gred, :/ des /: passt ihr nicht, :/
Und sie sågt: Mein liåber Hansl Wimmer,
Du wersch hålt a ållweil dümmer.
Und sie sågt: Mein liåber Hansl Wimmer,
Du bleibsch hålt a ållweil dumm.

Hollari, ...

Es gibt kälte Wasserl

Es gibt käl - te Was-serl, es gibt käl - te
 Brünn, es gibt sau-bre Dian-dlan, in då Stei-er-märk
 drinn, i pfeif af die Was-serl, i pfeif af die
 Brünn, já, weil i a Pu - ste - rer bin.

1. Es gibt kälte Wasserl,
 Es gibt kälte Brünn,
 Es gibt saubre Diandlan,
 Im Zillertål drinn,
 I pfeif af die Wasserl,
 I pfeif af die Brünn,
 Já, weil i a Pusterer bin.

2. Geah Diandl, bisch launig,
 låtz sei wieder guit,
 Greif her af mein Herzl,
 Wiå's hammert und tuit,
 Es hammert und schlägt ja
 Nur ållweil für di',
 Geah Diandl, sei gscheit und liåb mi'.

144

Mir tatn woll gearn oans singen

The musical score consists of three staves of music. The first two staves are in 6/8 time, and the third staff is in 2/4 time. The lyrics are written below the notes.

Mir ta - tn woll gearn oans sin - gen, sin - gen, wenn
 mir ep - pans zweg ta - tn brin - gen, brin - gen, åbr es
 geahrt, geahrt hålt net, åbr es geahrt, geahrt hålt net.

1. Mir tatn woll gearn oans singen, singen,
Wenn mir eppans zweg tatn bringen, bringen,
/: Åbr es geaht, geaht hålt net. :/
2. Die Ursach ist leicht zu ergründen, -gründen,
Warum mir a so müassn schinden, schinden,
Mir kemm hålt net zsåmm,
Bis mir net sein beim Åbsterbn Åm.
3. Der Alt kån si' går net drein findn, findn,
Drum bleibt er a håibe Stund hintn, hintn,
Schaugt lei selber amål ån,
Wie påtschat er tuat, wås er kann.
4. Der Tenor isch gråd a lei zin Låchn, Låchn,
Wås der iåtz für Faxn tuat måchn, måchn,
's oane Mål håt er koan Stimm,
's åndre Mål isch er fåst hin.
5. Afn Båss könn mir ins net vålassn, -lassn,
Zi hoach singt er über die Måssn, Måssn,
Z'weiln håt er koan Båss,
Weil ihm die Gurgl ziwianig nåss.
6. Und wenn man mi selbå tat frågn, frågn,
Sebm müssat die Wårheit i sågn, sågn
I sollt Vørsinga sein,
Kimm åbå selbå net drein.

Abå luschtig mir Ledign

1. Abå luschtig mir Ledign,
 Miår giahn in koan Predigt,
 /: Miår giahn in koan Amt
 Und werdn decht niå verdåmmt. :/
2. Abå luschtig miår Åltn,
 Håbn's Gsicht voller Fåltn,
 /: Afn Kopf die graun Håår,
 Iåtz sein um die schiån Jåhr. :/
3. Und weil i koan Bauå bin,
 Wersch må koan Kuah net hin,
 /: Scheisst miår koan Kåtz ins Korn,
 Kriåg i koan Zorn. :/
4. Då Pfårra hát's predigt,
 Då Kooprator hát's gschriebn:
 /: Mit die Dünn isch guit tånzn,
 Ba die Dickn isch guit liegn. :/
5. Und luschtig isch's auf då Welt,
 Af'n grian Bodn,
 /: Die Weibå san kloanvådraht,
 Net gråd verloggn. :/
6. Und aus isch's und går isch's
 Und iåtz isch Advent,
 Iåtz hån i mein Diandl
 In Raach auchn ghängt. :/

I måg net Kūah hiåtn

I måg net Kūah hiåtn, måg net Sau hiåtn, å - bà
 Ross hiåtn tat i gearn, då kannt i auf - ho - ckn, kannt då -
 von - rei - tn, kånnt a Le - bn föhrn, als wia die Hearn!

1. I måg net Kūah hiåtn,
 Måg net Sau hiåtn,
 Åbå Ross hiåtn tat i gearn,
 Då kannt i aufhockn,
 Kannt dåvonreitn,
 Kånnt a Lebn föhrn,
 Als wia die Hearn!

2. Du mechs gearn Großknecht sein,
 Kånnsch a koan Zaun net zåun,
 Kånnsch dengl a no net, dass oamål schnitt.
 Båll man koan Rahm net håt,

Känn man net rüahrn
Bäll man koan Knecht net hát,
Bleib a koan Diarn!

3. Und wenn's koan Kuih net gab,
Und wenn's koan Sau net gab,
Lei mit an Ross alloan, då raumt's di au.
Då gab's koan Kuihhaut,
Då gab's koan Sauerkraut
Und af'n Sauerkraut
Koan Speck net drau!

147

Jå steig må auffi aufs Bergele

1. Jå steig må auffi aufs Bergele
Und schaug må åbi ins Tål,
/: Då siech i nimma mehr
Mein liabs Diandale,
Jå und mein Herz tuat må weah. :/
2. Jå und mein Herz und die Nåchtigåll,
Jå dei san åll zwoa guat Freind,
/: Sie fången åll zwoa zum Schlågn ån,
Jå wenn koan Sunn nimma scheint. :/
3. Jå und båld gfreit mi die Ålma,
Jå und båld gfrein mi die Kùah,
Jå und båld gfreit mi mein Diandl,
Jå ohne Freid bin i nia.

In Klausn isch Kirchtag

1. In Klausn isch Kirchtag,
 Då geahs luschtig zua,
 A roatseidans Tüachl, des bring mir mein Bua.
 Und wenn er's net bringt
 Und wenn er net kimmpt?
 /: Noar will i wohl dåweil a wollans trågn,
 Bis er amål kimmpt. :/
2. In Sunnta bei då Fröhahmess,
 Då siech i mei Schätz,
 Znagscht bei der Kirchtür hát er sein Plätz.
 Und wenn der Weichbrunn kimmpt,
 Då rennt er lei frisch,
 /: Då muß i mi so mühsåm außidrahn,
 Dass i' ihn dåwisch. :/
3. Mei Schätz geahs ins Wirtshaus
 Und mi låsst er z'ruck,
 Wia lång isch's iåtz denn schun
 Dass i die Augn ausguck.
 I hear die Trompetn, die Geign und die Flöt,
 /: Ob er åbå eppa ummakimmpt,
 Sell woåß i net. :/
4. Hansl, schütt's Bier net aus, Kreuzparasol,
 Gell, die noie Kennerin, gfållat dir wohl,

Du moansch iätz, du häsch sie,
Du brauchsch sischt nix mehr,
/: Åbå wårt, då werd då Wirt a Wort dreinredn,
Der lāsst s' net her. :/

5. In Mülla sein Urschl, dei gfállat mir schun,
Åbå zåhnluckat isch sie, drum
Beißt sie net un.
Iätz geahrt sie in die Stådt eini,
Då kaft sie sich Zåhnd,
/: Då pass i, bis sie bessa beißn kånn,
Noar håt's an End. :/

149

Auf då Sunnenseitn

1. Auf då Sunnenseitn, auf då Mölltalleitn,
Då sein die Bliemlan noamål so schien.
/: Willst a Blieml findn, willst a Stråußl bindn,
Åft muaßt af Sunnenseitn umigiehn. :/
2. Auf då Sunnenseitn, auf då Mölltalleitn,
Då sing die Vöglein noamål so schien.
/: Willst a Liådl singen, des recht weit soll klingen,
Åft muaßt af Sunnenseitn umigiehn. :/
3. Auf då Sunnenseitn, auf då Mölltalleitn,
Då sein die Diandlan noamål so schian,
/: Willst a Diandl kriågn, willst die recht verliåbn,
Åft muaßt af Sunnenseitn umigiehn. :/

Bin weit untn auffa

1. Bin weit untn auffa,
Wer wird mi net kenn,
Horalla diria laidio, horalla diria laidio,
Wer werd mir mein
Schwårzaugats Diandl wegnehm,
Horalla diria laidio, holdjo.
2. Braunaugat, schwårzaugat,
Des sein lai die Hund,
Horalla diria laidio, horalla diria laidio,
A sella Diandl möcht i net, wenn i oans fund,
Horalla diria laidio, holdjo.
3. Hån gheirat, hån ghaust,
Hån a Weibl wia a Faust,
Horalla diria laidio, horalla diria laidio,
Hån a Kind wia a Floach,
Hupft må überåll nåch,
Horalla diria laidio, holdjo.
4. Mein Våter hát a Haus,
Dass's in Teifl schier graust,
Horalla diria laidio, horalla diria laidio,
Koan Fenstå, koan Tür,
Sein gråd Speckseitn für,
Horalla diria laidio, holdjo.

Singen isch inser Freid

1. Singen isch inser Freid,
Singen tiån meahra Leit,
Wer sich net singen traut,
Der håt koan Schneid.

/: Djedl di ri hola djedl di ri :/
Djedl di ri hola djedl di ri
Djedl di ri hola djo.
2. Singen tiån ålle gearn,
Bauern und noble Hearn,
Wer si' net singen traut,
Soll si' weg schearn.

/: Djedl di ri hola djedl di ri :/
Djedl di ri hola djedl di ri
Djedl di ri hola djo.
3. Oan und zwoa fürcht må net,
Drei und vier a no net,
Fünf und sechs mießn sein,
Nåcha isch's fein.

/: Djedl di ri hola djedl di ri :/
Djedl di ri hola djedl di ri
Djedl di ri hola djo.

Gott hat alles recht gemacht

Gott hat al - les recht ge - macht
Er er - schaf - fet Tag und Nacht,
durch sei - ne Händ, Hoi - di ri - dl
das Fir - ma - ment.
dri - di - dl - jo, ri - di - dl - jo, ri - di - dl - jo, ho.

1. Gott hat alles recht gemacht,
Durch seine Händ,
Er erschaffet Tag und Nacht,
Das Firmament.
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo,
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo ho.

2. Die Blumen auf Erden
Aufwachsen mit Freud,
Alles muß werden,
Wenn kommet die Zeit.
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo,
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo ho.

3. Der Weinstock bringt Reben,
Die Bäum tragen Frücht,
Alles muß leben,
Wie Gott es befiehl.
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo,
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo ho.

4. Gott hat uns geben,
Die zehen Gebot,
Auf dass wir erkennen
Und glauben an Gott.
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo,
Hoi di ridl dri didl jo,
Ri didl jo, ri didl jo ho.

Na sèra sarèna

1. Na sèra sarèna dèr bela de mà,
Defora la löna präsc colma co dà.
/:Duliè, duliè, diridi duliè. :/
2. La ora co bat sèn la öna de net,
Le iagher tralascia atira so let. Duliè ...
1. Les čiaspes, le rucsoch, le slop söle spiné,
Atira èl sté èl con döt arjigné. Dulié ...
2. Con iames lesieres val centra le bosch,
Dö n'ora o döes èl èl sön le post. Duliè ...
3. Enpröma se féjel en fü sot en lèn,
S'empèia la pipa y palsa dèr bèn. Duliè ...
4. Dô n pèz calandre mèt man da cíanté,
Encünda al iagher ch'al vèn präsc la dé. Dulié ...
5. Y sèn èl le ial spo co cíanta sön lèn,
O iagher, atira arjignete sèn! Dulié ...

L bel Meì

1. La nëif ie sparida ne'n ie plu n tarlech,
La plueia dejdlacia I verzon,
Cialède la siela verdieia tan bel
Audide dl flinch la cianzon.
2. L'au ril ie passá cun si tēmp mo tan mat,
Ciuhui I bel mei vën docà.
Ce ueia de crēscer à I ciof san y nton
À i mauches che flēur damprocà.
3. Vie ca mi cumpani ncuei onsa I drē floch
Po jons a cianté I bel mei.
Ie son anda Berbla y tu ies mi uem,
Sun streda i primes da udēi.
4. Tla fua tan longia y granda n drē sbrech,
I ciociul metons a scundon,
Te cēsta sul stram y tl fēn bel mujel
I ueves nes resta nton.

Traralla, rallalala,
I ie ruà, I ie tlo I bel mei.

Nëus jon pa bel plan

1. Nëus jon pa bel plan s'dajon pa la man,
/: Plu plan che nëus jon y plu bon ch s'ulon. :/

Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri a ho.

2. Ulon pa fè y ji te Val de Mesdì,
/: N cich y n bel jodler fej dut rundenì. :/

Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri a ho.

3. Saslonch iel me un, ciapel n'àl degun,
/: D'inviern y d'instà ne s'àl mei mo dlacià. :/

Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri dijeiri
 Hola dijeiri dijeiri a ho.

La ciantia di crafons

1. I disc ch'ëis fa crafons
 Da'n dè a dui assè,
 Per chël sons jics audei,
 Sc'i iè bën garatei.
 Crafons ons nëus assè
 Dajëne me po ca!
 Tulède, maiède,
 Fina che n'ëis assè!
 Dijon: Idie ve'l pai.
 I s'niëures va me a crì i fonc,
 Ma nëus maion crafons.
 Trala, trala, tralalalalala,
 Trala, trala, tralalalalala.

2. El jè ji su'n tel fum,
 El n'è no grisc no brum;
 Po èi mo damadà
 Ce sën' che chësc iè sta.
 I disc che chësc iè 'n sën',
 Che dui cunësc tan bën.
 Cialède, dijède, sc'i ne iè garatei
 Plu biei chi ciof's de mei.
 Gudëvla mo dan che i finëis,
 Tan präsc plu ne'n udëis.
 /: Trala, trala, tralalalalala. :/

*Taufra und
Töldra Lieder*

Tauferer Lied

Von der Na - tur so schön ge - schaf -
 fen um-rahmt von Ber - gen
 ü - ber - all, wo an den
 Hän - gen Hö - fe wa - chen,
 Dort liegt mein schö - nes Tauf - rer Tal.

1. Von der Natur so schön geschaffen
Umrahmt von Bergen überall
Wo an den Hängen Höfe wachen
Dort liegt mein schönes Tauferer Tal.
2. Wo Gletscher aus der Ferne grüßen
Schloss Taufers träumt in stolzer Ruh,
Und rauschend fließt durch Wald und Wiesen
Die Ahr dem Städtchen Bruneck zu.
3. Wenn Sonntags hell die Glocken klingen,
Über dem Tal die Sonne lacht,
Ruhen die grünen weiten Wiesen
Von Gott erschaffen voller Pracht.
4. O du mein teures Dörflein Mühlen,
Du bist für mich der schönste Ort,
Ich denk so oft und lass dich grüßen
Vergess dich nie für immerfort.

Text: David Oberhollenzer
Melodie: Peter Oberhollenzer 1968

A viereggats Wiesal

1. A viereggats Wiesal,
 In der Mitt steaht a Bam;
 Hola di ritulie, trihola ria ho,
 /: Was hatt i van Diandl,
 Wenn i nia zu ihr kam?
 Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
2. Und weil i koan Baur net bin,
 Werd miâr koan Stier net hin,
 Hola di ritulie, trihola ria ho,
 /: Scheißt miâr koan Spätz ins Korn,
 Kriåg i koan Zorn.
 Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
3. Dâ Kaiser liebts Landl,
 Dâ Bauer sein Feld, hola di ritulie, ...
 /: Dâ Bua liabt sein Diandl,
 So gearhts auf der Welt.
 Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
4. Und draussn ba dâ Mauer,
 Bleibt dâ Hochzeitswâgn stiahn,
 Hola di ritulie, trihola ria ho,
 /: Die Braut dei will aussteign,
 Weil sie zi wasson muaß giahn,
 Hola di ritulie, trihola ria ho. :/

4. Dã Pfãrra zi Sankt Prãchtign,
Håt an groaßmächtign, hola di ritulie, ...
/: Zilinderhuat au, mit a Pfaufeder drau,
Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
5. Dã Pfãrra zi Floriån
Håt die Wadl vor drån,
Hola di ritulie, trihola ria ho,
/: Und die Schienboander hint,
Dass man ihn kennt, bãll er kimmt,
Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
6. Und wenn oander kimmt,
Mit die Schienboander hint,
Hola di ritulie, trihola ria ho,
/: Und die Wadl vor drån,
Isch's dã Pfãrra zi Floriån.
Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
7. Und dã Pfãrra zi Sankt Veit,
Håt in Årsch af dã Seit,
Hola di ritulie, trihola ria ho,
/: Und do Pfãrra zi Gschwend,
Håt ihn nå a win weita ent.
Hola di ritulie, trihola ria ho. :/
8. Und aus isch's und går isch's
Und schåd isch's, dass's wãhr isch,
Hola di ritulie, trihola ria ho.
/: Und går sollt's net sein,
's war no a bissl fein,
Hola di ritulie, trihola ria ho. :/

Bin i net a kreuzluschtigã...



Bin i net a kreuz-lusch - ti - gã Tau-fe-rer - bua,
 Und wenn's mã net glabm wöllt, noar loßt a-mål zua:



Muiß ãll-weil am Kirch-plätz stiahn und ãll-weil gråd schrein: Ju-che!



Ran-ggl tatn mã gearn, raa - fn tiãn mã aa, Fin-gã han-ggl tiãn mã



aa, fi - del, Fin - gã han - ggl tiãn mã aa.

1. Bin i net a kreuzluschtigã Taufererbua
 Und wenn's mã net glabm wöllt,
 Noar loßt amål zua:
 Muiß ãllweil am Kirchplätz stiahn
 Und ãllweil gråd schrein: Juche!

Ranggl tatn må gearn,
Raafn tiån må aa,
Fingå hanggl tiån må aa, fidel,
Ranggl tatn må gearn,
Raafn tiån må aa,
Fingå hanggl tiån må aa.

2. Bin i net a kreuzluschtigå Holzhäckersbua,
Und wenn's må net glabm wöllt,
Noar loßt amål zua:
Muiß ållweil am Holzplätz stiahn
Und ållweil gråd schrein: Juche!
Holz håbm må då, Schoatn håbm må då,
Sågemehl håbm må aa, fidel,
Holz håbm må då, Schoatn håbm må då,
Sågemehl håbm må aa.

3. Bin i net a kreuzluschtigå Fiakåsbua
Und wenn's må net glabm wöllt,
Noar loßt amål zua:
Muiß ållweil am Fuhrplätz stiahn
Und ållweil gråd schrein: Juche!
Fåhrn må, meine Hearn,
's Geld hattn må gearn,
Buggl schmeißn tiån må aa, fidel,
Fåhrn må, meine Hearn,
's Geld hattn må gearn,
Buggl schmeißn tiån må aa.

4. Bin i net a kreuzluschtigå Fleischhackersbua
Und wenn's må net glabm wöllt,
Noar loßt amål zua:
Muiß ållweil am Fleischstock stiahn
Und ållweil gråd schrein: Juche!
Hintås håbm må då, Vördås håbm må då,
Fåcknschwanzl håbm må aa, fidel,
Hintås håbm må då, Vördås håbm må då,
Fåcknschwanzl håbm må aa.

5. Bin i net a kreuzluschtigå Bergbauernbua
Und wenn's må net glabm wöllt,
Noar loßt amål zua:
Muiß ållweil ba då Stålltür stiahn
Und ållweil gråd schrein: Juche!
Muh, håbm må då,
Mäh, håbm må då
Kikeriki, håbm må aa, fidel,
Muh, håbm må då,
Mäh, håbm må då
Kikeriki, håbm må aa.

Drunt'n im Tål ...

Drunt'n im Tål, dá rauscht der Bäch, der
Bua schleicht sein Dian-dl näch, er möcht ihr
lei - se säg'n, wås er will háb'n.

1. Drunt'n im Tål, dá rauscht der Bäch,
Der Bua schleicht sein Diandl näch,
/: Er möcht ihr leise säg'n, wås er will háb'n. :/
2. Tånz'n tat sie wohl mit mir,
Des war ihr greaschte Freid,
/: Äbã hoam geiht sie mit an ändån Buabm,
Schau, schau, wia gscheid. :/
3. Hintå der Hölastaud'n, honn i amål an Höla gsechn
/: Wånn i dås „Psst“ nöamo hear,
Geah i zi schaugn. :/
4. Hölastaud'n und Enz'nbliah,
Wånn i mein Diandl siech,
/: Låcht mir das Herz im Leib, vor lauter Freid! :/

Schiän sammå net ...

Schiän sam-må net, reich sam-må wohl, Geld hãm-må drei
 Scheiß - kü - bl voll, ri - a - di hol - la - ra - di,
 hol - la - ra - di - o, dà vier - schte isch nö
 laar, ä - bà voll wearn muaß a aa,
 dass die Leit net sougn kenn, zwegn dà
 Noat isch dà Schim - ml toat, dà toat.

1. Schiån sammå net, reich sammå wohl,
Geld håmmå drei Scheißkübl voll,
Ria di hollara di hollara di o,
/: Då vierschte isch nö laar,
Åbå voll wearn muaß a aa,
Dass die Leit net sougn kenn,
Z´weggn der Noat isch der Schimml toat. :/

2. Früha håmmå an Schimml gkåbt,
Heint håmmå a Blass, Ria di ...
/: An Schegg miaß´mo a nö håm,
Luschtiga war´s,
Dass die Leit net sougn kenn,
Z´weggn der Noat isch der Schimml toat. :/

3. Wia då Schimml am Lebn isch gwedn,
Håmmån nix zi fressn gebn, Ria di ...
/: Noar boll då Schimml hin isch gwedn,
Håmmån a Tschippel Hei für gebn,
Dass die Leit net sougn kenn,
Z´weggn der Noat isch der Schimml toat. :/

4. Im Unterlånd då Bauer håt an
Buibm an krumpn, Ria di ...
/: Håt´s Diandl af´n Buggl busst,
Håt´s Gsicht net gfoundn,
Dass die Leit net sougn kenn,
Z´weggn der Noat isch der Schimml toat. :/

5. Wie då Rieda Riggl und då Jaga Riggl
Sein af die Ålman gånga,
Ria di hollara di hollara di o,
/: Håbn 's Stutznbüchsl
Übå die Åchsl gnummen
Sein zi mentschån gånga.
Dass die Leit net sougn kenn,
Z'wegn der Noat
Isch der Schimml toat. :/
6. Vearscht håmm's må in Wågn gschtohn,
Heur die Deichsl a,
Ria di hollara di hollara di o,
/: Mit'n Mensch
Håbm sie's a probiert,
Teifl san's a,
Dass die Leit net sougn kenn,
Z'wegn der Noat
Isch der Schimml toat. :/

Tuat då Fruah in då Fruah...

1. Tuat då Håhn in då Fruah in erschtn Krahna,
Noar heb i mein Köpfal in d'Höh.
I bin hålt a Fuhrmann a schwarå,
Nimm die Peitschn in die Hånd und schrei Hü!

/: Jå i schrei hü, jå i schrei ho,
Jå i schrei ålleweil wist oder ho. :/

2. I hån hålt zwoa kohlschwårze Råppn,
Sein eingspånnt in an vierzeilign Wågn,
Jå i hån hålt a Freid, wenn s' schiån trabn,
Des kån i koan Menschn net sågn.

/: Jå i schrei hü, jå i schrei ho,
Jå i schrei ålleweil wist oder ho. :/

3. I hån hålt a bildsaubers Madl,
Isch gschnitzt aus an oachanen Holz,
Sie wascht mir ba mein Wågn die Radlan,
Drum bin i af sie a so stolz.

/: Jå i schrei hü, jå i schrei ho,
Jå i schrei ålleweil wist oder ho. :/

Znagscht hån i mã d'Schneid

Znagscht hån i mã d'Schneid a-mål da-misch vå -

letzt, hån in gân-zn Tåg gmaht und nia dan-glt und

gwetzt, åft hån i mi wied'r a-mål ån-dåsch-ta

drahnt, hån in gân-zn Tåg gwetzt und nia gmaht.

1. Znagscht hån i mã d'Schneid
 Amål damisch våletzt,
 Hån in gânzn Tåg gmaht
 Und nia danglt und gwetzt,
 Åft hån i mi wied'r amål åndåschta draht,
 Hån in gânzn Tåg gwetzt und nia gmaht.

2. Åft isch a hålt kemm
Und hát garretzt, då Ålt,
Dass i an gånzn Tåg wetz
Und koan Schneid net dâhålt,
Båld z'viel und båd z'wenig, g'recht wars wohl niå
Weil i d'Sansn net danglt in då Frûah.
3. Auf's Gassl bin i gång
Und i hån mi våspat,
Wia i hoamgången bin,
Håms schon überall gmahnt,
Åft hon i må di Pfoat übån Kopf einaghångt,
Vå hint hát mi går koan Mensch kennt.

164

Hü, ho, kaft må an Kuahdreck ou

1. Hü, ho, kaft må an Kuahdreck ou,
Hü, ho, kaft må oan ou.
Hü, ho, wenn a enk zi dreckig isch,
Hü, ho, noar waschtis'n enk ou.
2. Hü, ho, hintå då Himmlstür,
Hü, ho, hängt an ålts Ochsnsgschirr,
Hü, ho, spann må sechs Jungfraun ein,
Hü, ho, gfuhrwerkt muaß sein.

Das Pfarrhofmesnerlein

In ei-nem Dorf im Schwa-ben - land Schwa-ben-land, da
 ist ein Mes-ner wohl-be - kannt, wohl-be - kannt, er
 geht im Dor-fe aus und ein, aus und ein, das
 ar-me Pfarr-hof - mes-ner - lein, mes-ner-lein. Er ein.

1. In einem Dorf im Schwabenland,
 Da ist ein Mesner wohlbekannt,
 Er geht im Dorfe aus und ein,
 Das arme Pfarrhofmesnerlein.

2. Und wenn im Dorf ein Hochzeit ist,
Da sollt ihr sehen, wie er isst,
Was er nicht isst, das steckt er ein,
Das arme Pfarrhofmesnerlein.
3. Und wird im Dorf ein Kind getauft,
Da sollt ihr sehen, wie er lauft,
Die siebzehn Kreuzer steckt er ein,
Das arme Pfarrhofmesnerlein.
4. Und wird im Dorf ein Schwein geschlacht,
Da sollt ihr sehen, wie er lacht,
Die größte Wurst muss seine sein,
Dem armen Pfarrhofmesnerlein.
5. Und wenn im Dorf die Uhr nicht geht,
Und dann der Zeiger stille steht,
Dann heißt's, es muß besoffen sein,
Das arme Pfarrhofmesnerlein.
6. Am Sonntag ist er Organist,
Am Montag führt er seinen Mist,
Am Dienstag hütet er die Schwein,
Das arme Pfarrhofmesnerlein.

Das Dorfschulmeisterlein

Was meinst du wohl, mein lie - ber Christ, der ge -
 plag - tes - te Mensch auf Er - den ist? Dann wird ge - wiss die
 Ant - wort sein: Das ar - me Dorf - schul - meis - ter - lein.

1. Was meinst du wohl, mein lieber Christ,
 der geplagteste Mensch auf Erden ist?
 /: Dann wird gewiss die Antwort sein:
 Das arme Dorfschulmeisterlein. :/
2. Und wenn im Dorf die Uhr nicht geht,
 und wenn der Geiger stille steht,
 /: Dann heißt's, es muss besoffen sein,
 Das arme Dorfschulmeisterlein. :/

3. Und wenn im Dorf ein Ochs wird gschlacht,
Draus wird die größte Wurst gemacht,
/: Wem gehört die Wursthaut nur allein?
Dem armen Dorfschulmeisterlein. :/
4. Und jetzt geht's Elend erst recht an,
Wenn er lehren soll und selbst nichts kann,
/: Dann schlafen ihm die Kinder ein,
Dem armen Dorfschulmeisterlein. :/
5. Und wenn er zur Hochzeit geladen ist,
Da heißt's: „Jetzt schau, wie der Kerl da frisst.“
/: Oft nagt er nur an einem Bein,
Das arme Dorfschulmeisterlein. :/
6. Und wenn dann schlägt die zarte Frau,
Wohl ihren Eh'mann grün und blau,
/: Dann heißt's: „Es muss geduldig sein,
Das arme Dorfschulmeisterlein.“ :/
7. Und wenn er dereinst wird gestorben sein,
Dann legt man ihn ins Grab hinein,
/: „Dann steht auf seinem Leichenstein:
Hier ruht das Dorfschulmeisterlein.“ :/
8. Und wenn dann kommt der Richter der Welt,
Ja der daselbst das Urteil hält,
Dann heißt's: „Pst, pst, komm nur herein,
Du armes Dorfschulmeisterlein.“ :/

Wenn des wöllt oans singen hearn

1. Wenn des wöllt oans singen hearn,
 Noar miaßt is a bissl staada wearn,
 Denn af dera Welt,
 Wersch's amål ändascht wearn!
 /: Zwoa Brüedadå sein schun gschtorbm,
 Des wårn zwoa ålte Nårrn,
 Wenn då dritte a no stirb,
 Noar sein s' går wordn. :/
2. Miår Brüdå, miår Heiliga,
 Miår tiån hålt gearn saufa,
 Keahrmå in an Wirtshaus ein,
 Fång må ån zi rauffa,
 /: Då kemmen drei junge Kerl,
 Dei sein mit ins grob umgfåhrn,
 Wia sie ålle draussn glegn sein,
 Noar sein s' går wordn. :/
3. Znagscht wår i in Pinzgau drin,
 Då gibt's schiane Madelin,
 Dei håbm broate Hiatlan auf
 Und saggrische Wadelin,
 /: Då hån i amål oane gfrågg,
 Ob sie mi net mecht, hån i gsågg,
 I soll ihr an Tåler gebn,
 Noar sein s' går wordn. :/

4. I hon an reichn Hearn gikennt,
Mit Ross und Wågn,
Der hát's recht nobl gebm,
In sein jungen Tågn,
/: Znagscht hån i ihn in Boarn draußn gsegn,
Mit an åltn Schubkårrn fåhrn,
Wenn ihm der a no z'bricht,
Noar sein s' går wordn. :/
5. Schiane Madlan geit's überåll,
In ållen Gründen,
Åber an echte Jungfrau,
Isch selten zu finden,
/: Va zehn bis dreizehn Jåhr,
Hegschtns bis vierzehn,
Wånn sie amål drübå sein,
Noar sein s' går wordn. :/
Viel z'fruah.

Geah i hin übå die Ålm



Geah i hin ü - bå die Ålm, geah i
 her ü-bå d'Schneid, jä zwegn mein Dian-dl z'liabn, weil mi s'
 sagg-risch gfreut, jä weil s' schwärz - au-gat isch und so
 sau-bå isch, drum geah i so weit her ü-ber d'Schneid.

1. Geah i hin übå die Ålm,
 Geah i her übå d' Schneid,
 Jå zwegn mein Diandl z' liabn,
 Weil mi s' saggrisch gfreut,
 /: Jå weil s' schwårzaugat isch
 Und so saubå isch,
 Drum geah i so weit
 Her über d' Schneid. :/

2. Wann i zum Fensterl kimm,
Då draht si s' Diandl um,
Sie håt mir's Jawort gebn,
Dass i bei ihr kãnn sein.
/: Sie steht voll Freuden auf
Und måcht mir's Haustürl auf
Und i bleib drinn bei ihr,
Bis in då Fruah. :/
3. Jå, wenn då Tåg ånbricht,
Die Sunn durch d' Staudn sticht,
Då hear i's Glöcklein klingen,
Frohe Jodler singen.
/: Solång die Veilchen blüahn,
Werdn mir uns zwoa liabn,
Drum geah i so weit
Her über d' Schneid. :/

Und neulich kam zu mir

Und neu-lich kam zu mir, a Ma-dl ins Quar-
 Tra - la - la - la - la - la, Tra - la - la - la - la -

tier, bei der Näch-t, und neu-lich kam zu
 la, Tra - la, Tra - la - la - la - la -

mir, a Ma - dl ins Quar - tier.
 la, Tra - la - la - la - la - la.

1. Und neulich kam zu mir,
 A Madl ins Quartier, bei der Nàcht,
 Und neulich kam zu mir, a Madl ins Quartier.
 Tralala lalala, Tralala lalala, trala,
 Tralala lalala, Tralala lalala.
2. Sie sog, sie hât a Uhr,
 Dei braucht a Repratur, bei der Nàcht,
 Sie sog, sie hât a Uhr, dei braucht a Repratur.

Tralala lalala, Tralala lalala, trala,
Tralala lalala, Tralala lalala.

3. I nimm des Ding in d' Hånd,
Und leg sie ausanånd, bei der Nåcht,
I nimm des Ding in d' Hånd,
Und leg sie ausanånd.

Tralala lalala, Tralala lalala, trala,
Tralala lalala, Tralala lalala.

4. I tunk den PemsI ein,
Und schmier sie saggrisch ein, bei der Nåcht,
I tunk den PemsI ein
Und schmier sie saggrisch ein.

Tralala lalala, Tralala lalala, trala,
Tralala lalala, Tralala lalala.

5. Des Ding, des tuat ihr gfålln,
Sie wollt mi glei bezåhln, bei der Nåcht,
Des Ding des tuat ihr gfålln,
Sie wollt mi glei bezåhln.

Tralala lalala, Tralala lalala, trala,
Tralala lalala, Tralala lalala.

6. Åbå ich, als edler Månn,
I nimm koan Schmiergeld ån, bei der Nåcht,
Åbå ich, als edler Månn,
I nimm koan Schmiergeld ån.

Tralala lalala, ...

Wås wersch denn du heiratn?

Wås wersch denn du hei-ra-tn? sâg' die
 âl - te Schwie - gâ. In dâ Grue-bn drun-tn wearn mâ
 Hoch-zeit hâl-tn, sâg' die Jun-ge wie - dâ. dâ.

1. Wås wersch denn du heiratn?
 Sâg' die âlte Schwiegâ.
 /: In dâ Gruebn druntn, wern mâ Hochzeit hâltn,
 Sâg' die Junge wiedâ. :/

2. Wo nimmsch denn du 's Geld her?
 Sâg' die âlte Schwiegâ.
 /: O du âlter Bâr, gib in Säckl her,
 Sâg' die Junge wiedâ. :/

3. Wo nimmsch denn du 's Holz her?
Såg' die ålte Schwiegå.
/: O du ålter Bock, bisch net du då Stock,
Såg' die Junge wiedå. :/
4. Wo nimmsch denn du 's Schmålz her?
Såg' die ålte Schwiegå.
/: Melch an Esl aus, schläg an Buttå draus,
Såg' die Junge wiedå. :/
5. Wo nimmsch denn du 's Giwånd her?
Såg' die ålte Schwiegå.
/: An då Kåmmerwånd häng ginui Giwånd,
Såg' die Junge wiedå. :/
6. Wo nimmsch denn du 's Haus her?
Såg' die ålte Schwiegå.
/: Jåg må die Ålte naus, håbn må glei a Haus,
Såg' die Junge wiedå. :/

Eine andere 1. Strophe:

1. *Mein Bui, der will heiratn,*
Såg' die ålte Schwiegå.
/: *Jå i will ihn håbn, jå i muaß ihn håbn,*
Såg' die Junge wiedå. :/

Iätz wöll mã amål die Welt ...

Iätz wöll mã a-mål die Welt pro-biern, isch
 gwiss a wei-te Roas, dá giahn mã ins Po-jer
 Al - ml augn und hin - tn åchn af
 Goas, ba dá Nåcht. Já, já, já, já, já, já, já, já, und
 hin - tn åchn af Goas, ba dá Nåcht, já Goas.

1. Iätz wöll mã amål die Welt probiern,
 Isch gwiss a weite Roas,
 Då giahn mã ins Pojer Alml augn
 Und hintn åchn af Goas, ba dá Nåcht.
 /: Já, já, :/ und hintn åchn af Goas, ba dá Nåcht,
 /: Já, já, :/ und hintn åchn af Goas.

2. Des Kräuterweib von Amsterdam,
Dei händlt mit Spinat,
Geah schau då amål die Älte ån,
Wie dei sich umadrahnt, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ wie dei sich umadrahnt, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ wie dei sich umadrahnt.

3. Da Bürgameister va Bethlehem,
Håt Hühneraugn in Gsicht,
Und wenn er awin a Tampfl hát,
Noar siecht er völlig nicht, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ noar siecht er völlig nicht, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ noar siecht er völlig nicht.

4. Die Donau isch ins Wásså gfålln,
Den Eisack hát's våbrennt,
Der Stefansdom va då Wienastådt
Isch a zin Löschn grennt, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ isch a zin Löschn grennt, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ isch a zin Löschn grennt.

5. In Sånd, då isch an Unglück gschegn,
Då Moosstöck háts derzåhlt,
Då håbn's in greaschtn Målergselln
Zin Bürgermeistå gwåhlt, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ zin Bürgermeistå gwåhlt, ba då Nåcht,
/: Já, já, :/ zin Bürgermeistå gwåhlt.

Zwei Handwerksburschen

Zwei Hand - werks - bur - schen gin - gen einst
 weil a je - dá schon an Hun - ger hát,
 mit - ei - nan - der schlei - ni, Da sah'n sie ei - ne ge -
 zu an Pfar - ra ei - ni. Hearsch Freun - derl, ság der
 brat - ne Gans wohl auf dem Ti - sche lie - gen, dá
 án - dre dänn, des Gansl kánn nim - ma flie - gen,
 Pfar - ra wurd's ins net ver - eahn und a net für Üb - l
 neh - men, wann miar das Gan - serl
 es - sn ta - tn. Pack má s' z'samm und geh - ma.

1. Zwei Handwerksburschen gingen einst
Miteinander schleini,
Weil a jedå schon an Hunger håt,
Zu an Pfårra eini.
Da sah'n sie eine gebratne Gans
Wohl auf dem Tische liegen,
Heasch Freunderl, såg der oandre dånn,
Des Gansl kånn nimma fliegen,
Då Pfarra wurd's ins net vereahrn,
Und a net für Übl nehmen,
/: Wann miar das Ganserl essn tatn.
Pack må s' z'samm und gehma. :/

2. Ein ålter Daggl führet aus,
Führet aus sein Madl,
Er zåhlt ihr wås ihr Herz verlångt,
Guaten Wein und Bratl.
Und wie sie so drinnen sitzen,
Då kamen zwei Kadetten.
Heasch Freunderl, såg der oandre dånn,
/: Des Madl miaß må retten. :/
/: Denn 's Nåchtmahl hått a ra eh schon zåhlt.
Pack må s' z'samm und gehma. :/

3. An Ehemänn stirbt sein böses Weib,
Darüber isch koan Zweifl.
Die Totenschau besichtigt s' glei,
Sie sågn, sie isch beim Teifl.
Und wie sie da so drinnen liegt,
Zwischen Blumen und Girlanden,
Und alle umanänder stiahn,
Verwandte und Bekånnte.
Af oanmål macht s' die Augen au,
Der Ehemänn voller Tränen.
/: Dã haut nur glei den Deckl drau,
Päck mã s' z'samm und gehma. :/

173

Und dã Summã

1. Und dã Summã isch aussì,
I muaß obi ins Tål,
Pfiat di Gott schiãne Ålma,
Pfiat di Gott tausendmal.
Schön stad isch's schon wordn, jã,
Koan Vogl singt mehr, jã
Und es wahnt schon der Schneawind
Vom Gamsgebirg her, jã.
Und es wahnt schon der Schneawind
Vom Gamsgebirg her.

2. Des Stoanwänd, des Gamsberg,
Pfiat enk Gott åll mitnånd.
Des tausend schiane Bliamlan,
So liab und bekånnt.
Mein Hüttål, mein kloans, já
Kimpmp må nimma aus'n Sinn, já,
Wo i oftmals so traurig
Und glücklich gwesn bin, já
Wo i oftmals so traurig
Und glücklich gwesn bin.

3. So hårt wia må heint isch,
Isch må a no nia gschehn,
Als sollt i mei Ålma
Heint 's leschte Mål segn.
Und miaßt i går bånd schon
Zur Erd und zur Ruah, já,
So deckt mi mit Felsstoan
Und Åmbliamlan zua, já,
So deckt mi mit Felsstoan
Und Åmbliamlan zua.

Lazarus ist gestorben

La-za-rus ist ge - stor - ben, La-za-rus ist ge -
stor - ben, sto, sto, stor - ben, ben, ben, fi-di
ra-la-la, fi-di ra-la-la, La-za-rus ist ge - stor - ben.

1. /:Lazarus ist gestorben, :/
Sto, sto, stor, ben, ben, ben,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Lazarus ist gestorben.
2. /:Wer hat ihn denn begraben? :/
Gra, gra, gra, ben, ben, ben,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Wer hat ihn denn begraben?
3. /:Drei spitzbärtige Juden. :/
Ju, Ju, Ju, den, den, den,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Drei spitzbärtige Juden.

4. /: Wie habn sie denn geheißē? :/
Hei, hei, hei, ßen, ßen, ßen
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Wie habn sie denn geheißē?
5. /: Der erste, der hieß Jakob. :/
Ja, Ja, Ja, kob, kob, kob,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Der erste der hieß Jakob.
6. /: Der zweite, der hieß Esau. :/
E, E, E, sau, sau, sau,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Der zweite der hieß Esau.
7. /: Der dritte, der hieß Isaak. :/
I, I, I, saak, saak, saak,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Der dritte der hieß Isaak.
8. /: Wo habn sie ihn begraben? :/
Gra, gra gra, ben, ben, ben,
Fidi rallalla, fidi rallalla,
Wo habn sie ihn begraben?
9. /: In der schönen Stadt Jerusalem, :/
Je, Je, Je, ru, ru, ru,
Sa, sa, sa, lem, lem, lem
In der schönen Stadt Jerusalem.

Mein Diändl hät gsägt

Mein Diän-dl hät gsägt und hät glächt,
 i soll a-mål kern-men af Nächt,
 i sol-lat mein Zi-ther mit-brin-gen,
 Soll ihr an stei-e-ri-a-ri-schen, stei-e-ri-a-ri-schen,
 stei-e-ri-schen Wal-zer auf-spieln.

1. Mein Diändl håt gsågt und håt glåcht,
I soll amål kemmen af Nåcht,
I sollat mein Zither mitbringen,
/: Soll ihr an steie-ria-rischen,
Steie-ria-rischen,
Steierischen Walzer aufspieln. :/
2. Iåtz bin i hålt gånge af Nåcht,
Und håb hålt mein Zither mitbråcht,
I håb mi ans Fenstå hingloant,
/: Håb ihr an steie-ria-rischen,
Steie-ria-rischen,
Steierischen Walzer aufspielt. :/
3. Mein Diändl wiå Milch und wiå Bluat,
Wie gfållt miår mein Diändl so guat,
Wånn i noar mit ihr tånzn geah,
/: Floigt hålt ihr steie-ria-risches,
Steie-ria-risches,
Steierisches Kitterl auf d'Höh. :/

Blau Munta

Blau Mun - ta, Blau Mun - ta, der soll ge - fei - ert
 wer - den, was van Sunn - ta ü - brig isch, des
 muß ver - sof - fen wer - den. So isch's recht,
 so isch's fein, lus - tig miäß må ål - le sein, Cou -
 ra - ge, Ba - ga - sche, wi - de - le - wix, bum, bum.

1. Blau Munta, Blau Munta,
 Der soll gefeiert werden
 Was van Sunnta übrig isch,
 Des muß versoffen werden.
 So isch's recht, so isch's fein,
 Lustig miäß må ålle sein,
 Courage, Bagasche, Widelewix bum bum.

2. Am Diensta, am Diensta,
Då lieg må hålt bis Neune,
Då kimmt des Meisters Töchterlein
Und legt sich zu mir eine. So isch's recht, ...
3. Am Mittwoch, am Mittwoch,
Då teilt sich hålt die Woche,
Wenn må nichts zi essn håbn,
Noar noughn må af an Knoche. So isch's recht, ...
4. Am Donnerståg, am Donnerståg,
Då krieg må hålt Fisolen,
Wenn se afn Tische stiåhn,
Soll sie der Teifl holen. So isch's recht, ...
5. Då Freitåg, då Freitåg,
Des isch a groaßer Fåsttåg,
Wenn må nichts zi essn håbn,
Noar håt die Föize Råsttåg. So isch's recht, ...
5. Am Såmståg, am Såmståg,
Då geahrt die Woch zu Ende,
Wenn då Håmmer Fünfe schläg,
Noar wasch må ins die Hände. So isch's recht, ...
6. Am Sonntåg, am Sonntåg,
Då geahrt må hålt zi Kirchn,
Wenn die Kirche ån Ende håt,
Noar zåhlt då Baur die Woche. So isch's recht, ...

Miär häbn an kurz'n Janker

Miär häbn an kur - zn Jan-ker, an ei - ge -
 ne Fas - son, a kur - ze le - der - ne Ho - sn,
 mit a Beiss - zäng ziach mã s' ân, a
 sãm - ta - nes Wes - tn - lai - bl, mit ech - te
 Sil - ber - knöpf, dà - zua a fe - sches
 Hia - tal, af un - se - re gschear - tn Köpf.

1. Miâr håbn an kurz n Janker,
An eigene Fasson,
A kurze lederne Hosn,
Mit a Beisszång ziach må s' ân,
A samtanes Westnlaibl,
Mit echte Silberknöpf,
/: Dâzua a fesches Hiatal,
Af unsere gscheartn Köpf. :/
2. Åba Trittlings håbn må feine,
Wenn oanå wås våsteaht,
Då rinnt då Dreck obn eine,
Dass oanå woacha geaht,
An håslnussanen Steckn,
Den Daumen in der Höh,
/: Den nimmt ins koana weg a,
Sonst war's jä gfaht, au weh! :/
3. Am Sonntag giahn må tânz n,
Då gibt's jä meahra Hetz,
Då renn må oan 's Messå in Bânzn,
Des werd davor erst gwetzt,
Åbå wann's Gebet tuat lâutn,
Noar isch mit Raafn går
/: Und wann må fertig 'bet håbn,
Noar hau' må ra wiedr a påâr. :/

Mei Vät'r isch a luschtigä

Mei Vät'r isch a luschtigä Holz-knecht im
bäld wetzt a, bäld schneid a, bäld häckt a, dass's

Wäld, ho-la - ri-dlai dul - je und ho-la - ri-dlai dul - djo
knällt, ho-la - ri-dlai dul -

je auf der Alm. Ho-la - ri-dlai dul - je und ho-la -

ri - dlai dul - djo, bäld wetzt a, bäld schneid a, bäld

häckt a, dass's knällt, ho-la - ri-dlai dul - je auf der Alm.

1. Mei Våt'r isch a luschtigå
Holzknecht im Wåld,
Holaridlai dulje und holaridlai duldjo,
Båld wetzt a, båld schneid a, båld
Håckt a, dass's knållt,
Holaridlai dulje, auf der Alm.
/: Holaridlai dulje und holaridlai duldjo. :/
Båld wetzt a, båld schneid a, båld
Håckt a, dass's knållt,
Holaridlai dulje, auf der Alm.
2. Mei Våter im Wåld håckt die
Bam ålla her,
Holaridlai dulje und holaridlai duldjo,
Håbn i und mei Diandl koan
Untåstand mehr,
Holaridlai dulje, auf der Alm.
/: Holaridlai dulje und holaridlai duldjo. :/
Håbn i und mei Diandl koan
Untåstand mehr,
Holaridlai dulje, auf der Alm.
3. Bin a lebfrischis BÜabl tua
Ganslan rupfn,
Holaridlai dulje und holaridlai duldjo,
Koan Gatterl tu i au, tui gråd
Drübåhupfn,
Holaridlai dulje, auf der Alm.

- /: Holaridlai dulje und holaridlai duldjo. :/
 Koan Gatterl tiån mã au, tiån gråd
 Drübåhupfn.
 Holaridlai dulje, auf der Alm.
4. Bin a lebfrischis Büabl kimm
 Aua va Graz,
 Holaridlai dulje und holaridlai duldjo,
 Wo die schiån Menschå wåchsn und
 Net sella Gstax,
 Holaridlai dulje, auf der Alm.
 /: Holaridlai dulje und holaridlai duldjo. :/
 Wo die schiån Menschå wåchsn und
 Net sella Gstax,
 Holaridlai dulje, auf der Alm.
5. Bin a lebfrischis Büabl und
 Hoaßn tui i Fritz,
 Holaridlai dulje und holaridlai duldjo,
 Schloif untån Kietl auchn und jutz
 Aussa van Schlitz,
 Holaridlai dulje, auf der Alm.
 /: Holaridlai dulje und holaridlai duldjo. :/
 Schloif untån Kietl auchn und jutz
 Aussa van Schlitz,
 Holaridlai dulje, auf der Alm.
6. Bin a lebfrischis Büabl kimm
 Aucha va Boarn,
 Holaridlai dulje und holaridlai duldjo,

Schloif innin ban Hennlöch und
Aussa mit die Oar,
Holaridlai dulje, auf der Alm.
/: Holaridlai dulje und holaridlai duldjo. :/
Schloif innin ban Hennlöch und
Aussa mit die Oar,
Holaridlai dulje, auf der Alm.

179

Von der Kappler-Älm

1. Von der Kappler- Älm da håb i åbigschaut,
Und auf amål då schlåg mein Herz so wunderlaut.
Denn im Wiesentål, jå wo das Bachl rinnt,
Siech i a wunderschönes Kind!
Holdie ...
2. Und wie i so sinnat zu ihr åbi schau,
Fass i´s schårp ins Aug und i kenn sie g'nau,
Dass dös Dianal dort im Tål mei Schatzal isch,
Die mi a erkennt und aufagrüßt.
Holdie ...
3. I fång z'juchzn ån und wirf in Huat in d'Höh,
Sie hebt is Tüachl au, geahrt aus'n Wiesnklee
Winkt mir auß'er freudig, juchatzt a dazua:
„Grüaß di Gott“, håtts gsågg, „mei liåber Bua!“
Holdie ...

Znagscht bin i...

Znagscht bin i ba a krop - fa - tä Pinz - ge - rin
 dei hât mā in Kropf zin an Kopf - pol - stā

glegn, dul - dje, dul - dje, ha - ho, — A - bā
 gebn A - bā

lusch - tig isch's im griä - nen Wäld, dā wo si' der
 lusch - tig isch's in dā Wie - ner - stādt, wo je - dā

schwär - ze Zi - geu - ner auf - hält, zwe - gn di - rax rax,
 Gschäfts - männ sei - ne Ein - bre - chā hāt,

päcks ban Hax, Nu - dl in dā Pfänn, Schmälz in dā Gruibn,

fort af Nācht, hoam in der Fruah, Groß - muat - ter reckt in

Oasch in d'Höh, dul - dje, dul - dje, ha - ho. —

1. Znagscht bin i ba a kropfatå Pinzgerin glegn,
Duldje, duldje, haho,
Dei håt må in Kropf zin an Kopfpolstå gebn,
Duldje, duldje, haho.

Åbå luschtig isch's im griänen Wåld,
Då wo si' der schwårze Zigeuner aufhålt,
Zwegn dirax rax, påcks ban Hax,
Nudl in då Pfånn, Schmålz in då Gruibn,
Fort af Nåcht, hoam in der Fruah,
Großmuatter rekt in Oasch in d'Höh.
Duldje, duldje, haho.

Åbå luschtig isch's in då Wienerstådt,
Wo jedå Gschäftsmånn seine Einbrechå håt,
Zwegn dirax rax, påcks ban Hax,
Nudl in då Pfånn, Schmålz in då Gruibn,
Fort af Nåcht, hoam in der Fruah,
Großmuatter rekt in Oasch in d'Höh.
Duldje, duldje, haho.

2. Wenn schiåne Menscha willsch kriågn
Muasch ins Pinzgau ummi giåhn,
Duldje, duldje, haho,
Kånnsch afn Kropf auchnsteign,
Siegsch in Tåg auffa giåhn,
Duldje, duldje, haho.

Åbå luschtig isch's ...

3. Wenn schiâne Menscha willsch kriågn
Muasch ins Pinzgau roasn,
Duldje, duldje, haho,
Afn Bauch håbn 's an Strich,
Wie die Spieglmöasn.
Duldje, duldje, haho.
Åbå luschtig isch's ...

4. Geah kropfata Liesl, i tånzat mit dir,
Duldje, duldje, haho,
Leg dein Kropf af mein Schulter,
Låss mi zuign zi dir,
Duldje, duldje, haho.
Åbå luschtig isch's ...

5. Die Innsbrugga Menschå
Håbm Schildkapplan au,
Duldje, duldje, haho,
Und vor afn Schild
Då steaht „Råbnviech“ drau,
Duldje, duldje, haho.
Åbå luschtig isch's ...

Mir isch alles oan Ding

Mir isch äl - les oan Ding, ob i läch o - der
sing, hâb a Her - ze - le wie a
Vö - ge - le, da - rum leb i a so ring.

1. Mir isch alles oan Ding, ob i läch oder sing,
/: Hâb a Herzele wie a Vögele,
Darum leb i a so ring. :/
2. Und mei Herzerl isch zue,
Känn mir's niemand auftue,
/: Nur oan oanziges, feines Bürschele,
Hât a Schlüssele dazue. :/
3. Und tusch du mir trutzn, so trutz i dir a,
/: Denn so a Bürschele, wie du oans bist,
So a Madele bin i a. :/

Då Bauer van Joch oba



Då Bau-er van Joch o-ba mecht gearn Ei-sen-båhn,



Ei-sen-båhn fåhm, er mecht sich då - bei hålt a



Gel-dl, a Gel-dl då - spårn. Då sieg er von



Wei-tñ so an Wå-gñ mit an Hou-gñ hint-



drån, Då war wohl a, såg a so a



Hou-gñ, såg a, wo man ein-hån-gen han-gl kånn.

3. Då Bauer van Joch oba
Mecht gearn Eisenbåhn, Eisenbåhn fåhrn,
Er mecht sich dåbei hålt
A Geldl, a Geldl dåspårn.
/: Då sieg er von Weitn
So an Wågn mit an Hougñ hint drån:
He du! He!
Då war wohl a, såg a so a Hougñ, såg a,
Wo man einhängen hangl kånn. :/
2. In Innsbruck, bå då Triumpfforte,
Giahñ die Madlan, die Madlan spaziern,
Då Bauer van Joch oba,
Mecht's a amål, mechta's a amål probiern.
/: Då schreit er va weitn:
He, du Madl, du Madl, du netts,
He du! He!
Wårsch net du a, såg a so a Hougñ, såg a,
Wo man einhängen hangl kånn. :/
3. Die Kellnerin, a Madl
A bildsaubers Ding,
A Gsichtl håt sie hålt
Wiå Milch und wiå Bluit.
/: Und månchmål då schaug sie oan
Gånz kreuzvåliabt ån:
He du! He!
I war wohl a, såg sie, so a Hougñ, såg sie,
Wo man einhängen hangl kånn. :/

4. Die Wirtin geiht ålm umma
Elfa, umma elfa ins Bett,
Då Wirt muaß ba die Gäst bleibn,
Bua des isch a Gfrett,
/: Bål er augn kimmt, noar lieg sie
Gånz kreuzvådrahnt drinn,
He du! He!
Du liegsch já drinn, såg a,
Wie a Houg, såg a,
Wo man einhängen hangl kån. :/
5. Im Wirtshaus, in då Mauer,
Isch a Houg, a Houg einigschlägn,
Zin unhäng' der Rösså,
So hört man hålt sougn.
/: Då Bauer van Joch oba
Schaug pfinsaugat drin:
He du! He!
Då war wohl a, såg a,
So a Houg, såg a,
Wo man hängen bleiben kennat drån. :/

183

Vom Zillertål außa

1. Vom Zillertål außa,
Zum Gamslan schiåßn

- /: Dã hãn i mein Diandl
Verlässn miãßn, woasche wohl. :/
2. Zillertãl isch koan Tãl, isch lai a Grãbn,
/: Schiane Madlan sein drinnen,
Åbã Schneid muaß man hãbn, woasche wohl. :/
3. Wãs nutz'n in die schien Madlan,
Im Zillertãl drinn,
/: Wenn sie außa net kemmen,
Und i eini net kimm, woasche wohl. :/
4. Bin i kloan bisch du kloan
Noar heirat'mã zsãmm
/: Kriag i a kloans Weibile,
Und du an kloan Mãnn, woasche wohl. :/
5. A scheggats Pãår Ochns,
A kraupate Kuah,
/: Des schenkt mir mein Vãtã,
Wenn i heiratn tua, woasche wohl. :/
6. Wenn die Kirche a Gãsthaus war
Und die Kellnarin dã Åltãr,
/: Noar möcht i gear'n Pfãrra sein,
A dreiviertl Jãhr, woasche wohl. :/
7. Afn Weg isch a Lackerl
Des Lackerl mãcht Eis,
/: A schiãns Diandl a Jungfrau bleibn,
Bua des braucht an Fleiß, woasche wohl. :/

Das Mutschlechnerlied

Nun nehmt La-ge - der - wein zur Hand, ruft
al - le gu - ten Geis - ter: Wir sin - gen jetzt das
Lied von Sand und sei - nem gro - ßen Mei - ster.

1. Nun nehmt Lagederwein zur Hand,
Ruft alle guten Geister:
/: Wir singen jetzt das Lied von Sand
Und seinem großen Meister. :/

2. Vom Arzte, der im Tauferer Tal,
Treu seiner Kunst beflissen,
/: Die Menschen heilt von ihrer Qual
Und allen Kümernissen. :/

3. Der durch geheimes Zauberwort
In Gallenblas und Nieren
/: Die Steine bis zum stillen Ort
Gehorsam lässt marschieren. :/
4. Der unserer Seele brüchig Haus
Durch Wunderlimonade
/: Mit linder Segenshand putzt aus,
und nicht bloß die Fassade. :/
5. Drum schallt ihm heute unser Dank,
Dem Helfer gotterlesen,
/: Wir jubeln: „Ach, wir waren krank,
Durch Dich sind wir genesen!“ :/
6. Wir wünschen, teurer Meister, dir,
Die wir dir treu ergeben,
Dass du, der Heilkunst schönste Zier,
Noch lange mögest leben!

Text: Ludwig Mahnert

Melodie: Stimmt ein mit hellem, hohem Klang

Kälte Wassäl, kälte Brunnal



Käl-te Was-säl, käl-te Brun-nal, sau-bre
 Dian-dlan mie-ßn sein, roa-te Wan-ge-lein, blau-e
 Äug-lan, schwär-ze Stern-lan mit-tn drein.
 Tra-la hul-dje-di-o, tra-la hui ri-di-ri-di-o,
 o, tra-la hul-dje-di-o, hul-dio.

1. Kälte Wassål, kälte Brunnal,
Saubre Diandlan mießn sein,
/: Roate Wangal, blaue Äuglan,
Schwärze Sternlan mittn drein. :/
Trala huldjedio, trala hui ridiridio
Trala huldjedio, huldio.

2. Kloane Gamslan mueßt du schießn,
Sein leichta zin Trågn,
/: Kloane Diandlan mueßt du lieb'n,
Sein leichta zin Håbn. :/
Trala huldjedio, trala hui ridiridio
Trala huldjedio, huldio.

3. Und wie höacha die Berge,
Wie frische die Gams,
/: Und wie kloana die Diandlan,
Wia herziga san's. :/
Trala huldjedio, trala hui ridiridio
Trala huldjedio, huldio.

4. Und wia höacha då Kirchturm,
Wia schiana des Gläut,
/: Und wie weita zin Diandl
Wie greaßa die Freid. :/
Trala huldjedio, trala hui ridiridio
Trala huldjedio, huldio.

Hin übern Tauern

Hin ü-bern Tau-ern, her ü-ber d'Schneid, tö - di - dl - dei,
 tö - di - dl - dei, hearsch a kloans Hun - dal schrein,
 tö - di - dl - dei - döi. Tö - di - dl - dei, tö - di - dl - dei,
 tö - di - dl - dei, tö - di - dl - dei, tö - di - dl - dei,
 tö - di - dl - dei, tö - di - dl - dei - döi.

1. Hin übern Tauern, her über d' Schneid,
 Tödiddlei, tödiddlei,
 Hearsch a kloans Hundal schrein,
 Tödiddleidöi.
 Tödiddlei, tödiddlei,
 Tödiddlei, tödiddleidöi.

2. Kearsch net mein, kearsch net dein,
Tödidldei, tödidldei,
Wearsch wohl an Jaga sein,
Tödidldeidöi.
Tödidldei, ...
3. 's Diandl in då rupfan Pfoat,
Tödidldei, tödidldei,
Håt må zwoa „Psst-lan“ zoagt,
Tödidldeidöi.
Tödidldei, ...
4. Sie hät må's ånvertraut,
Tödidldei, tödidldei,
I hätt schun selber gschaugt,
Tödidldeidöi.
Tödidldei, ...
5. Diandl zwoi scheidsch ins Bett,
Tödidldei, tödidldei,
Hesch in Årsch aussa ghebt,
Tödidldeidöi.
Tödidldei, ...
6. Diandl håsch går koan Hirn,
Tödidldei, tödidldei,
Hesch um an Kåchl gschriern,
Tödidldeidöi.
Tödidldei, ...

Weib, du sollsch hoamgiähn



Weib, du sollsch hoam-giähn, dá Bau-er isch



kränk, isch a kränk, Gott sei Dánk,



lia - bà Fränz, iätz glei an Tänz,



no - cha muaß i hoam giähn.

1. Weib, du sollsch hoamgiähn,
Dâ Bauer isch kränk,
Isch a kränk, Gott sei Dánk,
Liabâ Fränz, iätz glei an Tänz,
Nocha muaß i hoamgiähn.

2. Weib, du sollsch hoamgiãhn,
Dã Bauer liegt in Zügen*,
Liegt a in Zügen, låss ihn lai liegn,
Liabã Frãnz, iãtz glei an Tãnz,
Nocha muaß i hoamgiãhn.

3. Weib, du sollsch hoamgiãhn,
Dã Bauer isch gstorbn,
Isch a gstorbn, isch nix vådorbn,
Liabã Frãnz, iãtz glei an Tãnz,
Nocha muaß i hoamgiãhn.

4. Weib, du sollsch hoamgiãhn,
Dã Verehra isch in Haus,
Isch a in Haus, låss i ihn net aus,
Liabã Frãnz, iãtz glei an Tãnz,
Nocha muaß i hoamgiãhn.

* Zügen = in den letzten Zügen, er liegt im Sterben

Heia mein Putzile schloufe

1. Hei - a mei Put - zi - le schlo - u - fe, dein Vou - to



isch a Gro - u - fe, die Müi - tr'an or - ma Kin - dis -



dio(g)n, Toug und Nocht muß se 's Put - zi - le wiogn.



2. Hei - a Gi - tschi - le, schwe - i - ge, i kaf do a



gul - di - na Ge - i - ge, i kaf dran fie - dra fe - dra



Vöigl, hei - a mei Pu - tzi - le, sisch olls la do - loign!



3. Hei - a, hei - a, schlo - u - fe, in An - go - lan woa - dn die



Scho - u - fe, in Wie - si - lan woa - dn die Wie - di - lan



weiß, hei - a mei Pu - tzi - le, schlou - fe mit Fleiß.



4. Hei - a, hei - a, he - i - a, 's Kal - bl rennt ins



We - i - da, renn - tn'a zöi - tats Hun - dl nouch,



beißt in Kal - blan 's Schin - kl ou. 's Kal - bl schreit,



öch und weah, ins Wei - da renn i nie - ma mehr!

1. Jå wenn då Schnea von der Ålma wegageaht,
 Und im Fruahjåhr wiedrum ålles grün aufsteaht
 /: Jå, wenn man læutn heart,
 Die Kūahlan und die Kålm,
 Nåcha fåhrn må wiedrum auf die Ålm. :/
 Trala /: holdjoiriari, holdjoiriari, :/
 Holdjoiriari, holdjoiriari,
 Holdjoiriari, jui, holdjo.

2. Dös isch a Freid,
 Jå wenn man siecht die Sunn augiåhn,
 Und wenn man höret
 Ålle Vöglein singen schiån,
 /: Jå wenn in Dickicht untn a der Guggug schreit,
 Glabt miår's Leut, dös isch a wåhre Freud. :/
 Trala holdjoiriari ...

3. Kūah und Kålblan
 Siecht man luschtig umma springen,
 Und danebn tuat a schiane Sennrin singen,
 /: Und då denk i miår, i kånn jå net dafür,
 I geah niema, niema weg von hier. :/
 Trala holdjoiriari ...

4. Kaas und Buttå krieg må va då Sennrin gnua,
 Und a Rahmmuiß kocht sie ins oftmåls a dazua
 /: Wenn i sie frågn tua, wohl um a Nåchtquartier
 Sågt sie: Mei liåber Bua
 Heint schlåfsch bå mir. :/ Trala holdjoiriari ...

A Wäldmänn geiht...

A Wäld-männ geiht mit an Rausch nach Haus, er
wäg-glt her und hin, bei ei-ner Misch-t-gruibn
ruscht er aus und plötz-lich liegt er drinn. So
liegt er drinn, so liegt er drinn, ruft trau-rig dann: O
weh, o weh, o weh! O du
him-mel-blau-er See, lieg schon drei
Stun-dn im Dreck, helft mir in d'Höh, helft mir in d'Höh.

The musical score is written in a single system with ten staves. It begins in 2/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody is in the treble clef. The lyrics are written below the notes. There are several musical ornaments, including a triplet of eighth notes on the word 'him-mel-blau-er' and a repeat sign with first and second endings. The piece concludes with a double bar line in 2/4 time.

1. A Wåldmänn geaht mit an Rausch nach Haus,
Er wågglt her und hin,
Bei einer Mischtruibn ruscht er aus
Und plötzlich liegt er drinn.
So liegt er drinn, so liegt er drinn,
Ruft traurig dann: O weh, o weh, o weh!
/: O du himmelblauer See,
Lieg schon drei Stundn im Dreck,
Helft mir in d'Höh. :/
2. Ein Bräutigam führt seine Braut
Wohl in das Schlafgemach,
„Und du liåbs Weibål ziachschi dich aus,
I komm dann schon gleich nåch.“
Und wie er sie dann im Bett drinn håt,
Prållt er entsetzt zurück,
/: O du himmelblauer See,
Wås für a Boandergstell,
Denkt håb i mir's eh. :/
3. Die Zånde liegn im Wåssåglås,
Då Busn hängt am Stuhl,
Die Håår dei liegn am Fenståbrett,
Des gånze Weib wår Null,
Er schaut sie nochmåls nåher ån,
Ruft traurig dann: O weh, o weh, o weh,
/: O du himmelblauer See,
Heiliger Sebastian,
Koch ihr an Tee. :/

Von Tirol kimm i auffa

Von Ti - rol kimm i auf - fa, a Ma - dl, a
 kloans, hul - djo, sie håt a treus
 Herz, dass's koan ân - dân Bui måg.
 A - bâ gelt, Buibm, kaft mir und kaft,
 Och - sn, Schwein, Stier! A treus Madl, a treus
 Herz, dös mächet uns net viel Schmerz.

1. Von Tirol kimm i auffa,
A Madl, a kloans, huldjo,
Sie håt a treus Herz,
Dass 's koan åndån Bui måg.
/: Åbå gelt, Buibm, kaft miår und kaft,
Ochsn, Schwein, Stier!
A treus Madl, a treus Herz,
Des måcht uns net viel Schmerz. :/
2. Iåtzt bleib i mit meiner Tour,
Ållweil ban Lånd, huldjo,
Weil mir der Voglsång
Sövl a tuåt gfållt.
/: Am Wåld singen d' Lerchlan,
Ban Lånd schreit der Fink,
Und die Nåcht singt die Nåchtigåll,
Bui, des tuit miår gfålln. :/
3. Wås isch denn a Stådtmadl,
Gegn a Låndmadl isch s' nix, huldjo,
Wenn sie aa von Kuahdreck stinkt,
Des måcht uns nix.
/: A Kråft håbn sie wie die Bårn,
A Herz wia a Nußbamkearn,
Frisch wia der Hirsch im Wåld,
Dem 's Gråsn gfållt. :/

Sandner Schifahrer Lied



Auf ihr Brü-der, nehmt die Schi her, lasst die



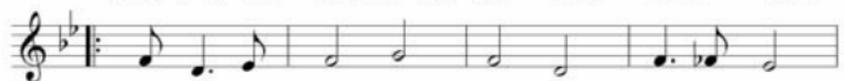
Sor-gen all, lie-ber druntn im Tal. Auf der



Po-jer Alm, då gibts Ä - pfl - schmärrn, Rum mit



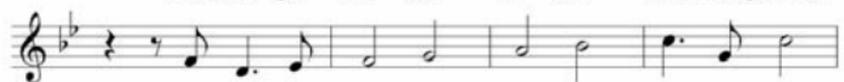
Tee, Pul-ver - schnee und Ka - ffee, Schi- Heil!



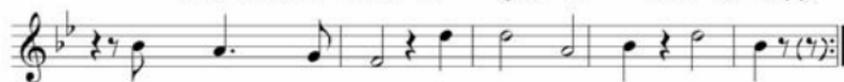
Von Po-jen isch's lei no a gui - te Stund,



zur Stie - ga Hüt - tn, ei, des isch lei gsund,



då kocht die Thre - se glei a hoa - ße Supp,



dei schmeckt pick-fein, isch gänz tipp-topp. Schi Heil!

1. Auf ihr Brüder, nehmt die Schi her,
Lasst die Sorgen all,
Lieber druntn im Tal!
Auf der Pojer Ålm,
Då gibt's Äpfelschmårn,
Rum mit Tee,
Pulverschnee und Kaffee – Schi Heil!
/: Von Pojen isch´s lei no a guete Stund
Zur Stiega Hütt, ei des isch lei gsund,
Då kocht die Threse glei a hoasse Supp,
Dei schmeckt pickfein,
Isch gånz tipptopp – Schi Heil! :/
2. In der Pojer Ålm isch ålm a Masse Schnea,
In an so an Ort,
Då gkeahrt a Wintersport.
I kån des net verstiahn,
Mit an kloan Bemühn
Hätt man dort den Schisport
Längst verfolgt – Schi Heil!
/: Denn heuer håbn die Sandner Schifouhra
Die Stiega Hütt hält in Pacht gnumma,
Des isch a tadellose Schi-Idee,
Jetzt wartn s' bloß
Af Pulverschnee – Schi Heil! :/
3. Rauter Edi und sein Spezi
Und då Melcha Bua,
Gibt hålt a koa Ruah,
Då Rauter Anton,

- Då Metzga Vestl drunt,
Buggln ålle
Schwar beloudn Pojen zua – Schi Heil!
/: A kloans Rasterl måcht man a gånz gearn,
Beim Hausa, då muascht gånz gewiß zuekehrn,
Denn då gib't's zwoa saggrisch nette Leit,
Lebt er und sie
In Einigkeit – Schi Heil! :/
4. Bue die Pojerbaur, Herrgott dei wearn schaugn,
Wenn mit Brettlan heint,
Går schun Weiberleit,
In dås Albl kemm,
Um dort Schi zi renn,
Seimås quitt, freut enk mit,
Her an Tschigg – Schi Heil!
/: Denn Schåd'n måchn sie enk sicher koan,
Es bricht sich höchstens oaner Schi und Boan,
Denn auf den Bergen, ist das möglich so,
Meist fällt man nur
Auf den Popo – Schi Heil! :/
5. Kameraden, lasst euch sagen,
Wenn der Schnee zerrinnt,
Es wieder anders wird
Unsre Heimat
Mit dem Felsgrat,
Dichter ruft,
Blumenduft in der Luft – Berg Heil!
/: Ob es nun Schisport oder Kletterei,

Es bleibt sich schließlich immer Einerlei,
 Für meine Berge geb ich alles hin,
 Ich sterbe dort,
 Wenn Gott es will – Berg Heil! :/

193

Sing må amål a Liadl

Refrain



Sing må a-mål a Lia - dl, a Lia - dl, a Lia - dl,
 sing må a-mål a no-is Liad van Pfår-ra sei-na Kuah.

Strophe



Zi Os-ternwår sie dick und præll, dick und præll, dick und præll,
 zi Pfiing-stn lag sie toat im Ståll in Pfår-ra sei-na Kuah.

Sing må amål a Liadl, a Liadl, a Liadl,
 Sing må amål a nois Liåd,
 Van Pfårra seinu Kuah.

1. Zi Ostern wår sie dick und prall,
Dick und prall, dick und prall,
Zi Pfindstn lag sie toat im Ståll,
In Pfårra seina Kuah.
Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...
2. Die Seele flog dem Himmel zui,
Himmel zui, Himmel zui,
Sie wår ja va då Pfårra Kuih,
Van Pfårra seindå Kuih.
Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...
3. Und das Fräulein Annelies,
Annelies, Annelies,
Kriag a nois Zåhngebiss,
Van Pfårra seindå Kuah.
Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...
4. Und das Fräulein Zizibe,
Zizibe, Zizibe,
Kriag die gånzn Låus und Flöh,
Van Pfårra seindå Kuah.
Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...
5. Und die ålte Pfårramutter,
Pfårramutter, Pfårramutter,

Kriag an Kilo frischn Butter,
Van Pfarra seindå Kuah.

Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...

6. Und die boadn Mesnerbengl,
Mesnerbengl, Mesnerbengl,
Kriagn die gånzn Darmgeschlängl,
Van Pfarra seindå Kuah.

Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...

7. Und die Såndner Musikkapell,
Musikkapell, Musikkapell,
Kriag a nois Trommelfell,
Van Pfarra seindå Kuah.

Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...

8. Und zilescht gånz allerbescht,
Allerbescht, allerbescht,
Es isch jå lei a Ochs giwest,
In Pfarra seina Kuah.

Sing må amål a Liadl, a Liadl, ...

Bin a lebfrisches Büabal

Bin a leb - fri - sches Büa-bal, kimm ei - na va

Boarn und drum bin i a leb - fri - scher

Sau - schnei - der wordn. Zwegn den Ding dà, di -

ral - lo, di - roi - rai di - ri ri - dl - dei - di Ding dà, di -

ral - lo, tral - lo, di - roi - ridl rai - di - jo.

1. Bin a lebfrisches Büabal,
Kimm eina va Boarn
Und drum bin i
A lebfrischer Sauschneider wordn.
Zwegn den Ding då,
Trallo, diroirei dirieridldeidi,
Ding då, trallo,
Trallo, diroiridl raidijo.
2. In Wien bleib i niema,
Geah außsi af Graz,
Wo die schian Menschå wåchsn
Und net sella Gschtax. Zwegn den Ding då ...
3. Iåtz bin i die Donau
Hinuntå gschwumma
Und iåtz håbm må die Menschå
Is Schneidzoig gnumma. Zwegn den Ding då ...
4. Giåhn må außi an Pongau
Keahr må ein bån Prüglwirscht,
Wo die Kåtz hintån Öfn
Mit'n Rahmkübl karesierscht.
Zwegn den Ding då ...
5. Wiå i Kirchfarschtn bin gånga,
Bin ban Hause gikroast,
Hån i gsechn då Schuischta
Des Mensch afn Loascht. Zwegn den Ding då ...

Über die Älman



Ü - ber die Äl - man, gibt's Käl - man, gibt's
wei - chsl - brau - ne Kūah - lan kimm ei - na, in mein
Hüt - tal drinn, kännsch schwärz wearn von
miär. Ho - la - rei - dijo, ho - la - rei - dijo, tre - ho - la -
rei - dijo, kimm ei - na, in mein Hüt - tal drinn, kännsch
schwärz wearn von miär.

1. Über die Ålman, gibt's Kålman,
Gibt's weichslbraune Kühlan,
Kimm eina, in mein Hüttal drinn,
Kånsch schwärz wearn von miär.
Holareidijo, holareidijo,
Trehola reidijo,
In mein Hüttal drinn,
Kånsch schwärz wearn von miär.

2. Åbå Jaga, i såg dir,
Wenn vorbei geahst, keahr lai zua,
Jå, wenn d' moansch, dass i schlåf,
So wirfst a Stoandal auf mein Dåch.
Holareidijo, holareidijo,
Trehola reidijo,
Wenn d' moansch, dass i schlåf,
So wirfst a Stoandal auf mein Dåch.

3. Und iätz bin i hålt kemman,
Zum Hüttal am Roan,
Jå i håb gschnagglt, i håb gsung,
Sie soll mir 's Fenstå auftoan.
Holareidijo, holareidijo,
Trehola reidijo,
I håb gschnagglt, i håb gsung,
Sie soll mir 's Fenstå auftoan.

4. Åbå 's Diandle, håt gschlåufn,
Håt 's Stoandal übåheart, já,
Wiå s' muntå isch wordn,
Noar håt sie gjammert und greahrt.
Holareidijo, holareidijo,
Trehola reidijo,
Wiå s' muntå isch wordn,
Noar håt sie gjammert und greahrt.

5. Ent am Eggal, steah't's Hüttal
Am Tret woadn die Kūahlan,
Am Sautrog liegt's Schlüssal,
Bua geah eina zu miår.
Holareidijo, holareidijo,
Trehola reidijo,
Am Sautrog liegt's Schlüssal,
Bua geah eina zu miår.

6. Åbå Diandle, dein trutzig sein,
Werd d'r a amål vågiahn, já,
Wiå 's Schmålz in då Pfånn,
Wohl af då Gluåt tuåt dågiahn.
Holareidijo, holareidijo,
Trehola reidijo,
Wiå 's Schmålz in då Pfånn,
Wohl af då Gluåt tuåt dågiahn.

Und ga Alma hm, hm, bin i
 gfährn, hm, hm mit sechs Rindâ hm, hm und a
 Goaß, hm, hm, jä. Und a Sol - dâ-te, hm, hm, bin i
 gwe - sn, hm, hm, hân nia koan Geld ghâbt, hm, hm, ghâbt.

Und ga Ålma, hm, hm,
 Bin i gfährn, hm, hm,
 Mit sechs Rindâ, hm, hm
 Und a Goaß, hm, hm, jä.
 Und a Soldâte, hm, hm,
 Bin i gwesn, hm, hm,
 Hân nia koan Geld ghâbt, hm, hm, ghâbt.

Giähn mã aussn...

Giähn mã aus - sn zi die Bau - ern, zi die
 Wie - na Men - schã, jã, wo dã Staab aus - sa -
 floig ba die Kãm - mã - fen - stã, wo dã
 Staab aus - sa - floig ba die Kãm - mã - fen - stã,
 Ho - la - re di - ri - e ho - la - re di - ri gugg, gugg,
 Ho - la - re di - ri - e ho - la - re di - ri gugg, gugg,

Ho-la-re di-ri-e ho-la-re di-ri gugg, gugg,

Ho-la-re di-ri-e-ri, gugg-gu.

1. Giåhn må außn zi die Bauern,
Zi die Wiena Menschå, jå,
/: Wo då Staab aussafloig
Ba die Kåmmåfenstå. :/
/: Holare dirie holare diri gugg, gugg, :/
Holare dirie holare diri gugg, gugg,
Holare dirieri, gugg, gugg.
2. Giåhn må außn in Wåld, jå,
Rinnt a Wassål eiskålt, jå,
/: Ringsum wåchst då Kress und
Då Guggug tuåt schrein. :/
Holare dirie holare diri gugg, gugg, ...
3. Giåhn må außn zin Peater Brünnl,
Då trink miår an Wein, jå,
/: Då heart man den Guggug,
Aus då Weinflåschn schrein. :/
Holare dirie holare diri gugg, gugg,

4. Giähn må auß zin Biå Waschtl,
Då trink må a Bier, jå,
Då heart må den „Glugg, glugg“
In an åndrer Manier.

/: Holare dirie holare diri glugg, glugg, :/
Holare dirie holare diri glugg, glugg,
Holare direri, glugg, glugg.

197

Von Berg und Tal

The musical score is written on five staves in G major (one sharp) and 6/8 time. The melody is simple and folk-like. The lyrics are in German. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The fourth staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The fifth staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: Von Berg und Tal her - bei, her - bei, Gott griåß enk liå - be Brå - der, es klingt so frei, es klingt so frei, Ti - ro - ler Schüt - zen Liå - der. Schüt - zen hoch, Schüt - zen hoch, Flui - tra, Flui - tra, Flui - tra hoch. hoch.

Von Berg und Tal her - bei, her - bei, Gott griåß enk liå - be
Brå - der, es klingt so frei, es klingt so frei, Ti -
ro - ler Schüt - zen Liå - der. Schüt - zen hoch, Schüt - zen hoch,
Flui - tra, Flui - tra, Flui - tra hoch. hoch.

1. Von Berg und Tal herbei, herbei
Gott griäß enk, liåbe Brüader,
Es klingt so frei, es klingt so frei,
Tiroler Schützen Liåder.
Schützen hoch, Schützen hoch,
Fluitra, Fluitra, Fluitra hoch,
Schützen hoch, Schützen hoch,
Fluitra, Fluitra, hoch.
2. Der Gamsbock steigt den Berg hinan,
Im Tale steht die Scheibe,
Auf beide zielt das gute Rohr,
Zum edlen Zeitvertreibe.
Schützen hoch, Schützen hoch,
Fluitra, Fluitra, Fluitra hoch,
Schützen hoch, Schützen hoch,
Fluitra, Fluitra, hoch.
3. Tiroler Adler lebe hoch,
Du sollst den Kranz behalten,
Von gleichem Eisen sind wir doch,
Die Jungen und die Alten.
Schützen hoch, Schützen hoch,
Fluitra, Fluitra, Fluitra hoch,
Schützen hoch, Schützen hoch,
Fluitra, Fluitra, hoch.

Und weil i koan Baur net bin



Und weil i koan Baur net bin, werd miâr koan



Stier net hin, scheidst miâr koan Spätz ins Korn,



kriåg i koan Zorn. Ho - la di - ri - tul - dje,



ho - la - di - jo, ho - la di - ri - tul - dje, ho - la - di - jo.

1. Und weil i koan Baur net bin,
Werd miâr koan Stier net hin,
Scheidst miâr koan Spätz ins Korn,
Kriåg i koan Zorn.
Hola dirituldje, holadijo,
Hola dirituldje, holadijo.

2. Und die Baur'n lãssn giãhn betn,
Dass dã Woazn guit grad
Und miãr setzn uns ins Wirtshaus
Und saufn schiãn stad.
Hola dirituldje, holadijo,
Hola dirituldje, holadijo.

3. Und dã entn bã den Brunn,
Laaft a Åff ummadumm,
Zwoa Gendarm, Polizei,
Leckt mi am Årsch ålle drei.
Hola dirituldje, holadijo,
Hola dirituldje, holadijo.

4. Und au und au grill,
Mein Muitã hãt mi zigt,
Mein Voutã hãt's gfreit,
Dass's an Betbruidã ougeit.
Hola dirituldje, holadijo,
Hola dirituldje, holadijo.

5. Die oane links und die oane rechts,
Und die oane hãt's und die oane mœcht's,
Die oane schickt mã an Gruiß,
Und die oane hebt mi ban Fuiß.
Hola dirituldje, holadijo,
Hola dirituldje, holadijo.

Hoach, hoach obm

Hoach, hoach obm, hoach, hoach obm, schläfn die
 Kell-na-men - schã, hoach, hoach obm, hoach, hoach
 obm, häbm s' i - hre Kãm - mer - fen - schtä.
 Zwi - schn Klãgn - furt und Sankt Veit, isch koan
 Dian - dl dös mi gfreit, à - bà in
 Welsch - berg, jã dà isch oans, a schwãrz -
 au-gats, a kloans. Und in Klãgn-furt am

See, schwim-men Fisch-lan af d' Höh, schwim-men
 auf und nie - dâ: "Bua, wânn kimmsch denn wie - dâ?"

1. Hoach, hoach obm, hoach, hoach obm,
 Schlâfn die Kellnamenschâ,
 Hoach, hoach obm, hoach, hoach obm,
 Hâbm s' ihre Kâmmerschâtâ.

2. Zwischn Klâgnfurt und Sankt Veit,
 Isch koan Diandl dös mi gfreit,
 /: Åbâ in Welschberg, jâ dâ isch oans,
 A schwârzaugats, a kloans. :/

3. Und in Klâgnfurt, am Sea,
 Schwimmen Fischlan af d'Höh,
 /: Schwimmen auf und niedâ,
 „Bua, wânn kimmsch denn wiedâ?“ :/

Küah - tut - tn -tit - tn, Küah - tut - tn -ta,
 Küah - tut - tn -tit - tn, Küah - tut - tn -ta,
 Küah - tut - tn -tit - tn, Küah - tut - tn -ta,
 Küah - tut - tn -tit - tn, ta.

Ob dieses „Nachsangl“ zum Lied dazu gehört oder einfach nur dazu gesungen wurde, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Jodler

Tri-da-re-di-jo di - ri-da-re-di-jo, tri-da-re-di-jo di -
 Hul - dje di-ri - a - ri hul - dje di-ri - a - ri di -

ri - da-re - di - jo, tri-da-re - di - jo di - ri - da-re - di - jo,
 ri - da-re - di - ri, tri hul - dje di-ri - a - ri hul -
 Ho-la-re-ho-ri hol -

tri - da - re - di - jo di - ri.
 dje di - ri - a - ri di - ri.
 la - re - di - ri - ja - ho.

Und znagscht då hät ...

Und znagscht då hät då Bua gsägg,

dass er a treus Dian-dl hät, dann bin i hält

gân-gen pro - biern, ob sie denn går net war

z'kriagn, dann bin i hält gân-gen af Näch, noar

hät sie miär glei 's Fen-stäl auf - gmächt, â - bâ

oans hät s' mâ sagg - risch auf - trâgn, i

terf zu ihm rech-tn Buabm nicht sägn, denn



dös war ihr jä net recht, wenn sie der oa-ne nie-ma



möcht. Du wersch jä koan Plau-scher net sein sischt



läss i di nie-ma he-rein."



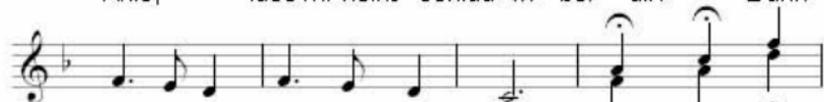
Dian-dl sei kin-disch net, liäbsch jä koan



Plau-scher net, geah ruck a bissl um-me die



Knie, läss mi heint schläu-fn bei dir. Dänn



bin i a hãl-be Stund gegn, kimmt schon ihr



rech-tã Bua zwegn. "Dian-dl mäch auf lei bãld,

heint geiht dä Wind so kält. Geah Dian-dle mäch
auf dei-ne Tür, be - vor dass i hãlb-wegs da -
frier." "Bua, heint kimmsch zin an un-grech-tã Zeit,
tuat miãr von Her - zn so leid, miãr tiãn die
Zand-lan gschwearn, dass i kannt nar-risch wearn."
Dã Bua geiht schon hoam in sein Bett, und
i hãn mi gleim, zu sein Dian-dl glegt."

So geiht dās Ka-res-siern, so tuit man die
 Leit ân-schiarn. Drum lass mã die schiân Men-schâ
 stiâhn, sischt kannt's ins a a soi giâhn.

202

Heint giâhn mã net hoam

Heint giâhn mã net hoam, morgn a net gâr friah, noar
 wersch dâ Baur sâgn, der Spitz-bui kimmt nia!

Abå heint in ållå Fruah

A-bå heint in ål-lå Fruah, då geah't's schun
 lusch-tig zua, då - hoam bei uns zu - haus, dåraumsie's
 Scheiss-häusl aus. Då gibt's a Mords Ge - stänk, a je-då
 schreit: "Ver-dammt!" Af je-dn Schritt und Tritt kriagsch a
 Nå-sn voll mit. Die Pum-pe fangt zi pum-pn ån, då
 Dreck fliaht in då Luft um - man - ånd und
 Fet-za und Soa-cha und Årsch-pa-pier, des kimpf da-her, i
 woaß net wia. Då Scheiss-dreck kimpf, då Scheiss-dreck kimpf, då

Scheiss-dreck der isch dâ, dâ Scheiss-dreck kimp, dâ

Scheiss - dreck kimp, dâ Scheiss-dreck der isch dâ.

1. Åbå heint in ållå Fruah,
 Då geahrt's schun luschtig zua,
 Dåhoam bei uns zuhaus,
 Då raum sie 's Scheisshäusl aus,
 Då gibt's a Mords Gestånk,
 A jedå schreit: „Verdammt!“
 Af jedn Schritt und Tritt
 Kriagsch a Nâsn voll mit.
 Die Pumpe fångt zi pumpn ån,
 Då Dreck fliågt in då Luft ummanånd
 Und Fetza und Soacha und Årschpapier,
 Des kimp daher, i woåß net wia.

/: Då Scheissdreck kimp,
 Då Scheissdreck kimp,
 Då Scheissdreckt der isch dâ. :/
2. Und bål sie 'n håbn in Dreck,
 Noar führn sie 'n wiedå weck,
 Führn ihn in die Wiesn hinaus,
 Und låssn ihn sebn aus.

Då kimp der Herr Gendarm,
Der påckt den Knecht beim Årm,
Der Knecht, der schreit gånz keck:
„Vom Dreck bringsch mi net weck!“
Der Knecht der ziächt den Zåpfn heraus,
In Gendarm, den schwentzt's in die Wiesn hinaus
Und Fetza und Soacha und Årschpapier,
Des kimp daher, i woß net wia.

/: Då Scheissdreck kimp,
Då Scheissdreck kimp,
Då Scheissdreckt der isch då. :/

3. Das Fräulein, die Marie,
Die stinkt ja wie noch nie,
Weil sie schon vierzehn Tåg,
Mehr keinen Stuåhlgång hát.
Åf oanmål tuats an Kråch,
Då Dreck fliåg übå's Dåch,
Die Schindl reißt's aweck,
Vor lautå Dreck.
Des Diandl fångt zi „Psst'n“ ån,
Då Dreck fliagt in då Luft ummanånd
Und Fetza und Soacha und Årschpapier,
Des kimp daher, i woß net wia.

/: Då Scheissdreck kimp,
Då Scheissdreck kimp,
Då Scheissdreckt der isch då. :/

Åbå Hansl spann ein

1. Åbå Hansl spann ein,
Sitz auf und fähr mit,
Fähr må eini ins Dorf,
Zum Kohlhiålschmied,
Denn für'n Fuchsn werd's Zeit,
Dass må die Eisn frisch bschlägn
Und a Kloanigkeit richtn
Ba då Deichsl van Wågn.
2. Kimmsch du hin zi då Schmittn,
Beim Häusl am Gråbn,
Tiån s' ans brennende Råd
An schwarn Roaf auchnschlägn,
's isch a Leben auf då Bruggn
Und die Gselln hãm a Freid,
Geåht då Bui mit'n Maßkruig
Zin Wirt z'rechta Zeit.
3. Bisch a Schmied, braucht um die Årbat
Di' gwiss koanå z'neidn,
Kimmt a Rössl a wilds,
Terfsch in Huif net våschnaidn,
Jå die Årbat van Schmied,
Dei braucht Kråft und Våstånd,
Dass die Baurm mit'n Zoig van Schmied
Aa a Freid hãm.

Wenn i amål a Dökta war

1. Wenn i a-mål a Dök-ta war, so wollt i di' ku-riern, då ge-bat i dir a Tran-katle ein, an Zeh-ner drein zum Schmiern, hei-di-jo, wollt i di' ku-riern.

2. Wenn drei Päär sau-bå tån-zn ta-tn und a je-då es guat kånñ, wie a Schnü-rl, das si' al-loa-ne

dradn tat, so hätt a je - då a Freud drån,
 Å-ber dem gschiecht hårt, der's wohl net kånn.

1. Wenn i amål a Dökta war,
 So wollt i di' kuriern,
 Då gebat i dir a Trankatle ein,
 An Zehner drein zum Schmiern,
 Heidijo, wollt i di' kuriern.

2. Wenn drei Päär saubå tånzn tatn
 Und a jedå es guat kånn,
 Wie a Schnürl, das si' alloane dradn tat,
 So hätt a jedå a Freud drån,
 Åber dem gschiecht hårt, der's wohl net kånn.

Weiter mit Melodie von 2. Strophe

3. Åber iätz tånzn ålla vier Päär,
 Die Grenza Miådl mitn Hiåsl ho,
 Die Drumml Kathl mitn Glåsa Tippl
 Und die gflickte Liesl mitn Frånz
 Und die gscherpfte Anna mitn Håns.

4. An schöpsan Unterrock,
 An zrissnen Hemmatstoff,
 A Håndvoll Erdäpfl um in Håls,
 An hólzanen Drummischlägl,
 A zinnane Stecknådl,
 Kaafn tu i mein Schätz wohl ålls,
 Já kaafn tu i ihm wohl ålls.

Ec-co bel-lo, sågg a, o wie schön, sågg a, ca-ra
 mi-a, sågg a, ti vo' be', sågg a, spet-ta un
 po-co, sågg a, wårt a bis-sl, sågg a, i hån di
 gearn, sågg a, koa-na liå-ba åls wie
 di' já koa-na liå-ba åls wie di'.

Schickt då Bauer 's Jaggile aussn

gesprochen:

1. Schickt då Bauer 's Jaggile aussn,
Die Birn zi schüttrl.



's Jag-gi-le will net Bi-rn schüt-tl, die Bi-rn well net fäll.

2. Schickt då Bauer 's Hundl aussn,
's Jaggile zi beissn.



's Hun-dl will net 's Jag-gi-le beis-sn, 's Jag-gi-le will net



Bi - rn schüt - tl, die Bi - rn well net fäll.

3. Schickt då Bauer 's Prügile aussn,
's Hundl zi schleign.



's Prü-gi-le will net 's Hun-dl schlei-gn, 's Hun-dl will net



's Jag-gi-le beis-sn, 's Jag-gi-le will net Bi-rn schüt-tl, die



Bi-rn well net fäll.

4. Schickt då Bauer 's Feuerle aussn, 's Prügile zi brenn.



's Feu-er-le will net 's Prü-gi-le brenn, 's Prü-gi-le will net



's Hun-dl schlei-gn, 's Hun-dl will net 's Jag-gi-le beis-sn,



's Jag-gi-le will net Bi-rn schüt-tl, die Bi-rn well net fäll.

5. Schickt då Bauer 's Wasserle aussn, 's Feuerle zi löschn.

gesungen

's Wasserle will net 's Feuerle löschn,
's Feuerle will net 's Prügile brenn, ...

6. Schickt då Bauer 's Kalbl aussn,
's Wasserle zi trinkn.

gesungen

's Kalbl will net 's Wasserle trinkn,
's Wasserle will net 's Feuerle löschn, ...

7. Schickt då Bauer in Metzga aussn,
's Kalbl zi stechn.

gesungen

Då Metzga will net 's Kalbl stechn,
's Kalbl will net 's Wasserle trinkn, ...

8. Schickt då Bauer in Toifl aussn,
In Metzga zi hoil.

gesungen

Då Toifl will in Metzga hoil,
Då Metzga will is Kalbl stechn.
's Kalbl will is Wasserle trinkn,
's Wasserle will is Feuerle löschn,
's Feuerle will is Prügile brenn,
's Prügile will is Hundl schleign,
's Hundl will is Jaggile beissn,
's Jaggile will die Birn schüttl,
Die Birn well iätz fäll.

Als die Judn den Herrn...

Als die Judn den Herrn ge - fân-gen håbn, da
 lie - fen die Jün-ger da - von. Den
 Pea-trus, den håm sie ban Schnau-za då - tãppt und iãtz
 Glãtz-kopf, iãtz håm mã di' schon, ju - che, schon.

1. Als die Judn den Herrn gefângen håbn,
 Da liefen die Jünger davon.
 / Den Peatrus, den håm sie
 Ban Schnauza dâtãppt und iãtz Glãtzkopf,
 iãtz håm mã di' schon, juche. :/
2. Der Peatrus, der ziãcht glei sein Sabl,
 Und schlägt schon gãnz saggerisch drein,
 /: Er schlägt åbå gãnz miserabl,
 Die meistn Streich schlägn net ein, juche. :/

3. Dänn gïbt ihm då Herre an Deita:
„Geah Peatrus steck eini dein Schwert,
/: Du bisch jå an elandå Heita,
Dein Schneid isch ban Teifl nix wert, juche.“ :/
4. Des håt hålt in Peatrus verdrossen,
Dass er so a Heita soll sein,
/: Då håt er sich gånz schnell entschlossen,
Und haut a schon saggerisch drein, juche. :/
5. Malchåus, der stand ihm zur Seite,
Der håt's ihn wohl a net entraut,
/: Den håt a oans af's Dåch auffi gebn,
An Ohrwaschtl ban Putz aweg ghaut, juche. :/
6. Der Malchus fängt ån iåtz zi rotzn,
Und schreit schon gånz überlaut:
/: „O Herr, geah hoal mir mein Ohr wieder ån,
Der Glåtzkopf håt mir's aweg ghaut! Juche.“ :/
7. Da nahm der Herr des Malchus Ohr,
Und fängt glei ån zi kuriern,
/: Af oanmål då springt Petrus hervor
Und hebt ån zu rasonniern, juche. :/
8. „Wås håt mir denn mein Haun ginutzt,
Bin i wohl a narrischå Schwånz?
/: Wenn i ihm 's Ohrwaschtl åbahau, nåcha
Måchsch du's ihm wieder gånz, juche.“ :/
9. Då sprach der Herr: „Geah hålt dein Maul,
Und sei iåtz decht a amål still,
/: Wås geah denn des so an Lålli ån,
Wenn i a Wundå tiån will, juche?“ :/

Mein guter Freund, ich frage dich

Mein gu-ter Freud, ich fra-ge dich: Mein
 bes-ter Freund, was fragst du mich? Sag mir, was ist
 eins? Ein Mal eins ist Gott der Herr, der da lebt und
 der da schwebt, im Him-mel und auf Er - den.

1. Mein guter Freund, ich frage dich:
 Mein bester Freund, was fragst du mich?
 Sag mir, was ist eins?
 Ein Mal eins ist Gott der Herr,
 Der da lebt und der da schwebt,
 Im Himmel und auf Erden.
2. Mein guter Freund, ich frage dich:
 Mein bester Freund, was fragst du mich?
 Sag mir, was ist zwei?

Melodie 1



Zwei Ta-feln Mo-ses, ein Mal eins ist Gott der Herr,
der da lebt und der da schwebt, im Him-mel und auf Er-den.

Zwei Tafeln Moses,
Ein Mal eins ist Gott der Herr,
Der da lebt und der da schwebt,
Im Himmel und auf Erden.

3. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist drei?

Melodie 2



Drei Pa-tri - ar-chen, zwei Ta-feln Mo-ses,
ein Mal eins ist Gott der Herr, der da lebt und
der da schwebt, im Him-mel und auf Er - den.

4. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist vier? (*Mel. 1*)
Vier Evangelisten, drei Patriarchen, ...
5. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist fünf? (*Mel. 2*)
Fünf Wunden Christi, vier Evangelisten, ...
6. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist sechs?



Sechs Krü-ge ro-ten Wein, die schenkt der Herr zur
Hoch-zeit ein, zu Ka-na-a, zu Ka-na-a in Ga-li-lä - a.

Sechs Krüge roten Wein,
Die schenkt der Herr zu Kanaa ein,
Zu Kanaa, zu Kanaa in Galiläa.

7. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist sieben? (*Mel. 2*)
Sieben Sakramente, sechs Krüge roten Wein, ...

8. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist acht? (*Mel. 1*)
Acht Seligkeiten, sieben Sakramente, ...
9. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist neun? (*Mel. 2*)
Neun Chöre der Engel, acht Seligkeiten, ...
10. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist zehn? (*Mel. 1*)
Zehn Gebote Gottes, neun Chöre der Engel, ...
11. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist elf? (*Mel. 2*)
Elftausend Jungfrauen, zehn Gebote Gottes, ...
12. Mein guter Freund, ich frage dich:
Mein bester Freund, was fragst du mich?
Sag mir, was ist zwölf? (*Mel. 1*)
Zwölf sind Apostel, elftausend Jungfrauen,
Zehn Gebote Gottes, neun Chöre der Engel,
Acht Seligkeiten, sieben Sakramente,
Sechs Fässer roten Wein, fünf Wunden Christi,
Vier Evangelisten, drei Patriarchen,
Zwei Tafeln Moses, ein Mal eins ist Gott der Herr,
Der da lebt und der da schwebt,
Im Himmel und auf Erden.

Schöllpa Jösele Liäd

Vorsingstimme

Sekundstimme

Schelcher

Bass

lätz wöll mã giahn oans sin-gen, geaht lost uns lai zui:

A ächt-zig-jahri-gå Wit-wa isch a nim-ma Bui.

1. lätz wöll mã giahn oans singen,
Geaht lost uns lai zui:
A ächtzigjahrigå Witwa isch a nimma Bui.
2. Er kam um sein Weibile
Schun frühzeitig drum,
Noar håt er ihn a buggilata Köchin unginumm.
3. Ihr Nãme sich Nanne, wohl ållen bekãnt,
Van Lempfrech in Weissnbãch,
Wo sie her stãmt.

4. Känn waschn, känn flickn,
Känn köchn recht guit,
Und iätz tuit's hålt den Jösilan a nimma guit.
5. Iätz denkt ihn is Jösile,
Bin wöltan hübsch ålt,
Und in Wintå alloane liegn, isch a sövl kålt.
6. Und weil ihn då Heiratsgeist,
Går a so zwickt und plagt,
Und er die Fedån in Bette,
Af d'oan Seitn ålla håt.
7. Iätz måcht hålt des Jösile
Wirklich den Plan,
Wenn er hålt a Junga, a Wårma bikam.
8. Heirat i sie her, isch sie reich oder årm,
Vielleicht zieglt sie må Kindå,
An gånzn Schwårm.
9. Iätz håt hålt des Jösile Leib und Seal gewåggt,
Und die ledige Diårn in Weissnbåch
Ums Heiraten gfrågt.
10. Sie schachån und gumpån
Und wearn glei bikånnt,
Er gibt an Hundertå Kapare,
Und sie gibt ihm die Hånd.
11. „Nanne, leb wöhl und i will dåweil giåhn,
Um an Brånntwein zi schickn,
Und Knödlan übåtiåhn.“

12. „Drei Mandå will i schickn,
Ins Luchta darwaus,
Und dåweil wöll må mächtn,
Den Heiratskontrakt aus.“
13. Då sågt då Aua Jäggl,
„Tui di' net alloan untåstiåhn,
I will mit meindå Sturm Büchse, a mit dir giåhn.“
14. „I will di' begleitn, af åll Wegn, af åll Seitn,
Man woäß a tiå nicht,
Wås in an söllan Zörn ålls gschiecht.“
15. Iåtz giåhn sie hålt übers Weissenbåch heraus,
Die Nanne hint nåchn, då Jäggl vöraus.
16. „Will stechn und schiåssn, wås i lai kånn,“
Und so kemm sie recht glücklich
Am Schöllberge ån.
17. „Säckatl, säckatl, iåtz kemmt des wohl daher,
Und bringt må mein Nannile,
Als wiå an Deserteur.“
18. Iåtz hát hålt des Jösile in Kontrakt diktiert,
Då Aua Jäggl hát ålles schriftlich notiert.
19. Und als der Aua Jäggl
Geschriebm die zwoate Zeil,
Då kam der Öbregg Thoman,
Die Zenze auf an Eil.
20. „Du mein liåbå Göte,
Wås hebsch du denn ån,

I bitt di' recht schiån, Teite,
Verdåmmt wersche schun.“

21. Iåtzt steht hålt des Jösile
Hintån Tisch au,
„I und mein Nanne
Bleibn an Schöllberge Bau(r).“
22. „Thoman und Zenze,
Våziecht enk frei gschwind,
Insra Sachlan zi erbn,
Då richtn må ins a Kind.“
23. Den Tåg soll man loben,
Båll kemmen tuit die Nåcht,
Und heiratn soll man,
Dass's Ehezimmå kråcht.
24. Und's Liådl isch gsungen
Und's Gsangl isch aus,
Und an Menschn lebendig erbn,
Trågt a net viel aus.

Josef Steger, das „Schöllpa Jösile“ (*1794) hat die um 47 Jahre jüngere Anna Auer (*1841), Lempfrech-Tochter von Weissenbach geheiratet. Die Verwandten, die sich schon gefreut hatten, das Jösile zu beerben, hatten das Nachsehen.

Die Melodie dieses Liedes hat der Vater von Erna Seeber aus Luttach für Franz Friedrich Kohl aufgeschrieben. Eigentlich sollte es in den „Echten Tiroler Liedern“ veröffentlicht werden, doch dazu kam es nicht. Hier ist der originale mehrstimmige Satz wiedergegeben.

Wir kommen aus deutschen Ländern

Wir kom-men aus deut-schen Lan-den wir
 kom-men aus Süd-ti-rol, ver-
 bun-den mit Blu-tes-ban-den, mit
 Deutsch-lands Leid und Wohl, ver-bun-den mit Blu-tes-
 ban-den, mit Deutsch-lands Leid und Wohl,

1. Wir kommen aus deutschen Landen
Wir kommen aus Südtirol,
/: Verbunden mit Blutesbanden,
Mit Deutschlands Leid und Wohl. :/
2. Nach zwanzig Jahren der Knechtschaft,
Der Führer uns rief ins Reich
/: Obwohl ein Jahrtausend sesshaft,
Wir folgten dem Rufe gleich. :/
3. Die Gegner zwar alles taten,
Zu hindern das große Geschehen,
/: Trotz Bonzen und Aristokraten,
Wir alle zu Deutschland stehn. :/
4. Wir lassen die Heimat und Berge,
Wir haben sie alle so gern,
/: Wir lassen der Ahnen Särge,
Zum Schutze dem stolzen Schlern. :/
5. Doch sollte all das nicht genügen,
Den Nachbarn im welschen Land,
/: Dann geht's mit Hurra nach Süden,
Wie jetzt gegen Engelland. :/

Dieses Lied wurde während der Optionszeit im „Toule“ von den Auswanderern gesungen. Dieses besondere Zeugnis einer unseligen Zeit ist hier zur Dokumentation aufgeschrieben.

Inhaltsverzeichnis

Å bå Hansl spänn ein	204
Åbå heint in ållå Fruah	203
Åbå luschtig mir Ledign	145
Ach Himml es ist verspielt	89
A Hålbe Wein	132
Alles vorbei, Tom Dooley	70
Als die Judn den Herrn gefangen håbn	207
Alte Kameraden	33
Am Brunnen vor dem Tore	6
Am Schlern ein Schutzhaus steht	97
Am Strande von Rio, da stand ganz allein	61
Am Strand von Florida ging sie spaziern	79
Andreas Hofer Lied	90
An einem Sonntagmorgen	110
Auf då Sunnenseitn	149
Auf ihr Brüder, nehmt die Schi her	192
Auf tirolerischen Ålmen	115
Auf zum Schwur	91
A viereggats Wiesel	158
A Wåldmänn geht mit an Rausch nach Haus	190
A wårmes Wasser	139
A wenig kurz, a wenig lång	133
B in a lebfrisches Båabal	194
Bin i net a kreuzluschtiga Taufererbua	159
Bin weit untn auffa	150
Blau Munta	176
Blumen im Garten, so zwanzig Arten	67

C apri Fischer	62
Caramba, caracho	85
Chianti Lied	68
D å Bauer vån Joch oba	182
Das Dorfschulmeisterlein	166
Das Lieben bringt viel Freud	34
Das Mischen bringt groß Freud	36
Das Mutschlechner Lied	184
Das Pfarrhofmesnerlein	165
Das Schönste auf der Welt	96
Dem Land Tirol die Treue	87
Denn die alten Deutschen tranken ja auch	54
Der Abend senkt sich	64
Der Doktor Wimmer	142
Der Fenståstock-Hias	134
Der Papst lebt herrlich auf der Welt	40
Der rote Hahn	93
Der Tag erwacht	69
Der Weg zu mein Diandl	117
Diandl geah her zum Zaun	111
Die blauen Dragoner	14
Die Gamslan schwarz und braun	114
Die kleine Kneipe	64
Die Sonne neiget sich	120
Die süßesten Früchte	71
Dort wo der Ortler steht	102
Droben im Oberland	26
Drunt´n im Tål	160

Du schwarzer Zigeuner	65
E gon	81
Ein Heller und ein Batzen	20
Ein Jäger aus Kurpfalz	30
Ein Kranz von Bergen stolz und hoch erhoben	87
Ein Schiff wird kommen	77
Einst fuhr ich mit dem Auto nach Spanien	85
Ein Tiroler wollte jagen	106
Er hat ein knallrotes Gummiboot	78
Es blies ein Jäger	31
Es gibt kälte Wasserl	143
Es gibt Millionen von Sternen	75
Es ist schrecklich	73
Es leb der Schütze froh und frei	108
Es war ein König in Thule	32
Es war einmal ein kleines Bübchen	80
Es war einmal ein treuer Husar	24
F ein sein, beinander bleibm	116
Fliege mit mir in die Heimat	61
Frau Enterich weihet am grünenden Rain	71
Freut euch des Lebens	5
Früher trank ich höchstens mal	81
G aideamus igitur	38
Geah i hin übå die Ålm	168
Gefangen in Maurischer Wüste	45
Giåhn må aussn zi die Bauern	196
Gold und Silber lieb ich sehr	53
Gott hat alles recht gemacht	152

Gute Nacht, gute Nacht	127
H eia, mein Putzile schloufe	188
Heint giähn må net hoam	202
Heint isch die Sãmstagnåcht	119
Heint iss i nix	121
Hellau mir sein Tirolerbuabm	100
Hell die Gläser klingen	7
Hemd und Hosen, die sind teuer	72
Heut kann ich nicht schlafen gehen	65
Hintn bei der Stadltür	125
Hin übern Tauern	186
Hoach, hoach obm	199
Hoch auf dem gelben Wagen	9
Hoch die Gläser, hoch das Leben	68
Horch was kommt von draußen rein	15
Hü, ho, kaft må an Kuahdreck ou	164
I åtz wöll må amål die Welt probiern	171
låtz wöll må giähn oans singen	209
I bin a Bua vom Pustertal	118
I bin hålt a stoaåltes Madl	138
Ich bin ein freier Wildbretschütz	28
Ich bin ein Mädchen aus Piräus	77
Ich hatt einen Kameraden	22
Ich sah ein schönen Fräulein	60
Ich weiß ein Fass	41
I måg net Küah hiåtn	146
Im Frühtau zu Berge	11
Im grünen Wald	27

Im Krug zum grünen Kranze	35
Im schönsten Wiesengrunde	8
Im schwarzen Walfisch zu Askalon	52
Im tiefen Keller sitz ich hier	39
Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen ..	66
Im Wald und auf der Heide	29
In die Berg bin i gearn	113
In einem Dorf im Schwabenland	165
In einem Polenstädtchen	58
In einer kleinen Taverne	57
In jedem vollen Glase Wein	55
In Junkers Kneipe	59
In Klausn isch Kirchtog	148
In Pfarra seine Kuah	193
Ist wohl ein schöne Zeit	23
Itzi bitzi teeny weeny	79
J å steig må auffi aufs Bergele	147
Jå wenn då Schnea	189
Jetzt kommen die lustigen Tage	16
Jodler	200
K älte Wassål, kälte Brunnal	185
Keinen Tropfen im Becher mehr	42
Kennst du den Auerhahn	25
Kennst du die Perle	95
L a ciantia di crafons	156
Lasst uns frohe Lieder singen	98
Lazarus ist gestorben	174
L bel Mei	154

Lied der Betonleute	36
Lustig ist das Zigeunerleben	17
M ädchen lacht, Jüngling spricht	76
Mamatschi	80
Marmor, Stein und Eisen bricht	83
Mein Diändl hät gsägt und hät glächt	175
Meine Heimat ist Tirol	88
Mein guter Freud, ich frage dich	208
Mein kleiner grüner Kaktus	67
Mein Väter sein Häusl	128
Mein Vater war ein Wandersmann	18
Mei Vät'r isch a luschtigä	178
Miär håbn an kurz'n Janker	177
Mir isch alles oan Ding	181
Mir tatn woll gearn oans singen	144
N a sëra sarëna	153
Nëus jon pa bel plan	155
Nun nehmt Lagederwein zur Hand	184
O alte Burschenherrlichkeit	43
O wonnevolle Jugendzeit	46
P igalle	63
R iesige Berge	101
Rote Lippen soll man küssen	60
S ah ein Knab ein Röslein stehn	13
Sandner Schifahrer Lied	192
Schiån sammå net	161
Schickt då Bauer 's Jaggile aussn	206
Schau, schau wiås regnen tuat	123

Schneewalzer	131
Schöllpa Jösele Liåd	209
Schön ist die Jugend	4
Schwarzbraun ist die Haselnuss	44
Singen isch inser Freid	151
Sing må amål a Liadl	193
Sitz ich in froher Zecher Kreise	54
So ein Tag, so wunderschön wie heute	84
So schön, schön war die Zeit	74
Steig ich den Berg hinauf	105
T anze mit mir in den Morgen	82
Tauferer Lied	157
Tom Dooley	70
Tief drinn im Böhmerwald	12
Tirol isch lai oans	86
Tirol, Tirol, Tirol	94
Treue in Südtirol	37
Tuat då Håhn in då Fruah	162
Ü bå die Ålman	195
Übern Tauern tuats schauern	124
Umstartt von Feindeshorden	99
Und a Wåldbua bin i	141
Und då Summå	173
Und i hån hålt a Diandl	136
Und jetzt gang i ans Petersbrünnele	130
Und neulich kam zu mir	169
Und weil i koan Baur net bin	198
Und znagscht då håt då Bua gsåggt	201

Veronika, der Lenz ist da	76
Viel deutsches Eisen klirrte hoch zu Roß	37
Voll Stolz üb ich das Wehrmannswerk	93
Vom Barette schwankt die Feder	47
Vom Gamsbock die Kricklan	107
Vom Zillertål außa	183
Von Berg und Tal herbei, herbei	197
Von der Kappler-Ålm	179
Von der Natur so schön geschaffen	157
Von Tirol kimm i auffa	191
Vor der Kaserne	56
W ahre Freundschaft	10
Was meinst du wohl, mein lieber Christ	166
Wås schläg den då drobn	109
Wås wersch denn du heiratn?	170
Weib, du sollsch hoamgiåhn	187
Weine nicht, wenn der Regen fällt	83
Weiße Rosen aus Athen	69
Wem Gott will rechte Gunst	19
Wenn alle Brünnelein fließen	2
Wenn bei Capri die rote Sonne	62
Wenn des wöllt oans singen hearn	167
Wenn du durchgeahst durchs Tål	138
Wenn i amål a Dökta war	205
Wenn im Frühling Blumen blühn	131
Wenn mich Sorge plagt	41
Wenn wir durch die Straßen ziehen	50
Wenn wir erklimmen	104

Wenn wir schau'n, schau'n, schau'n	122
Wie schön ist's auf den Höhen	129
Wildgänse rauschen durch die Nacht	49
Willkommen, liebe Freunde	1
Willsch in Himml, sågg a	135
Wir Jäger lassen schallen	112
Wir kommen aus deutschen Landen	210
Wir kommen vom Trentino	140
Wir lagen vor Madagaskar	21
Wohlauf die Luft geht frisch und rein	51
Wohlauf in Gottes schöne Welt	3
Wohl ist die Welt so groß und weit	92
Wo stolze Felsentürme	103
Wo´s Dörflein traut zu Ende geht	126
Wütend wälzt sich einst im Bette	48
Z nagscht bin i ba a kropfatå Pinzgerin glegn ..	180
Znagscht hån i må d' Schneid	163
Znagscht håt mir mein Diandl	134
Zu Mantua in Banden	90
Zum Waschen, wie auch zum Rasiern	139
Zwei Handwerksburschen	172

